Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Güntzelstr. 66, Fernspr.: Amt Uhland 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 18. Juli 1915. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 329. • 63. Jahrgang.

Ein voller Erfolg der Hindenburg-Offensive

Ueber 28000 Gefangene.

Der Tagesbericht vom 17. Juli.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 17. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegenseitiges Artillerie- und Minenfeuer auf vielen Stellen der Front.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Siegreiches Fortschreiten bei Kurschani. — Die russischen Stellungen bei Mlawa und Zielona durchbrochen.

Die vor einigen Tagen unter Oberleitung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg auf diesem Kriegsschauplatz begonnene Offensive hat zu großen Ergebnissen geführt.

Die Armee des Generals der Infanterie v. Below, die am 14. Juli bei und nördlich Kurschani die Windau überschritten hat, blieb in siegreichem Fortschreiten. Unsere Kavallerie schlug mehrfach die feindliche aus dem Felde. 11 Offiziere, 2450 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 3 Geschütze, 5 Maschinengewehre erbeutet. Unter den gefangenen Offizieren befindet sich der Kommandeur des 18. russischen Schützenregiments.

Die Armee des Generals der Artillerie v. Gallwitz griff die seit Anfang März mit allen Mitteln neuzeitlicher Befestigungskunst verstärkte russische Stellung in der Gegend südlich und südöstlich von Mlawa an. In glänzendem Ansturm wurden drei hintereinander liegende russische Linien nordwestlich und nordöstlich Praschnüsch durchbrochen und genommen, Dzielin und Lipa erreicht.

Durch den von beiden Stellen ausgehenden Druck erschüttert und erneut angegriffen, wichen die Russen nach Räumung von Praschnüsch am 14. Juli in ihre seit langem vorbereitete und ausgebaute rückwärtige Verteidigungslinie Ciechamow-Krasnosielc.

Schon am 15. Juli stürmten die hart nachdrängenden deutschen Truppen auch diese feindliche Stellung, durchbrachen sie südlich Zielona in einer Breite von 7 Kilometer und zwangen den Gegner zum Rückzug. Sie wurden unterstützt von Truppen des Generals der Artillerie v. Scholz, die von Kolno her in der Verfolgung begriffen sind. Seit gestern ziehen die Russen auf der ganzen Front zwischen Pissa und Weichsel gegen den Narew ab.

Der Gewinn dieser Tage beträgt bei der Armee des Generals v. Gallwitz 88 Offiziere, 17 500 Mann Gefangene, 13 Geschütze (darunter 1 schweres), 40 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer erbeutet. Bei der Armee des Generals v. Scholz hat er sich auf 2500 Gefangene, 9 Maschinengewehre erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Front bei Krasnotaw durchbrochen.

Nachdem die verbündeten Truppen in den letzten Tagen am Bug und zwischen Bug und Weichsel eine Reihe russischer Vorstellungen genommen hatten, haben sich gestern auf dieser ganzen Front unter Führung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen größere Kämpfe entwickelt. Westlich des Wieprz, in der Gegend südwestlich Krasnotaw, durchbrachen deutsche Truppen die feindliche Linie. Bisher fielen 28 Offiziere, 6380 Russen als Gefangene in unsere Hand. 9 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Auch westlich der oberen Weichsel, bei der Armee des Generals v. Woyrsch ist die Offensive wieder aufgenommen worden.

Oberste Heeresleitung.

•

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 17. Juli. (Nichtamtlich.) **Amtlich verlautet vom 17. Juli, mittags:**

Russischer Kriegsschauplatz.

Durchbruch der feindlichen Linie bei Krasostaw. Die neue Offensive westlich der Weichsel.

Zwischen Weichsel und Bug entwickelten sich Kämpfe größeren Umfangs. Sie verlaufen für die Verbündeten durchweg günstig. Truppen eines im engsten Verband mit den Deutschen kämpfenden österreichisch-ungarischen Korps entrissen westlich Grabowiec dem Feind nach siebenmaligem Sturm einen wichtigen Stützpunkt und drangen dort in die gegnerische Hauptstellung ein.

In der Gegend südwestlich von Krasostaw durchbrachen deutsche Kräfte die feindliche Linie.

An der oberen Bystrzyca und nördlich Krasnik gewannen unsere Truppen die feindlichen Positionen. Auch westlich der Weichsel wurde die Offensive wieder erfolgreich aufgenommen.

Im Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Artilleriekampf auf allen Fronten.

In der Nacht vom 16. Juli wurden wieder mehrere Vorstöße der Italiener gegen das Plateau von Doberdo abgewiesen. Der Artilleriekampf erstreckt sich auf alle Fronten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

•

Italiens Enttäuschung über die russische Offensive.

Genf, 17. Juli. (Ktr. Bln.) In den letzten Tagen hatte der „Corriere della Sera" der russischen Gegenoffensive ab Lublin und Iwangorod gegen die über Krasnik hinaus nordwärts vorgerückten verbündeten Armeen begreiflicherweise große Bedeutung beigemessen. Der dieser Tage abgedruckte russische Bericht bestätigt, daß die russische Gegenoffensive ihr Ende erreicht hat. Die Nachricht hat direkt verblüffend gewirkt, denn auch in Italien begreift man, daß die Russen vorrücken und die Offensive fortsetzen würden, wenn sie die Kraft dazu besäßen. Und jetzt führt der „Corriere della Sera" aus, die russische Heeresleitung könne, auch wenn sie über ausgedehnte Heeresmassen verfüge, erst im Herbst wieder ein neues Heer auf die Beine bringen. In der „Stampa" taucht im gleichen Zusammenhang die Frage auf, ob das Ende der deutschen Offensive auf der Nordfront gegen Lublin-Cholm nicht gewollt sei, denn ein weiterer Vormarsch durch das Sumpfland sei vom Standpunkt der Verbündeten aus nicht ratsam gewesen. Jedenfalls werden allerlei Vermutungen darüber laut, was die Deutschen jetzt wohl vorhaben, ob Hindenburg Warschau angreife, ob Mackensen an einer anderen Stelle mit seiner Phalanx zertrümmernd auftrete oder ob diese nach dem westlichen Kriegsschauplatz verpflanzt worden sei, um auch dort einen Stoß durch die feindliche Front vorzunehmen. Man darf ohne Übertreibung sagen, der östliche Kriegsschauplatz werde gegenwärtig in Italien fast mit größerem Interesse beobachtet als der italienische selber.

Die Umgruppierung in den russischen Ministerien.

Br. Stockholm, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Gerüchten zufolge wurde der Posten des russischen Justizministers einem angesehenen Reichsdumamitglied angeboten. Die Dumamitglieder beschlossen aber, daß jeder Nichtbeamte die Annahme des Postens von einer allgemeinen politischen Amnestie abhängig machen soll. Der Zar soll sich weigern, die Amnestie zu erlassen, da die Amnestierten sich in 1905 an der revolutionären Bewegung beteiligt hätten.

Die Ernteaussichten in Ungarn.

W. T.-B. Budapest, 16. Juli. (Nichtamtlich.) Auf eine Eingabe des Städtekongresses auf eine Herabsetzung des Höchstpreises für Weizen hat der Ministerpräsident geantwortet, betreffs der Ernte seien übertriebene Schätzungen verbreitet. In Herbstsaaten sei die Ernte mittelmäßig, in Frühjahrssaaten schlecht. Auch müsse man in Betracht ziehen, daß die Einbringung der Ernte infolge der Verminderung der Arbeitskräfte und der Bespannung vielen Fährlichkeiten ausgesetzt sei. Bei freiem Verkehr und freier Ausfuhr würde sich der Preis sicherlich höher stellen als er gegenwärtig festgesetzt ist.

•

Die österreichisch-ungarische Note bereits seit 1. Juli in Washington?

Br. Rotterdam, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Reuterbureau meldet aus Washington: Die österreichisch-ungarische Note an die amerikanische Regierung liegt seit 1. Juli dem Staatsdepartement vor. Die amerikanischen Behörden betrachten die Mitteilung nicht als einen Protest und sind nicht sicher, ob eine Antwort nötig ist.

Englische Truppen in der serbischen Armee?

Br. Stockholm, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) „Stockholms Tidningen" melden aus London: Crawford-Price, der selbst die serbische Armee besucht hatte, hielt kürzlich in Liverpool einen Vortrag, worin er die früher unbekannte Tatsache mitteilte, daß englische Truppen schon seit 6 Monaten in der serbischen Armee kämpfen. (8)

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Ankunft weiterer Sanitätsmannschaften.

W. T.-B. Konstanz, 17. Juli. (Nichtamtlich.) Mit dem heute früh 8 Uhr 30 Min. angekommenen Sanitätszug kamen 391 deutsche Sanitätsmannschaften an. Sie wurden von einem zahlreich erschienenen Publikum begrüßt. Die Freude über die Wiederkehr in die Heimat bei den Angekommenen war unbeschreiblich. Größer aber sind der Grimm und die Erbitterung über die unwürdige elende Behandlung, die den meisten von ihnen in Frankreich zuteil geworden ist. Alles rühmt die überaus gastfreundliche Aufnahme in der Schweiz. Heute macht die Mannschaft eine Dampferpartie auf dem Überlinger See. Nach der Rückkehr nach Potsdam werden sie, wieder nach Armeekorps eingeteilt, die Heimreise antreten.

Neumann-Hofer in die belgische Zentralverwaltung berufen.

Br. Berlin, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Der Reichstagsabgeordnete Hauptmann Neumann-Hofer wurde in die belgische Zentralverwaltung als Pressedelegierter berufen.

Die letzte englische Verlustliste.

W. T.-B. London, 17. Juli. (Nichtamtlich.) Die letzte Verlustliste weist die Namen von 37 Offizieren und 515 Mann auf.

Die internationale Kommission der Verbündeten

Fragen, über deren Entscheidung man noch nicht gekommen ist.

W. T.-B. London, 17. Juli. (Nichtamtlich.) In der „Daily Mail" schreibt Edward Price: Der französische Nationalökonom Edmond Thery, der mit wichtigen Arbeiten des Kriegsministeriums betraut ist, teilt mit, Frankreich habe den Vorschlag gemacht, eine dauernde internationale Kommission ins Leben zu rufen, zu der alle Verbündeten Delegierten zu entsenden haben. Der Zweck der Kommission ist die Verhinderung der Zufuhr aller Erzeugnisse, die Deutschland zur Fortsetzung des Krieges nötig hat. Thery glaubt, daß dadurch der Krieg verkürzt werden kann. — Vor kurzem hat die französische Regierung den Verbündeten vorgeschlagen, die diesjährige rumänische Getreideernte aufzukaufen. Es ging aber über die Verhandlungen so viel Zeit verloren, daß Deutschland zuvorkam. — Was Baumwolle betrifft, so kann die französische Regierung ohne Zustimmung Englands nicht handeln, wie sie will.

Dann ist die Frage der Einfuhr von Pflanzenölen, Fetten und Ölsaaten, die alle für die Erzeugung von Explosivstoffen Bedeutung haben, zu erwägen. Anfang Juni wurde der Plan in den Hauptzügen der britischen Regierung und den anderen verbündeten Mächten mitgeteilt. Die britische Regierung antwortete aber noch nicht, obwohl von Rußland und Italien bereits günstige Antworten vorliegen.

Englands Not in Gold und Eisen.

Die Nachrichten, die über das neutrale Ausland und durch die Zensur bedingt zu uns herüber gelangen, können zwar kein vollständiges Bild der Lage im Inselreich jenseits des Kanals geben, aber soviel erkennt man auch aus dem mühsam zusammengebrachten Material, daß England in dieser Zeit seine liebe Not hat, daß im Lande der freiheitlichen Verfassung nicht alles so ist, wie es eigentlich sein müßte, und daß nicht nur unter glimmender Asche hier und da ein Funke sprüht, sondern auch schon Flammen recht beträchtlicher Größe emporflackern, welche die Lage seltsam grotesk beleuchten. Und was man da erblickt, und wohin man dann schaut, das steht in so grellem Gegensatz zu all den Plänen, mit denen man im Handumdrehen den Krieg zu gewinnen hoffte. Zu frischem, fröhlichem Jagen, wie die bisher von den Angelsachsen geführten Kämpfe gelehrt hatten, zu einer mehr sportlichen Übung großen Stiles gedachte man auszuziehen, und unerschütterlich fest stand bei jedem Jingo die Ansicht, daß, nachdem der Brand an beiden Enden von Europa entfacht worden sei, die russische Dampfwalze das übrige tun und den Herren Asquith, Grey und Kitchener ihren Krieg in kürzester Zeit beenden müßten.

Aber was hat sich von all diesen Hoffnungen erfüllt, was ist übrig geblieben von all den Drohungen,

die alle Welt erschüttern und Germanien auf die Knie niederzwingen sollten. Statt Erfolge, überall Mißerfolge, innen im Lande ebenso wie draußen, so daß man selbst einsah, daß es nicht länger so gehen könnte und Reformen ernstlich in Angriff genommen werden müßten. Um die schon seit langem notleidende politische Lage nur einigermaßen notdürftig zu verkleistern, bildete man beim ersten Schritt das Koalitionsministerium, in dem Whigs und Tories und Sozialisten, die sich sonst ingrimmig hassen, einträchtiglich nebeneinandersitzen und miteinander arbeiten sollen, und um der notleidenden Kriegführung wieder etwas auf die Beine zu helfen, weil man früher oder später, wenn der Druck der Zentralmächte und deren Proteste so weiter gehen, vom Bruder Jonathan doch nicht mehr die nötige Munition wird erhalten können, setzte man Lloyd George an die Spitze eines eigens für ihn errichteten Munitionsministeriums, beschloß man, alle Männer und Frauen in ein Nationalregister einzutragen, um so die spätere allgemeine Wehrpflicht mundgerechter zu machen. Mit anderen Worten: Die ganze Bevölkerung und insbesondere die Arbeiterschaft, wird mit einem im freien England unerhörten Zwang beglückt, und selbst das als höchstes Glück von allen Freiheitsgeschenken verehrte Streikrecht wird aufgehoben.

Nun aber brennt der Funke lichterloh. Alle haben sich zwar willig dieser Neuordnung der Dinge unterworfen, nur die mächtigsten Organisationen im Lande lehnen sich dagegen auf. Mehr als 200 000 Bergleute in dem kohlenreichen Becken von Südwales haben Trotz geboten und wollen sich trotz Belagerungszustand und Munitionsgerichtshof ihre Rechte nicht schmälern lassen. Die Lage ist sehr ernst und kritisch geworden, denn es wäre nicht der erste englische Streik, bei dem es nicht nur blutige Köpfe, sondern auch manchen erbitterten Zusammenstoß mit Toten und lebenslänglichen Krüppeln gab. Was darum aus dieser augenblicklichen Situation noch erwachsen wird, darauf darf man wohl füglich gespannt sein, denn das Ende, ob ein Ende mit Schrecken oder ein Schrecken ohne Ende, ist noch nicht abzusehen.

Es geht ein Flüstern und ein Raunen durch die Massen, und Gerüchte hallen an allen Ecken wider, die trübe in die Zukunft blicken lassen. „Nach bester Kenntnis der Dinge erkläre ich: das Land ist in einer verzweifelten Lage. Wir sind schachmatt", sagte kürzlich der Abgeordnete Markham im Unterhaus, und ein anderer: „Lord Kitchener beging den Kardinalfehler, alles in seiner Hand behalten zu wollen. Der Zustand des Kriegsministeriums in den letzten neun Monaten ist ein Skandal für das Land gewesen." Sir Roger aber hatte schon vor einiger Zeit den Mut gefunden, in die Sitzung hineinzurufen: „Ich sage Ihnen, wir gewinnen diesen Krieg nicht, und Lloyd George, der Mann, der einst so mit den silbernen Kugeln geprahlt hatte, meinte: „Wir glaubten den Sieg als einen Tribut hinnehmen zu können, den das Schicksal uns schulde; das Problem, vor dem wir jetzt stehen, ist aber, den Sieg zu organisieren, nicht ihn als sicher voraussetzen." Denart ist bereits selbst im Parlament die Hoffnung an einen glücklichen Ausgang des Krieges geschwunden, weshalb sich wohl auch erst dieser Tage ein anderer Abgeordneter ganz schüchtern die Frage erlaubte, ob die Regierung wohl geneigt sei, festzustellen, welche Friedensbedingungen die feindlichen Regierungen stellen würden. Während man über die Organisation berät, streitet man sich zum Ergötzen der anderen, die von ferne stehen und zuschauen. Das also ist die englische Bilanz, daß man jetzt erst zu organisieren beginnt, während bereits fast ein Jahr dahin gegangen ist. Man könnte einander in die Haare fahren, und darf es doch nicht aus Scheu vor den Leuten, und weil man sich selbst bis über die Ohren blamiert hat.

Selbst in der finanziellen Rüstung hapert es an allen Ecken und Enden. Denn diese Kriegführung, die sich so merklich von jeder anderen unterscheidet, kostet dem Britenreiche, das nach allgemeiner Wissenschaft sicherlich über gewaltige finanzielle Mittel verfügt, doch soviel Geld, daß man immer verzweifelter nach neuen Quellen sucht, um die nötigen Barmittel flüssig zu bekommen. Erst dieser Tage mußte Herr Mac Kenna, des Inselreichs Schatzkanzler, zu seiner großen Betrübnis eingestehen, daß trotz der fast zwei Milliarden Mark neuer Steuern im letzten Jahre der Krieg doch außerordentlich hohe Kosten mit sich bringe, und daß er darum verhältnismäßig kurz sein müsse. Dieses Eingeständnis mutet recht merkwürdig, ja gerade zu recht vielsagend für die finanzielle Bereitschaft eines Landes an, dessen Minister sich noch vor wenigen Monaten nicht genug im Phrasenschwang tun konnten, daß man den Krieg jahrelang durchführen könne, und wenn es notwendig sei, selbst zwanzig Jahre, und daß von der letzten englischen Million die silbernen Kugeln für den Feind gegossen werden sollten. Und mit Schrecken denkt der Brite daran, was ihn erst ein Krieg kosten müßte, der zwei oder drei Jahre dauern würde. In dem reichen, in dem freien England ist sogar schon das Wort Zwangsanleihe zur Tatsache geworden ,ist der Gedanke vertreten worden, das jenseits der Grenzen angelegte Kapital heranzuziehen, das allezeit die goldene Stütze des stolzen Albion bildete. Denn Rußland, Frankreich, Belgien, Italien, wie Serben und Montenegriner leben von England, während die nun schon so lange währende und nichts fruchtende Dardanellenaktion, der Seekrieg, die Transporte und der Krieg in Flandern und Nordfrankreich unablässig am Geldbeutel fressen. Sieben Milliarden im November, jetzt sollten es zwanzig Milliarden sein, die aber mit ihrem Ergebnis weit hinter der Erwartung zurückblieben, und schon kündet man eine neue Anleihe von 250 Millionen an.

Dabei geschieht alles nach deutschem Vorbild, nach demselben Muster, gegen das man zu Felde zog, um es zu vernichten. Aber wie man sich auch müht und plagt. Es gelingt den Männern Englands weder mit ihrer Organisation in Gold noch in der des Eisens, zum Ziele zu kommen. Wie der Marktschreier Kitchener nicht genug Söldner, so vermag Herr Lloyd George nicht genug Munition zusammen zu kratzen. Und darum den blinden Neid und die ohnmächtige Wut gegen Deutschland, den Todfeind, der alles so viel besser versteht und verstand, und der schon in Friedenszeiten vorschauend und trotz aller Freundschaftsbeteuerungen von jenseits des Kanals herüber von Mißtrauen für die gleißnerischen Nachbarn erfüllt, alles getan hatte, was man ihm jetzt zum Verbrechen anrechnet. Es sind wahrlich Tage, die John Bull nicht gefallen, und an die er einst, wenn noch mehr zu ihnen gekommen sein werden, mit Leid und Entsetzen zurückdenken wird.

Dr. A. H.

•

Einige interessante Fragen im englischen Unterhaus.

W. T.-B. **London**, 17. Juli. (Nichtamtlich.) Im Unterhause teilte Asquith auf eine Anfrage mit, daß die Tätigkeit der unabhängigen Arbeiterpartei, der Vereinigung zur demokratischen Kontrolle und anderer Körperschaften sorgsam beobachtet würden. Es werde die Frage erwogen, ob nicht die Vollmachten der Regierung unter der Landesverteidigungsakte erweitert werden müßten. — Pringle (lib.) fragte, ob nicht ein Mitglied des Ausschusses der Vereinigung zur demokratischen Kontrolle zum Kabinettsminister in der Koalitionsregierung ernannt worden sei. Hierauf wurde keine Antwort erteilt. Auf eine weitere Anfrage sagte Asquith, daß sich die Regierung bemühe, mit den interessierten Parteien zu beraten, um, wenn möglich, noch vor dem Schlusse der Parlamentssession eine Einigung über die Bill zu erzielen, durch welche das Inkrafttreten des walisischen Kirchengesetzes hinausgeschoben werde. — Mason (lib.) fragte, ob die Regierung Schritte dazu tun wolle, festzustellen, welche Friedensbedingungen die feindlichen Regierungen stellen werden und ob diese die Räumung Belgiens und Nordostfrankreichs einschließen würden. — Asquith erwiderte auf den ersten Teil der Frage verneinend und meinte, der zweite Teil der Frage sei daher gegenstandslos. — Markham fragte, ob man dem Feinde nicht die Friedensbedingungen stellen würde, wenn die Alliierten in Berlin eingezogen wären. — Outhwaite (lib.) fragte, ob es nicht Tatsache sei, daß das belgische Volk und die belgische Regierung wünschten, daß Deutschland durch Verhandlungen zur Räumung Belgiens veranlaßt würde. — Asquith appellierte an das Haus, solche Anregungen nicht in der Form von Fragen laut werden zu lassen.

Bergarbeiterdelegierte beim englischen Handelsminister.

W. T.-B. **Rotterdam**, 17. Juli. (Nichtamtlich.) Der „Rotterd. Courant" meldet aus London: Der ausführende Ausschuß des Bergarbeiterverbands von Südwales begab sich am 16. von Cardiff nach London, um mit dem Handelsminister zu beraten. Die Beratung dauert wahrscheinlich bis zur nächsten Woche. Wenn der Ausschuß nach Südwales zurückkehrt, wird wieder eine neue Versammlung der Bergarbeitervertreter einberufen, in der der Ausschuß Bericht erstatten wird.

Churchill über Holland.

Der Lordkanzler von Lancashire wird abermals zum Propheten

Br. Rotterdam, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Der Londoner Mitarbeiter des „Nieuwen Rotterdamschen Courant" hatte eine Unterredung mit Churchill über die holländische Lage gehabt. Churchill sagte: Geographisch und strategisch schienen ihm die territorialen Verhältnisse an der Scheldemündung unnatürlich und hätten die Verbündeten zweifellos geschädigt. Wenn Antwerpen Truppen entlang der Schelde hätte bekommen können, hätte es nicht zu fallen brauchen. Das belgische Heer hätte auf der Nethelinie standhalten können, statt auf der Yserlinie. Sie können vollkommen überzeugt sein, erklärte Churchill, daß wir nicht daran denken werden, einen Druck auf Holland auszuüben, damit es seine Neutralität preisgebe. Gefahr droht aber, wenn Belgien in deutscher Hand bleibt, was das Ende der holländischen Unabhängigkeit (?) bedeuten würde. Ein freies Holland neben einem deutschen Antwerpen gibt es nicht. Es gibt noch eine zweite Möglichkeit einer wirklichen Gefahr, daß Deutschland nämlich dazu getrieben wird, Holland anzugreifen. Deutschland gerät in die Lage des wilden Tieres, das, in seinem Käfig eingesperrt, die Flammen näherkommen sieht und links und rechts seine verzweifelten Ausfälle macht.

Der Krieg gegen Italien.

Immer größer werdende Arbeitslosigkeit.

W. T.-B. **Mailand**, 17. Juli. (Nichtamtlich.) Der „Avanti" schreibt über die zunehmende Arbeitslosigkeit in Italien: Längs der Küste der Adria und auf manchen Inseln ist jeder Schiffsverkehr und Handel unterbrochen. Das bedeutet für viele Tausende Arbeitslosigkeit. Aber auch alle polygraphischen Industrien, Schreiner, das Baugewerbe, die Bekleidungsindustrie, Fabriken von Luxuswaren und überhaupt alle, die nicht für Kriegsbedarf arbeiten, die großen und kleinen Kaufleute, leiden an Arbeitsmangel. Dadurch wird das Heer der Arbeitslosen um Abertausende größer zu einer Zeit, wo in den Betrieben für Kriegsbedarf die Arbeitskraft und Arbeitszeit des Menschen aufs äußerste rücksichtslos ausgenützt wird.

Der Krieg über See.

Kapitänleutnant v. Mücke schreibt seine Erinnerungen.

Berlin, 17. Juli. Kapitänleutnant Helmut von Mücke ist damit beschäftigt, seine Erinnerungen niederzuschreiben und darin die abenteuerliche Fahrt zu schildern, die er seinerzeit mit den Überlebenden der „Emden" zusammen auf dem Schoner „Ayesha" von den Kokosinseln aus angetreten und die ihn nach mancherlei Zwischenfällen schließlich nach der Westküste Arabiens, nach Hodeida und von da weiter durch die Wüste nach Damaskus und Konstantinopel geführt hat. Die Erinnerungen werden im Verlag August Scherl, G. m. b. H., in Berlin als Buch erscheinen.

Das bestgehaßte Land.

Von **Rob. J. Loos**, Chicago. (Rob. J. Loos stammt aus Mülheim a. d. Ruhr.)

Kennst du das Volk, das höhnend sich erfrechte,
Das dort auf meerumspülter Insel thront,
Das seit Jahrhunderten der Menschheit Rechte
Geknechtet und geknebelt, wo es wohnt,
Das einem Raubtier gleich von seiner Feste
Auf Beute stürzt von kahler Felsenwand,
Sie mit sich schleppt hin zu dem Felsennestе?
Das Land ist das verruchte Engeland.

Das Volk, das sich mit frecher Stirn erkühnte,
Der Meere Weltbeherrscherin zu sein,
Das hinter Heuchlermaske feil sich rühmte
Als kleiner Staaten Schutzpatron — wie fein!
Und dabei hat's gemordet und geplündert,
Wo immer es willkomm'ne Opfer fand;
Die Schwachen hat's erdrosselt ungehindert. —
Dies Volk ist das verruchte Engeland.

Das ist das Volk und Land, das bestgehaßte,
Das auch den Teufel um den Raub betrog,
Das jetzt die Welt mit seinem Giftzahn faßte,
Nationen mit in seinen Abgrund zog.
Nun endlich naht die langersehnte Stunde,
Der Tag der Nemesis rückt rasch heran;
Dann tönt durchs Weltall hell die heit're Kunde:
„Der Drache ist erstochen, abgetan!"

Das schafft der deutsche Geist, der hehr, erhaben,
In jedes Deutschen Brust, in Helden lebt,
Die deutsche Treu' und Eintracht, heil'ge Gaben,
Davor der vielen Feinde Macht erbebt.
Ja, zitt're, England, du verruchte Schlange!
Du hast die Welt in Flammen aufgehetzt.
Wie wird es dir so bitterweh und bange,
Ward dir von deutscher Faust der Todesstoß versetzt!

Des Kreuzers letzte Not.

Von **Hermann Horn** (München).

Sie waren fern von der Heimat und ohne Hilfsmittel, und die Meere der Welt waren durchzogen von feindlichen Geschwadern. Aber ihre Herzen waren voll Trotz und stolzer Freude. Sie wußten, daß es ihre Pflicht war, den Feinden Schaden zu tun und nie durch Übergabe ihrer Schiffe seine Macht zu vermehren. Dazu wollten sie stehen. Handelsschiffe hatten sie in den Grund gebohrt, Städte und Batterien in Brand geschossen, und die Welt war erfüllt von ihren Siegen über feindliche Kriegsschiffe. Nun mochte ihr Untergang kommen, sie hatten das Ihre getan und teuer sollte das Leben verkauft werden.

Seit Monaten lebten sie in ihrer metallnen Burg, aus deren Türmen und Basteien die langen Stahlrohre ihrer Wehr ragten, und hörten nichts wie den zitternden, stöhnenden Atem ihrer Maschine und die ungewissen, wechselnden Geräusche des Meeres.

Fern von ihnen, bald über glatte Flächen, bald über langen, vom Winde aufgepflügten, weißflatternden Wellen schwammen unter schwarzen Wolken kleine, zackige Berge. Das waren die Schiffe ihres Geschwaders, von dem sie ein kleiner Kreuzer waren, und sie hingen mit ihm zusammen durch blanke Linsengläser, die Tag und Nacht zahlreiche Augen verschärften und die geheimen elektrischen Funken, die knisternd in ihren Apparaten spielten.

Tief waren sie in die blaugrünen Wasserberge des südlichen Eismeeres eingedrungen, auf denen still die Schollen schaukelten, und fuhren nun in weitem Bogen um das Kap des Weltteiles nach Norden.

Wirre und unverständliche Worte hatte ihr Apparat vom Feinde aufgefangen, und die Sorge lag auf ihnen, von der Übermacht erdrückt zu werden.

Das Meer, durch das sie jetzt rauschten, war still und glatt geworden. Bleigrau tauchte es morgens aus der Nacht auf und düster rot, wie in trüben Urzeiten, färbten sich weite Wolkengebilde, ruhten schwermütig auf dem Wasser und wichen langsam wieder einem grauen Himmel, an dem die blasse Sonne hing. Laut schrien die Pinguine dem Tag entgegen.

Nach Mittag mußten die feindlichen Inseln kommen, gegen die vielleicht etwas unternommen wurde.

Bald tauchten auch verschwommene Höhenzüge am Horizont auf, und mit den Stunden wuchsen dunkler und fester Land und Berge aus dem Wasser.

Alle, die Großen und die Kleinen, die Lauten und die Stillen, die Frechen und Händelsüchtigen, die Freundlichen und Friedlichen, alle wurden von einem Herzschlag der Erwartung ergriffen, als dann über dem weißen Kamm der in der Ferne rastlos arbeitenden niederen Brandung dunkler Rauch aufstieg und darunter wie ein Kinderspielzeug bald sichtbar, bald verschwindend, der Bau zweier Kriegsschiffe.

Ein Ruck, wie das Zusammennehmen eines Renners vor dem Sprung, ein kaum merkliches Zögern ging durch das Schiff. Das war die Wendung zum neuen Kurs, den ihr Kreuzer nahm auf den Befehl des Flaggschiffs.

Sie sahen, wie es plötzlich von Wassersäulen umgeben schien, Flammen ausspie, und nun dröhnte der Klang der Geschütze herüber. Laut die Salven der Ihren, leiser die in der weitern Ferne gelösten der Feinde.

Und während sie schauten und zitterten, daß ihre Geschütze noch nicht so weit trugen, dreht sich plötzlich das dunkle, hohe Land vor ihnen, und ehe sie noch recht erkannt hatten, daß das Schiff gewendet hatte, sahen sie zur Rechten und Linken des Landes hinter ihnen lange, schwarze Fahnen über das Meer gezogen und darunter ein Schiff hinter dem andern glitten die feindlichen Geschwader.

Den eigenen Rauch sahen sie hinter sich her ziehen und nun klatschte, hoch das Wasser aufwirbelnd, der feindliche Granatregen hinein.

Da war nun die Stunde der Entscheidung und der Admiral rief sie nicht an seine Seite — er deckte mit einem zweiten Schiffe ihren Rückzug.

Zusammen hätten sie sterben gewollt, und dort flohen die andern kleinen Kreuzer wie sie selbst, konnten den Feind nicht erreichen und nun stieg der weiße Rauch und die roten Flammen aus dem Admiralschiff. Laut und ängstlich erhoben die weißen Albatrosse ihre häßlichen Stimmen, umkreisten

Die Neutralen.

Erweiterung der Militärpflicht in Norwegen.

Christiania, 17. Juli. (Ktr. Bln.) Norwegen wird wahrscheinlich in allernächster Zeit eine wesentliche Verstärkung seiner militärischen Leistungsfähigkeit erhalten. Dem Storthing liegt ein Vorschlag des Militärausschusses vor, die Landwehrpflicht auf zwölf statt auf acht Jahresklassen auszudehnen und die Rekruten mit 21 statt mit 22 Jahren einzustellen.

Drohender Generalausstand in der spanischen Schiffahrt.

Br. Madrid, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die Verhandlungen, die in Madrid zwischen Vertretern der Matrosen und der Mannschaften der Handelsflotte und der Regierung stattfanden, um sich über das Dekret zu verständigen, das die Arbeit regeln soll, dauerten einen Monat und verliefen resultatlos. Die Vertreter der Matrosen und Mannschaften kehrten nach Barcelona zurück und kündigten zum Sonntag den Generalstreik an, was unter den gegenwärtigen Umständen einen besonders schweren Konflikt bedeutet.

Bombenattentat auf einen mexikanischen Zug.

W. T.-B. **Washington**, 17. Juli. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Die Regierung erfährt, daß eine Bombe, die in der Nähe von Apricoza auf einen in der Richtung auf Veracruz in Mexiko fahrenden Zug geworfen wurde, diesen zerstört hat, wobei zahlreiche Personen, wahrscheinlich Ausländer, getötet wurden.

Unser Kriegswirtschaftsplan.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

II.*)

Das Wichtigste, was der neue Kriegswirtschaftsplan vor den Aufgaben voraus hat, vor die sich die Reichsregierung zu Beginn des Krieges gestellt sah, ist das, daß die jetzt getroffenen Bestimmungen wochenlang vor der neuen Ernte ergangen sind und wir vor allen Dingen auch auf den Erfahrungen des zu Ende gehenden ersten Kriegsjahres aufbauen konnten, während im August vorigen Jahres alles in letzter Stunde geschah und vieles improvisiert werden mußte. Daß wir, entgegen allen Befürchtungen, mit einem überraschend großen Überschuß an Brotgetreide in das neue Wirtschaftsjahr hinübergehen — es ist bereits gemeldet worden, daß der Bundesrat sogar an eine Herabsetzung der Ausmahlungsprozente denkt —, kommt natürlich den Dispositionen der Regierungen erst recht zugute.

Schwieriger als beim Brotgetreide, wo es sich um ganz bestimmte Schlüssel für die Herausziehung wie für die Verteilung der Erntemengen handelte, liegen die Dinge bei der Gerste. Die Gerste dient als Nahrungs- und Genußmittel, aber fast in demselben Umfang auch als Futtermittel, und hier war es unmöglich, zu sagen, daß jeder Landwirt so und so viel für Futtermittel verwenden dürfe, den Rest aber zur Verfügung stellen müsse. Auch die Verteilung durch die Kommunalverbände war schwer möglich, weil die zu beliefernden Betriebe, die Brauereien, Mälzereien, Graupenfabriken usw., meist einen viel zu großen Umfang annehmen, um aus einem einzigen Kommunalverband Material bekommen zu können. Hier ist also ein anderer Maßstab eingeführt worden. Unsere Gerstenernte beläuft sich durchschnittlich auf drei Millionen Tonnen und in den letzten Jahren haben wir weitere drei Millionen Futtergerste aus Rußland eingeführt. In diesem Jahre werden wir also mit der Hälfte auskommen müssen. In runden Ziffern sollen ungefähr eine halbe Million für Saatgut zur Verfügung gestellt werden, 1,8 Millionen Tonnen aber an die Brauereien, Mälzereien, Graupenfabriken usw. geliefert werden, was natürlich eine bestimmte Kontingentierung für jeden einzelnen dieser Betriebe voraussetzt. Die Gerstenernte wird voraussichtlich bei uns in diesem Jahre hinter dem üblichen Ertrag nicht zurückbleiben. Dagegen ist es nicht ausgeschlossen, daß angesichts der weniger günstigen Haferernte die Heeresverwaltung im Gegensatz zu ihrer ursprünglichen Absicht doch auch einen Teil der Gerste als Pferdenahrung wird in Anspruch nehmen müssen.

Um die verbleibende Gerstenmenge richtig zu verwenden, hat man nach einem rein mechanischen Schlüssel gegriffen: Jeder Landwirt ist verpflichtet, die Hälfte seiner Ernte abzuliefern. Gleichzeitig ist aber jeder berechtigt, zu verkaufen, was er will, und zwar von beiden Hälften. Die verkaufte Ernte wird ihm auf den abzuliefernden Betrag angerechnet werden. Dagegen ist der Verkauf nur gestattet gegen Bezugsscheine, die an die in Frage kommenden Betriebe nach einem bestimmten Kontingentierungsplan ausgegeben werden. Die Kontingente setzt die Reichsfuttermittelstelle fest, die in den nächsten Tagen errichtet werden soll. Die verbleibenden, an die Reichsfuttermittelstelle abzuliefernden Beträge dienen für den Bedarf der Heeresverwaltung. Um Mißbrauch der Bezugsscheine durch die in Frage kommenden Betriebe zu verhüten, sind schwere Strafen festgesetzt. Ein Betrieb, bei dem mehr Gerste gefunden wird, als ihm zusteht, hat zu gewärtigen, daß die vorhandene Gerste zugunsten der Reichsfuttermittelstelle verfällt und der Betrieb selbst ohne weiteres geschlossen wird. Derjenige Produzent, der seine Gerste nicht auf Bezugsscheine zu verkaufen in der Lage ist, ist dann von selbst gezwungen, die Gerste als Futtergerste zu geringerem Preise zu verwerten.

Bei den Kraftfuttermitteln, über die noch einiges zu sagen ist, sind die Einrichtungen des vergangenen Jahres bestehen geblieben. Hier ist keine Beschlagnahme, sondern nur eine Absatzpflicht eingeführt, d. h. die Produzenten sind verpflichtet, ihre Bestände der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte anzuzeigen und die Bezugsvereinigung hat das Recht, die Überlassung zu verlangen. Der Bundesrat setzt Höchstpreise fest, über die hinaus die Bezugsvereinigung nicht zahlen darf.

Die hier geschilderten grundsätzlichen Bestimmungen sind in den acht Tagen, seitdem sie in die Öffentlichkeit gekommen sind, im allgemeinen beifällig aufgenommen worden. Bedenken sind eigentlich nur gegen die Art der Vorratserhebung geäußert worden. Der Bundesrat nimmt aber an, daß die von ihm geplante Statistik ein durchaus zutreffendes Bild der Gesamternte ergeben wird und Irrtümer, wie sie im vergangenen Jahr hier und da zutage traten, sich vermeiden lassen werden.

*) Vergleiche den ersten Artikel in unserer Nr. 325.

•

Ein Telegramm des Kaisers an die Stadt Königsberg.

Zur Vernichtung des gleichnamigen Dampfers.

W. T.-B. **Königsberg**, 17. Juli. (Nichtamtlich.) Oberbürgermeister Dr. Koerthe hat folgendes Telegramm erhalten:

„Ich danke dem Magistrat herzlich für sein Telegramm anläßlich der Nachricht über meinen kleinen Kreuzer „Königsberg". Wie die Umstände auch gewesen sind, daß die Besatzung ehrenvoll gekämpft hat, bin ich sicher. Der Geist, der sie beseelt, wird mit hinübergehen auf eine neue „Königsberg". Geg. Wilhelm I. R."

Überreichung des Feldmarschallstabes an den König von Bayern.

Der Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst v. Kessel, traf im Auftrag des Kaisers aus Berlin in München ein, um dem König von Bayern den ihm vom Kaiser verliehenen Feldmarschallstab zu überreichen. Generaloberst v. Kessel ist in der Residenz abgestiegen und mit großer Feierlichkeit vom König im kleinen Thronsaal in Audienz empfangen worden.

Der Zwist in der sozialdemokratischen Partei.

Br. Chemnitz, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die „Chemnitzer Volksstimme" teilt erst jetzt mit, daß in Berlin am Freitag, den 9. Juli, in ganz systematischer Weise von der organisierten Parteiorganisation ein Flugblatt verbreitet worden ist, das mit den schärfsten Waffen gegen die Beschlüsse der Parteiinstanzen, Reichstagsfraktion und Parteivorstand, vorgeht. Das Flugblatt wiederholt in ganz zusammenfassender Weise alle den „Phrasenschwall", der in der „Berner Tagwacht" in der Kundgebung der „Parteinotabeln" und in dem bekannten Pronunziamiento über die strittigen Fragen gesagt worden ist. Angesichts dieses Flugblattes wirft die „Chemnitzer Volksstimme" die Frage auf: Darf ein Parteigenosse gleichzeitig Mitglied einer Sonderorganisation sein, die mit den infamsten Beschimpfungen gegen die Beschlüsse der Parteiinstanzen selbständig agitiert?

Br. Mannheim, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) In einer stark besuchten Versammlung des sozialdemokratischen Vereins sprach der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Geck, der Nachfolger des gefallenen Dr. Frank, über „Das Gebot der Stunde". Der Redner erklärte unter lebhaftem Beifall, daß es unklug sei, der Regierung rundweg jede Annexion zu verbieten. Die wertvollsten deutschen Kolonien seien uns vom Feinde genommen worden und wie sollen wir diese wieder erlangen, wenn wir den feindlichen Eroberungen die durch uns besetzten feindlichen Gebiete nicht zum mindesten als Kompensationsobjekte in die Wagschale werfen könnten.

Deutsches Reich.

* **Der Vorsitzende des preußischen Rektorenvereins †.** Der Vorsitzende des preußischen Rektorenvereins, Rektor Dr. Max Leipke von der 95. Gemeindeschule zu Berlin, ist nach langer Krankheit im Alter von 54 Jahren gestorben.

— **Gegen Arbeitsscheue.** Eine sehr gute Anordnung hat der stellvertretende kommandierende General des 11. Armeekorps wie folgt verfügt: „Wer sich im Lande ohne genügenden Ausweis umhertreibt und einen festen Wohnsitz nicht nachzuweisen vermag, kann bis zur einwandfreien Feststellung seiner Persönlichkeit und der Unverdächtigkeit seines Umhertreibens in einer Arbeiterkolonie oder ähnlichen Stätte untergebracht und zu seinen Kräften entsprechenden Arbeiten angehalten werden. Wer die ihm angewiesene Arbeitsstätte ohne Erlaubnis verläßt oder die ihm zugewiesene Arbeit grundlos verweigert, wird, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft."

Heer und Flotte.

NpC. **Der Orden** Pour le mérite. In dem jetzigen Krieg ist bisher der höchste preußische Kriegsorden, der Orden Pour le mérite, siebenmal mit Eichenlaub, 34mal ohne Eichenlaub verliehen worden (Graf Hoeseler, der das Eichenlaub erhielt, hatte sich den Orden schon 1870/71 erworben). Von den 34 Verleihungen fielen 3 nach Österreich, 2 erhielt die Flotte (der eine dieser Ritter, Kapitänleutnant Weddigen, ist inzwischen bekanntlich vor dem Feind geblieben). Bei den beiden Generalen v. Below und dem General v. François besaßen auch die Väter den Orden Pour le mérite, den sie 1866 erhielten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Im Osten und Westen haben wir die Feinde Deutschlands weit über die Landesgrenzen hinausgejagt und eine „eherne Mauer" zum Schutze unserer Heimat aufgerichtet, die zu durchbrechen den Gegnern nicht gelingen wird. Der Feinde im eigenen Lande aber sind wie nach nicht Herr geworden, ja sie treiben es gegenwärtig vielfach schlimmer als je. Diese Feinde sind diejenigen, die mit den Lebensmitteln schändlichen Wucher treiben. Ihnen muß das Handwerk gelegt werden, und zwar ohne Zögern, denn sie müssen sich von der Kraft und Gesundheit unseres Volkes und gefährden den inneren Frieden. Wir kennen zurzeit keine wichtigere Aufgabe als die, auf diese Volksfeinde aufmerksam zu machen und immer und immer wieder zu ihrer Bekämpfung aufzufordern.

„Die verbündeten Regierungen haben sich zu einem tatkräftigen Vorgehen gegen die Preistreibereien im Nahrungsmittelhandel entschlossen. Durchgreifende Maßnahmen sind geplant." So konnten wir's dieser Tage lesen. Leider haben die verbündeten Regierungen dem Gebaren der Lebensmittelwucherer viel zu lang zugesehen, ohne sich zu rühren; um so mehr ist zu wünschen, daß sie jetzt wenigstens den Entschluß, gegen die Preistreibereien einzuschreiten, alsbald die Tat folgen lassen. Es ist wirklich die höchste Zeit!

Im Anfang des Krieges durften wir bereits einmal auf das erfreulich schneidige Vorgehen der Militärbehörden hinweisen, als es sich um den Schutz des Volkes vor Ausbeutung handelte. Auch jetzt wieder hat eine Militär-

---

noch einmal das Schiff und verschwanden, daß nur noch das unermüdliche Grollen und Donnerschlagen der Geschütze die Luft erfüllte.

Und links an Backbord lösten sich aus den langen Reihen der feindlichen Geschwader zwei große Schiffe, und ihre eigene Maschine begann nun zu zittern und erfüllte mit ihrem Herzschlag laut das Schiff.

Drüben wo das Land entschwand, brannten ihre großen Schiffe im Todeskampfe, und sie selbst mußten wie ein Wild vor dem Jäger um ihr Leben laufen.

Zielten sie noch so gut, dort waren undurchdringliche Panzer, liefen sie noch so rasch, dort war die größere Geschwindigkeit der Stärkeren und das weitertragende, schwerere Geschoß.

Ihre Rettung war das Glück und die Dunkelheit der Nacht.

Dies fühlten sie über sich stehen als ihr Verhängnis, aber keiner hatte einen bleichen Gedanken. Sie waren still in ihrer Erregung und in jedem brannte die Leidenschaft, seine zwecklose Tätigkeit zu beginnen, die eine in die andere hinübergriff und aus all dem Eisen und Stahl des Schiffes einen lebendigen Körper machte.

Endlich gegen Abend war ihnen der Feind aufgelaufen und das Wort war da, das alle ihre Leidenschaft in das vorgeschriebene Geäder der Ordnung rauschen ließ.

Sie rannten, schleppten, schoben, beobachteten, daß ihre Kanonen sich gegen die schwarzen Rauchwolken und Kamine richten konnten, aus denen die roten Flammenzungen der feuernden Geschütze die Luft mit ihrem Gebrüll erfüllten.

Sie seufzten erleichtert, wenn ihre Geschosse krachend das Rohr verlassen hatten und flogen gleich darauf schon wieder, die neue Ladung einzuführen, und alles ging wie bei einer sicheren Maschine. Sie wußten kaum mehr, daß ein Gegner da war, es gab nur ein Ziel.

Aber just wie die Sonne ins Meer versank, gerade vor der Rettung bringenden Nacht, traf sie eine volle Salve.

Sie warf die Menschen über das Deck hin, drückte die Kommandobrücke ein und platzte im Bauche des Schiffes, das plötzlich still stand und aus dem Maschinenraum einen wehen, ächzenden Ton vernehmen ließ.

Der erste Offizier war mit dem Kapitän von der Kommandobrücke geweht worden, gerade auf einen Haufen Menschen.

Als er zu sich kam, gewahrte er seinen Kapitän neben sich. Er wollte ihn rütteln, da war er schon tot. Aber er schüttelte das Grauen ab, sprang auf eine zerschmetterte Kanone und rief: „Ich übernehme das Kommando des Schiffes!"

Die Dunkelheit war über das Meer gefallen und in der Ferne sah man bleiche Schatten riesiger Scheinwerfer über das Wasser gleiten.

Da hoben tief im Leibe des schwergetroffenen Schiffes die Maschinen eine schreckliche Klage an. Eisen kreischte gegen Eisen, das sonst neben ihm seine Arbeit verrichtet hatte, und langsam und schwankend, geradeaus gegen Süden nahm der schwerverwundete Körper seinen Weg in die Wasserwüste des Eismeeres.

Mochte der Feind selbst mit sich zu tun haben oder durch den veränderten Kurs irregeführt sein, vielleicht auch, daß er anderwärts im Kampfe lag, denn man sah allerorts noch die roten Schußstrahlen und hörte den Donner der Kanonen, seine Scheinwerfer fanden sie nicht und sie konnten ungehindert ihren Weg ziehen.

In der Dunkelheit wuschen sie das Deck vom Blute rein, ließen die Pumpen spielen, verbanden die Verwundeten und bestatteten die Toten. Aber sie wurden sich klarer und klarer, daß nichts mehr zu retten war.

Als der Morgen kam, stand das Schiff still, die Feuer waren verloschen; und stumm, mit rußgeschwärzten Gesichtern drängten sich die Heizer an Deck.

Bleigrau lag das Meer, blutig kam der Tag, und die Pinguinen schrien im Wasser, über das die kalte Luft zog. Das Schiff trieb in einem geheimnisvollen, unterirdischen Strome dahin, ein stiller Eisberg schwamm nicht weit von ihnen, und sie hörten das Wasser dagegen rauschen.

Ihre Boote waren zerschmettert, die Masten mit den Funkenapparaten lagen zertrümmert an Deck und aus dem Gewirr gestürzter Schornsteine und der Kommandobrücke starrte gerade und klagend das lange Rohr einer Kanone gen Himmel.

Ach, unser schönes Schiff, seufzten sie, und manch einem standen die Tränen in den Augen.

Dann wirbelten die Trommeln, sie richteten sich in Reihen geradeaus, und ihr erster Offizier und Kommandant trat unter sie.

„Kameraden", sagte er, „soeben ist unser Kapitän verschieden, er schickt Euch seinen letzten Gruß."

Und als sie alle die runden Mützen abgenommen hatten, sah ihr Führer sie lange an, bevor er weiter sprach.

„Sein letzter Gedanke war das Vertrauen in Euch, daß Ihr bis zum letzten Augenblick Männer bleibt. — Jungens, — es geht zu Ende mit uns — niemand von den Äußeren hört uns, aber die daheim haben uns vertraut, wie wir ihnen vertrauen. Wie wir, so werden sie sein — und sie werden siegen, wie wir sterben. Unser letzter Gedanke ist das Vaterland, für das wir getan haben, was wir konnten — wir sterben, daß es auferstehe."

Und ohne daß ein Befehl gekommen, setzte eine tiefe und feierliche Stimme ein, und über das bleigraue Meer als ein Gesang über den Wassern erhoben sie ihre Stimmen und sangen: „Deutschland, Deutschland über alles — — —"

Ihre Stimmen waren noch zu vernehmen, als schon das eisige Wasser ihre Knie umspülte, dann schlossen sie still und glücklich ihre Augen und ließen sich sinken zum ewigen Traum.

Und als alles vorüber war, die aufgeregte Meeresfläche sich wieder beruhigt hatte, da schwamm auf dem stillen, unergründlichen Wasser in Flaschen verwahrt ihre letzte Post an die Heimat. Die großen, weißen Albatrosse zogen ihre Kreise darüber.

Ein japanisches Schiff fischte die Flaschenpost des Kreuzers auf und sandte dem Kommandanten der englischen Geschwader den letzten Gruß der Deutschen an die Heimat.

Des Führers letzte Zeilen lauteten nach den üblichen Angaben der Lage: Wir sinken, die Mannschaft singt „Deutschland, Deutschland über alles." Deutschland wird siegen!

Mit einem finsteren Lächeln zerknüllte der Admiral das armen Fetzen Papier.

Geschäfte gezeigt, wie man kurz und bündig Bestrebungen ein Ende bereitet, die nicht geduldet werden dürfen. Das Münchener Generalkommando erklärte: „Die Preise der notwendigen Lebensmittel und Bedarfsgegenstände haben eine Höhe erreicht, die die Lebenshaltung außerordentlich erschwert. Die Teuerung ist zurückzuführen auf die unlauteren Machenschaften einzelner Personen und die Auswüchse des Zwischenhandels", und ohne langes Besinnen verordnete es einfach jedem eine Gefängnisstrafe von einem Jahr, der Waren zurückhält oder sich in anderer Weise an der Preistreiberei beteiligt. Damit wird das Generalkommando zwar vermutlich den Lebensmittelwucher in seinem Bezirk nicht beseitigt haben, aber seine schlimmsten Auswüchse hat es sicherlich getroffen, und wenn auf Grund seiner Verordnung der eine oder der andere Preistreiber beim Wickel genommen werden kann, so hat es dem ausgebeuteten Volke außerdem eine kleine Genugtuung bereitet. Wir freuen uns, daß das Generalkommando des 18. Armeekorps sich mit dem Gedanken trägt, auch für seinen Bezirk nach dem Münchener Vorbild der Preistreiberei entgegenzutreten, würden uns aber noch mehr freuen, wenn das durch Maßnahmen der verbündeten Regierungen überflüssig gemacht würde.

Zurzeit liegen die Verhältnisse auf dem Lebensmittelmarkt so, daß auch der geduldigste Staatsbürger aus der Haut fahren könnte. Gewisse Lebensmittel haben in der Tat Preise erreicht, die von der großen Masse des Volkes einfach nicht aufgebracht werden können. Es handelt sich aber hier nicht etwa nur um Lebensmittel, die schwierig zu beschaffen und knapp sind, sondern auch um reichlich vorhandene. Man lese das folgende Stimmungsbildchen vom Wiesbadener Wochenmarkt:

Auf dem hiesigen Markt werden heute noch für alte Kartoffeln 9 Pf. für das Pfund gefordert und gezahlt, denn die Händler lassen lieber die Käufer laufen, ehe sie einen Pfennig heruntergeben. Neue Kartoffeln kosten bei einer Rundfrage überall 15 Pf. Und erst die Obstpreise! Heidelbeeren kosteten 35 Pf., sie stiegen über Nacht auf 50 Pf. trotz einer verhältnismäßig guten Ernte. Denen, die die Heidelbeeren pflücken, werden nur 14 bis 18 Pf. von den Händlern gezahlt. Nicht viel anders ist es mit dem übrigen Obst. Aprikosen kosteten 40 Pf., bald darauf 70 und 80 Pf. Ein Händler verkaufte dieser Tage einen Korb dieses Obstes einer Frau für 75 Pf., gleich darauf kam ein hiesiger Händler und bot 85 Pf. Den Obsthändlern ist es garnicht darum zu tun, zu verkaufen, denn sie erhalten hohe Preise von Händlern, die augenblicklich die hiesige Gegend stark bereisen und alles nur erreichbare Obst für Holland aufkaufen.

Es ist zwar nicht richtig, was der Berichterstatter von den Preisen der neuen Kartoffeln sagt, denn tatsächlich sind sie in einzelnen Läden für 7 bis 10 Pf. das Pfund zu haben, im übrigen aber spricht der Bericht für sich selbst. Wie sehr die Preise für eine Reihe wichtiger, im Inland erzeugter und zum Teil reichlich vorhandener Lebensmittel gestiegen sind, zeigt die folgende Tabelle. Danach kosteten:

	Mitte Juli 1914	Mitte Juli 1915
Landbutter, das Pfund . .	130 Pf.	180 Pf.
Eier, das Stück	7 „	16 „
Kartoffeln, das Pfund .	5 „	9 „
Weißkraut, 1 Stück . .	10—20 „	20—50 „
Spinat, 1 Kilogr. . . .	20—32 „	50—60 „
Gr. Erbsen m. Sch., 1 Kilogr.	30—50 „	70—80 „
Himbeeren, 1 Kilogr. .	60—80 „	80—130 „
Schellfische, 1 Kilogr. .	100—140 „	120—160 „
Kabeljau, 1 Kilogr. . .	60—80 „	100—120 „
Seehecht, 1 Kilogr. . .	60—80 „	100—140 „

Dazu kommen der hohe Brotpreis, die hohen Fleischpreise und der ebenfalls nicht niedrige Milchpreis. Daß die Beamten, die meisten Arbeiter, die kleinen Rentner, die Hausbesitzer und andere Bevölkerungskreise, deren Einkommen während des Krieges nicht nur nicht steigt, sondern häufig genug noch sinkt, von den auf eine unnatürliche Höhe getriebenen Lebensmittelpreisen aufs schwerste getroffen werden, liegt auf der Hand. Und auch die Städte als solche leiden im höchsten Maße unter dem Lebensmittelwucher. Man denke nur an die Armenkassen, die infolge der Preistreibereien ungeheuer zunehmen müssen. Die Städte haben daher ebenfalls keinen Schritt unversucht gelassen, um die Regierung zum Eingreifen zugunsten der gefährdeten Volksgesundheit zu bringen.

Der Preiswucher muß radikal bekämpft, mit der Wurzel ausgerissen werden; so nur ist es möglich, dem Volke Kraft und Gesundheit fürs „Durchhalten" zu sichern! -n-

*

Um der Preistreiberei einigermaßen zu begegnen, hat die Stadt Mainz im Einvernehmen mit dem „Obst- und Gartenbauverein für den Kreis Mainz" beschlossen, einen Verkaufsstand für Obst, Gemüse und Kartoffeln zu errichten. Die Stadt zahlt den Landwirten für den Zentner 1 M. mehr als der Handel. Ferner soll alsbald das Projekt eines Obstgroßmarktes in Angriff genommen werden.

Gegen die Milchpreiserhöhung.

Der Magistrat von Frankfurt a. M. hat am 16. Juli folgende Erklärung erlassen: „Nachdem die Vereinigten Landwirte einseitig mit einer sehr starken Erhöhung des Milchpreises vorzugehen beabsichtigen, hat der Magistrat im Einvernehmen mit den Nachbarstädten beschlossen, den bisher für Frankfurt gültigen Preis von 26 Pf. als Höchstpreis festzusetzen und die Verordnung sofort in Kraft treten zu lassen. Gleichzeitig damit veröffentlichen der Frankfurter Milchhändlerverein und die Dampfmolkerei der Vereinigten Landwirte, daß sie auf Grund einer Vereinbarung mit den Vereinigten Landwirten von Frankfurt und Umgebung den Milchpreis von heute ab auf 30 Pf. für das Liter festsetzen. Es wird jetzt darauf ankommen, ob das Generalkommando des 18. Armeekorps dem Ersuchen der Stadtverwaltungen seines Befehlsbereichs entspricht und einen Höchstpreis für die Lieferung der Milch ab Stall oder Bahnhof bestimmt, da nur dann das Vorgehen der Städte Erfolg verspricht. Die Landwirte sind an das Generalkommando mit dem Ersuchen herangetreten, solche Höchstpreise nicht zu erlassen."

Trotz aller warnenden Hinweise haben die Mainzer Milchhändler beschlossen, den Preis von 26 auf 28 Pf. per Liter zu erhöhen. Vorgestern trat dieser Beschluß bereits in Kraft, wurde aber, wie vorauszusehen, gestern schon unwirksam gemacht durch die Verfügung der Bürgermeisterei, welche eine Bekanntmachung erließ, wonach ein Höchstpreis von 26 Pf. bei freier Lieferung an die Verbraucher festgesetzt wird.

Preistreibereien im Futtermittelhandel.

Die im Futtermittelhandel bestehenden Unregelmäßigkeiten und Preistreibereien geben der Landwirtschaftskammer Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß sämtliche Futtermittel erneut beschlagnahmt sind und nur durch die zuständigen amtlichen Stellen (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Berlin, sowie die Kommunalverbände und deren Beauftragte) abgegeben werden dürfen. Da die frühere Verordnung, betr. die Beschlagnahme der Futtermittel, durch die am 30. Juni d. J. veröffentlichte neue Beschlagnahme abgelöst wurde, kann ein freier gesetzlich zulässiger Futtermittelhandel nicht stattgefunden haben, es wäre denn, daß die Händler nicht rechtzeitig von der Publikation der neuen Verordnung Kenntnis erhalten und die Zwischenzeit benutzt hätten, um die noch vorhandenen Bestände abzustoßen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Händler hierzu nicht berechtigt sind.

Juli-Meteore.

Nach der sternschnuppenarmen Zeit des Mai, Juni und der beiden ersten Drittel des Juli beginnt die Zeit der Meteore im letzten Julidrittel wieder zu wachsen, um im August ein Maximum zu erreichen. Schon von Mitte Juli an kann man ein deutliches Anschwellen der Meteorerscheinungen bemerken, und vereinzelt begegnen der Erde schon im Juli dem erst gegen Mitte August das Maximum erreichenden Perseidenschwarm angehörende Körperchen. Eine lebhaftere Tätigkeit setzt dann am 28. Juli ein, von diesem Zeitpunkt bis zum Monatsschluß kreuzt die Erde in ihrer Bahn sieben bemerkenswerte Meteorströme, die besonders in den Tagen vom 26. bis 29. Juli wesentlich mehr Sternschnuppen in den Machtbereich der Erde führen als zu anderen Zeiten. Die Meteore ziehen zwar in vielen verschiedenen Richtungen ihre leuchtende Bahn, vorwiegend strahlen sie aber vom Bild des „Schwans" aus, das inmitten der Milchstraße abends östlich nahe dem Zenit steht.

— **Kriegsauszeichnungen.** Der Kriegsfreiwillige im Pommerschen Reserve-Infanterie-Regiment 9 Karl Billeiter, ein geborener Wiesbadener, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Gefreite Karl Zimmermann aus Bleidenstadt; der Unteroffizier beim Fußartillerie-Regiment 3 Kellner August Groß, der seit mehreren Jahren im Kurhaus-Restaurant in Wiesbaden beschäftigt ist; das Mitglied des Kaiserlich Freiwilligen Automobilkorps Eugen Siebel aus Wiesbaden; der Gefreite im 21. Pionierbataillon Ingenieur Adam Reinhard aus Wiesbaden; der Unteroffizier Joseph Wigand aus Arfurt und die Barmherzigen Brüder Hermann und Unteroffizier Edmund aus Montabaur. — Mit der Hessischen Tapferkeitsmedaille wurde der im Leibdragoner-Regiment 24 dienende August Schneider, Sohn des Schreiners Jakob Schneider aus Wiesbaden, ausgezeichnet.

— **Keine Rückführung von beerdigten Gefallenen von Juli bis September.** Die Ausgrabung von Leichen Gefallener zwecks Rückführung in die Heimat usw. ist für die Monate Juli, August und September nicht gestattet.

— **Beurlaubungen zur Ernte.** Bekanntlich wird den Mannschaften, die zur Heu- und Körnerernte, sowie im Interesse des Weinbaus beurlaubt werden, unter Belassung der Löhnung freie Eisenbahnfahrt auf Kosten des Reichs gewährt, wie dies schon bei den Beurlaubungen zur Frühjahrsbestellung der Fall war. Der Urlauber erhält für die Reise einen Militärfahrschein, der neben anderen Angaben auch den Vermerk: „Fahrkosten sind zu stunden" enthält. Hieraus ist vielfach geschlossen worden, daß der Beurlaubte nur vorläufig frei fahre und die Fahrkosten später von ihm bezahlt werden müßten. Das trifft nicht zu. Jeder, der einen solchen Schein in Händen hat, fährt tatsächlich frei. Der Vermerk regelt nur das Abrechnungsverhältnis zwischen dem Reich, das die Fahrkosten trägt und der Eisenbahnverwaltung, auf deren Linie der Beurlaubte fährt.

— **Eisenbahnfracht für Magermilch, Molke und Buttermilch.** Zwecks erleichterter Versorgung von Wiesbaden mit Magermilch, Molke und Buttermilch erfährt die Eisenbahnfracht vom 15. d. M. ab eine wesentliche Ermäßigung. Der Ausnahmetarif kann bei der Eilgutabfertigung Wiesbaden (Südbahnhof) bezogen oder eingesehen werden.

— **Billiges Öl.** Wenn in früheren Jahren der Spätherbst herankam, so zog man hinaus in den Buchenwald, zum Sammeln von Bucheckern. Tücher wurden unter dem Baum ausgebreitet, und dann stieg jemand hinauf, um durch Klopfen die Ecker zum Abfallen zu bringen. Andere Leute kehrten auch wohl Laub und Bucheckern zusammen, um zu Hause das gewonnene Gut sorgfältig zu verlesen. Manche Meste Bucheckern wurde so gesammelt und in der Ölmühle zu Öl geschlagen. Auch in diesem Jahr scheint die Buchenmast recht gut zu werden. Sollte da nicht der alte Brauch wieder eingeführt werden können? Die ungeheuer hohen Preise für Speiseöl zwingen gerade dazu. Daß man von dem Brauch abgekommen ist, lag an der Forstverwaltung, die das Lesen von Bucheckern aus waldtechnischen Gründen verbietet. Sie mag von ihrem Standpunkt recht haben, aber in diesem Jahr ist nur ein Standpunkt der rechte: wir müssen durchhalten. Darum sollte auch in dem vor uns liegenden Herbst eine ausgiebige Ausnutzung der Buchenmast überall gestattet sein. Später mögen dann die waldtechnischen Gründe wieder ausschlaggebend sein. — Was für die Buchenmast gilt, hat auch für die Eichenmast Geltung. Auch die Eicheln können Verwendung finden. Sie können z. B. beim Mästen von Schweinen die Stelle des Körnerfutters vertreten. Auch als Hühnerfutter kann die Eichel benutzt werden. Daß gewisse Vorsichtsmaßregeln beim Verfüttern von Eicheln getroffen werden müssen, das sollte nur nebenbei erwähnt werden.

— **Die Verlustliste Nr. 276** liegt in der Tagblattschalterhalle (Auskunftsschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Füsilier-Regiments Nr. 80, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80 und 88, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 87 und des Pionierbataillons Nr. 21. — Dieser Ausgabe der Verlustlisten ist die Marine-Verlustliste Nr. 30 beigefügt.

— **Wochenübungsplan des militärischen Vorbereitungsdienstes der Residenzstadt Wiesbaden.** Jugendkompagnie Nr. 148 (Stadt Wiesbaden 1): Mittwoch, den 21., und Freitag, den 23. Juli: Exerzieren: Exerzierplatz Schiersteiner Straße. Jugendkompagnie Nr. 149 (Stadt Wiesbaden 2): Montag, den 19., und Donnerstag, den 22. Juli: Exerzieren usw.: Jugendheim. Dienstag, den 20., und Freitag, den 23. Juli: Üben der Spielleute: Jugendheim. Mittwoch, den 21. Juli: Unterführer- und Winkerunterricht. Jugendkompagnie Nr. 150 (Stadt Wiesbaden 3): Sonntag, den 18. Juli, 3 Uhr: Exerzieren, Gefechtsdienst und Entfernungsschätzen bei Frauenstein. Mittwoch, den 21. Juli: Exerzieren und Gefechtsdienst: Exerzierplatz Schiersteiner Straße. Freitag, den 23. Juli: Turnen und Unterricht: Mädchenschule. Jugendkompagnie Nr. 151 (Stadt Wiesbaden 4): Dienstag, den 20., und Freitag, den 23. Juli: Exerzieren und Schützendienst: Exerzierplatz Schiersteiner Straße. Jugendkompagnien Nr. 148 bis 151: Samstag, den 24. Juli: Unterricht der Sanitätsmannschaften. Die Übungsstunden an den Wochentagen beginnen, sofern nicht anders angegeben, abends 8½ Uhr.

— **Kleine Notizen.** Die Nr. 28 der „Ausstellungs-Nachrichten" liegt in der Geschäftsstelle des „Wiesbadener Tagblatts" zur unentgeltlichen Einsicht offen. — Die Frau eines Soldaten hat sich durch die falsche Vorspiegelung kürzlich eine Bescheinigung verschafft, daß ein naher Verwandter verwundet in einem Lazarett am Niederrhein liege. Sie ist daraufhin zu ermäßigtem Preise dorthin gefahren, um ihr „Verhältnis" zu besuchen. Die Sache ist zur Kenntnis der Polizeibehörde gelangt und es ist bereits ein Strafverfahren wider die Frau eingeleitet.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* **Das Thalia-Theater** bringt zurzeit wieder einen interessanten Kriegsfilm: „Deutsche Frauen", heraus, dessen Handlung an der ostpreußisch-russischen Grenze spielt. Die lustige Komödie „Das Loch im Strumpf" ergänzt den reichhaltigen Spielplan.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

= **Höchst a. M.,** 17. Juli. Die Technische Hochschule in München hat die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber dem Direktor der Höchster Farbwerke, vorm. Meister, Lucius u. Brüning, Justizrat Dr. phil. h. c. Adolf Häuser, verliehen.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Ausstellung für Verwundeten- und Krankenfürsorge im Kriege.

ss. **Kassel,** 17. Juli. Wer jetzt die Königsstraße in Kassel hinaufschreitet, dem schönen Gebäude des Landesmuseums zu, dem sagen schon von fern die weithin leuchtenden gelben Zelte, die vor dem Landesmuseum aufgestellt sind, daß auch dieses Haus jetzt der Kriegsfürsorge gewidmet ist. Freilich, wenn man dann in den Vorraum tritt, so erblickt man zunächst rechts und links vom Eingang machtvolle Sinnbilde der heutigen unerbittlichen Kriegführung: zwei der riesigen 42-Zentimeter-Granaten, die von Lüttich bis Przemysl das Erstaunen und Entsetzen unserer Feinde gebildet haben, und daneben die Modelle zweier deutscher Schlachtschiffe, deren Namen gegenwärtig in aller Munde sind. Im ersten Hauptraum der Ausstellung aber zeigt alsbald ein großes farbenreiches Gemälde, in welchem Zeichen die Ausstellung steht: die Ausstellung will in eindringlichster Weise darüber belehren, was alles, vor allem durch den Staat, dann aber auch durch die freiwillige Arbeit, zur Pflege und Wiederherstellung unserer verwundeten Tapferen geleistet wird. Diese Absicht ist durch die Ausstellung auf eine überraschend eindrucksvolle und vielfältige Weise verwirklicht. Wir sehen zunächst, auf mehrere Säle verteilt, das „Sanitätswesen des Feldheeres"; von dem Verbandpäckchen an, mit dem jeder Soldat versehen ist, über die Ausrüstung des Sanitätspersonals bis zu den Einrichtungen der Lazarette und Heime. Besonders interessant und bewunderungswürdig werden sodann den Besuchern die Gruppen erscheinen, in denen gezeigt wird, was alles im Felde an Vorkehrungen mitgeführt wird, die zur Verhütung von Krankheiten, zumal ansteckenden Krankheiten und Seuchen, bestimmt sind, so die als Wunderwerke heutiger Technik sich entpuppenden Kisten, die ganze bakteriologische Laboratorien mit sämtlichem Zubehör enthalten. Die Hauptsehenswürdigkeit bildet hier aber wohl ein 12 Meter langes Schlachtenrelief. Es bietet wohl zum erstenmal die Möglichkeit, in verkleinertem Maßstabe die ganzen komplizierten Vorgänge einer modernen, viele Dutzende, ja Hunderte von Kilometern ausgedehnten Schlacht bis in alle ihre Einzelheiten zu verfolgen. Das Relief ist von dem Architekten Weinert in Steglitz geschaffen worden. Im zweiten Hauptsaal sind die Sanitätsräume eines Schlachtschiffes in natürlicher Größe aufgebaut. Außerdem sehen wir in dieser Halle unter anderem Schutzanzüge und -apparate gegen Feuer und giftige Gase an Figuren in Lebensgröße, Modelle und Innenaufnahmen von im Dienst befindlichen Lazarettschiffen der Marine. Eine besondere Abteilung läßt sodann erkennen, wie wichtige Aufgaben bei der heutigen Gefechtsweise und der durch sie außerordentlich gesteigerten Zahl der Kopfverwundungen und besonders der Kieferverletzungen der Zahnarzt im Kriege zu erfüllen hat und dank den Fortschritten der modernen Chirurgie erfüllt. Ebensoviel Staunen wird bei Laien die reich ausgestattete Abteilung hervorrufen, in der gezeigt wird, welche Bedeutung die Röntgenstrahlen für das heutige Heilverfahren gerade im Kriege erlangt haben. Ein weiterer großer Saal ist den verschiedenen Formen der Tätigkeit der Vereine vom Roten Kreuz gewidmet. Ein besonderer Saal ist den Ritterorden eingeräumt. Eine Abteilung, die ebenso eigenartig wie bedeutungsvoll ist, da sie zwar noch junge, aber dafür um so wichtigere und hocherfreuliche Fortschritte in der Behandlung der Kriegsverletzungen veranschaulicht, enthält ein weiterer Saal, nämlich die Kriegskrüppelfürsorge. Der folgende Raum gibt schließlich in einer Anzahl nach wissenschaftlichen Grundsätzen aufgebauter Kojen eine Übersicht über das ausgedehnte Gebiet der Krankenpflegetechnik. In dem Obergeschoß wird uns die dort in dem „Hessischen Ehrensaal" ausgebreitete Übersicht über die Geschichte des Kriegssanitäts- und Hygienewesens besonders fesseln. So bietet die Ausstellung, die von dem preußischen Kriegsministerium, dem Reichsmarineamt und der Medizinalabteilung des preußischen Ministeriums des Innern, daneben von verschiedenen privaten Verbänden, Anstalten und Persönlichkeiten zusammengebracht worden ist, des Fesselnden, Anregenden und Studierenswerten übergenug. Der Eintrittspreis ist überaus gering.

*

= **Darmstadt,** 15. Juli. Im Alter von 76 Jahren starb vor kurzem der Oberstleutnant Freiherr Ernst von Breidenbach, der sich 1870 für kühne Erkundungen bei Toul das Eiserne Kreuz erworben und die Schlachten von Beaumont und Sedan sowie die Belagerung von Paris mitgemacht hatte. Mit v. Breidenbach stirbt die Linie der alten hessischen Familie im Mannesstamme aus, die durch Jahrhunderte nie von ihrer Heimatscholle gewichen und ständig im Besitz des sogenannten „Untern Hofes zu Breidenstein" gewesen ist. Der bekannteste Breidenbacher war, wie das „Darmstädter Tagblatt" mitteilt, der Burggraf Ernst Ludwig von Friedberg, ein Urgroßvater des jetzt Verstorbenen. Dessen Sohn, Freiherr Karl v. Breidenbach, im Volke als der „Herr Obervorsteher" bekannt, gehört zu dem Goetheschen Kreise in Wetzlar.

Gerichtssaal.

Br. **Sühne für die Unterschlagungen bei der Herrnhuter Brüdergemeinde.** Zittau, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Blu.) Die großen Unterschlagungen bei der Herrnhuter Brüdergemeinde beschäftigten die gestrige Strafkammer zu Bautzen. Diese verurteilte den 41jährigen Organisten Günther, der zum Nachteil der Kirchenkasse zu Kleinwelka 14 000 M. und zum Nachteile der Herrnhuter Brüdergemeinde 140 000 M. unterschlagen hatte, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Sport und Luftfahrt.

* **Der Fußballwettkampf Schweden-Norwegen** endete unentschieden 1:1.

* **David Lauterberg freigesprochen.** Wie das „B. T." aus New York meldet, ist in dem Prozeß gegen David Lauterberg, der, wie gemeldet, den bekannten Rennfahrer und Rennveranstalter Max Farland in New York erstochen hatte, ein Freispruch erfolgt. Es wurde durch Zeugen festgestellt, daß Farland ein sehr gewalttätiger Mensch war und daß Lauterberg in Notwehr handelte.

* **Kein Totalisatorbetrieb beim Hamburger Derby.** Die Entscheidung bezüglich des Wettbetriebes am Derbytag ist nunmehr endlich dahin gefällt worden, daß der Totalisator nicht in Betrieb genommen wird.

* **Sepp Innerkofler** ist post mortem vom Landesverteidigungskommandanten General Dankl mit der höchsten für ihn möglichen Auszeichnung, der Goldenen Tapferkeitsmedaille, ausgezeichnet worden. Seine Leiche, die in einem tiefen Abgrund liegt, konnte bisher nicht geborgen werden, weil die Nähe italienischer Stellungen jede Annäherung unmöglich macht.

Neues aus aller Welt.

Giftmordversuch eines 15jährigen Dienstmädchens. Berlin, 17. Juli. In Berlin-Steglitz wurde gestern das 15jährige Dienstmädchen Hedwig Wisniewski verhaftet. Aus Ärger darüber, daß ihr verboten worden war, nach 10 Uhr abends auszugehen, hatte sie versucht, den Säugling der Familie A. — der Ehemann ist augenblicklich im Felde — mit Salzsäure zu töten. Ferner hatte sie in den Kaffee der Herrschaft Salzsäure gegossen. In dem Zimmer des Mädchens wurden mehrere Flaschen Gift gefunden. Bei ihrer Verhaftung gab sie zu, daß sie die Familie vergiften wollte.

Großfeuer in einem Neapeler Metallwerk. Bern, 17. Juli. Laut Mailänder „Secolo" brach gestern nachmittag in den Metallwerken von Ilva in Bagnoli bei Neapel ein heftiger Brand aus. Fast der größte Fabrikteil, in dem die den verschiedenen Zwecken dienenden Gas- und Flüssigkeitsbehälter aufgestellt waren, liegt in Trümmer. Der Schaden übersteigt die Summe von 100 000 Lire.

W. T.-B. **Diebstahl bei einer italienischen Reedereifirma.** Mailand, 17. Juli. Nach dem „Corriere della Sera" ist in der vergangenen Nacht in den Bureauräumen der Genueser Reedereifirma Paolo, Quaroli u. Co. ein Diebstahl ausgeführt worden. Den Dieben fielen 1 Million Lire in die Hände.

Vermischtes.

Die Gefallenen im Kirchenbuch. Eine kirchliche Ehrung der im Kriege Gefallenen, so schreibt uns ein Mitarbeiter, bereiten auf Anordnung ihrer vorgesetzten Behörde gegenwärtig die Pfarrämter des Großherzogtums Sachsen-Weimar vor. Dort werden von jetzt ab die Namen aller aus den jeweiligen Pfarrbezirken stammenden und auf dem Felde der Ehre gefallenen Soldaten in die offiziellen kirchlichen Begräbnisbücher eingetragen, auch wenn sie nicht in die Heimat, sondern draußen in fremder Erde bestattet wurden. Auf Grund amtlicher Mitteilungen der Standesämter sollen diese Eintragungen in die Kirchenbücher vorgenommen werden, um auf diese Weise die Helden wenigstens im Tode ihren Gemeinden als besonders verehrungswürdige Glieder wiederzugeben, nachdem es ihnen nicht vergönnt war, mit glücklicheren Kameraden als Sieger heimzukehren.

Cadornas Offensive. Die Kriegführung des italienischen Generalstabschefs Cadorna, dessen militärische Wetterberichte als Gegenstück zu den Tagesberichten unseres Generalquartiermeisters v. Stein bereits heute weltgeschichtliche Berühmtheit erlangt haben, wird vom „Kladderadatsch" in folgenden Reimen glossiert:

Wie allzeit denkt der Italiano
Auch jetzt: va sano, chi va piano,
Drum geht Cadorna, sehr gescheit,
Nur langsam vor und nimmt sich Zeit.
Die Italiener steh'n von fern
Noch heut, wie Ochsen, vor dem Kern;
In den Isonzo-Niederungen
Ist jeder Angriff noch mißlungen,
Vergeblich rennt sich der Alpino
Den Schädel ein in dem Trentino,
Cadorna führt das Mißgeschick
Auf starken Regenfall zurück,
Natürlich, weil auf diese Art
Auch sein Erfolg zu Wasser ward.
Und ist das Wetter umgeschlagen,
Dann hört man Herrn Cadorna sagen:
Begreiflich ist's, daß bei der Hitze
Ich völlig auf dem Trocknen sitze. —
Vom Himmel droben schaut Sankt Peter
Und stellt vergnügt das Barometer.

Aus unserem Leserkreise.

(Nicht verwendete Einsendungen können weder zurückgesandt, noch aufbewahrt werden.)

* Der Einsender, der das Wort Saison-Ausverkauf beanstandet und die Schuld hierfür dem mangelhaften Deutsch der Geschäftsleute zuschiebt, befindet sich in einem Irrtum. Die Gesetzesvorschrift gestattet für derartige Ausverkäufe einzig und allein die Bezeichnung „Saison-Ausverkauf". Wenn manche Geschäftsleute sich über diese Vorschrift hinwegsetzen, wenn auch in dem gewiß löblichen Bestreben, den Ausdruck zu verdeutschen, so tun sie das auf eigene Verantwortung und setzen sich sogar unter Umständen einer Bestrafung hierfür aus. Tatsächlich hat niemand das Recht, eine andere Bezeichnung willkürlich zu wählen. Wille des Gesetzgebers war es, durch die unbedingt einheitliche Bezeichnung dieser Ausverkäufe den unlauteren Ausverkäufen einen Riegel vorzuschieben. Also lieber Einsender, wenden Sie sich mit Ihrem an sich gewiß berechtigten Tadel an die zuständige Stelle. J. W.

* **Was Wiesbaden noch fehlt!** Nach den Ausführungen über Notwendigkeit eines Schwimmbades ist es wohl nicht überflüssig, noch auf einen anderen Mangel hinzuweisen. Der Fremde ist erstaunt, in dem weltbekannten Wiesbaden keinen großen, modernen Luft- und Sonnenbäder-Park vorzufinden, wie er in einem Kurort ersten Ranges erwartet werden muß. Mehrere hiesige Anstalten sind wohl mit Einrichtungen für Naturbehandlung versehen, aber diese kommen nur für den eigenen Patientenkreis in Betracht. Ein allgemeines, großes, neuzeitlich angelegtes Luft- und Lichtbad gibt es hier nicht. Darin ist Wiesbaden sogar gegen manche kleine Kurorte zurück. Dieser Mangel wird noch besonders schmerzlich fühlbar werden, wenn künftig viele genesende Krieger hierher kommen. Die Stadtverwaltung kann derartigen Projekten nicht gut näher treten, da bekanntlich an städtische Einrichtungen Ansprüche gestellt werden, die eine Rentabilität ausschließen. Aber eine Vereinigung von Ärzten oder sonstigen Interessenten oder ein privater Unternehmer könnte doch hier dem immer mehr aufkommenden Heilfaktor der Luft- und Sonnenbehandlung eine große, öffentliche Stätte schaffen, wo der Fremde und der Einheimische sich kurieren kann und zugleich Geselligkeit und Unterhaltung findet. Es müßte ein Platz gewählt werden, der dem Bedürfnis nach Waldluft und Stille entspräche. Dabei müßte er in guter Umgebung liegen und Badeteiche und Wiesenplätze enthalten. Wenn ein Hinweis gestattet ist, so wäre das obere Tennelbachtal, drei Minuten vom Walde, 10 Minuten von der Stadt und elektrischer Bahn entfernt, wohl geeignet, auch besonders wegen der hier gewiß noch niedrigen Bodenpreise. Auch ist hier Wasserleitung, Gas und elektrisches Licht vorhanden. Da für Luft- und Sonnenbäder keine großen Gebäude erforderlich sind, würde sich die Sache leicht finanzieren lassen. Die Zerlegung in Abteilungen für jugendliche und erwachsene, männliche und weibliche Personen würde dem Unternehmen die Beständigkeit des Besuches sichern; die damit verbundene Erfrischungsstation würde auch im Winter einen lebhaften Verkehr auf sich ziehen. S.

Briefkasten.

(Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

Frau A. Über die Kündigung des Dienstverhältnisses der Handlungsgehilfen bestimmt der § 66 des Handelsgesetzbuches: „Das Dienstverhältnis zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsgehilfen kann, wenn es für unbestimmte Zeit eingegangen ist, von jedem Teile für den Schluß eines Kalendervierteljahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Wochen gekündigt werden." Das Dienstverhältnis kann auch auf bestimmte Zeit (z. B. einen Monat) eingegangen werden und endet dann mit dem Ablauf des betreffenden Zeitraums ohne weiteres. Wird das Dienstverhältnis nach Ablauf dieses Zeitraums stillschweigend fortgesetzt, so gilt es nunmehr als auf unbestimmte Zeit eingegangen. § 624 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bestimmt: Ist das Dienstverhältnis für die Lebenszeit einer Person oder für längere Zeit als fünf Jahre eingegangen, so kann es von dem Verpflichteten (der Dienstberechtigte ist gebunden) nach dem Ablaufe von fünf Jahren gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt sechs Monate.

E. St. Wir empfehlen Ihnen, sich zur Einziehung des Geldbetrages eines Postauftrages zu bedienen.

Wehrmann K. Der Antrag auf Gewährung der Reichs-Wochenhilfe ist, wenn der Ehemann vor dem Diensteintritt versichert war oder die Frau selbst versichert ist, bei der betreffenden Kasse, bei nicht versicherten Personen bei dem Magistrat, im Landkreis bei dem Kreisausschuß zu stellen. Als Wochenhilfe wird gewährt: ein einmaliger Beitrag von 25 M., ein Wochengeld von 1 M. täglich für 8 Wochen eine Beihilfe für Hebammendienste und ärztliche Behandlung, wenn sie bei Schwangerschaftsbeschwerden nötig werden, bis zur Höhe von 10 M., ein Stillgeld, falls die Mütter selbst stillen, von täglich einer halben Mark bis zum Ablauf der zwölften Woche nach der Niederkunft.

L. G. 26. 1. Der § 416 der Strafprozeßordnung lautet: Die öffentliche Klage wird wegen der im § 414 bezeichneten strafbaren Handlungen (Beleidigungen und Körperverletzungen) von der Staatsanwaltschaft nur dann erhoben, wenn dies im öffentlichen Interesse liegt. 2. Über die Einberufung der erwähnten Landsturmjahrgänge ist noch nichts bekannt.

W. Sch. Als Fahnenjunker dürfen nur junge Leute eingestellt werden, die den vorgeschriebenen wissenschaftlichen Bildungsgrad nachgewiesen haben durch das Reifezeugnis für die Universität oder durch Ablegung der Fähnrichsprüfung. Die Zulassung zu dieser Prüfung ist abhängig von dem Nachweis der Reife für die Prima eines Gymnasiums, Realgymnasiums, Oberrealschule oder einer gleichberechtigten deutschen höheren Lehranstalt mit neunjährigem Lehrgang.

= Reklamen. =

Odol Das Beste zur Zahnpflege F174

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ **Berlin,** 17. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das Interesse der Börsenbesucher konzentrierte sich auf einige Werte, in denen allein lebhaftere Umsätze stattfanden. Als höher sind hervorzuheben Oberschlesische Koks, Oberschlesischer Eisenbahnbedarf, Busch-Waggon, Benz und Westfälische Stahlwaren. Dagegen waren Daimler, Köln-Rottweiler und Deutsche Waffen eher angeboten. Kriegsanleihen waren recht fest. Von ausländischen Valuten gaben nordische weiter nach. Geld unverändert flüssig.

Banken und Geldmarkt.

* **Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg.** Bei der Anstalt stieg der Verlust auf 57 775 M. (40 998 M.) und wird der Rücklage entnommen, die dadurch von 918 720 auf 860 944 M. zurückgeht. Die rückständigen Zinsen betrugen am Jahresschluß 69 940 M. (7061 M.). Indessen sei inzwischen ein großer Teil eingegangen. Die Anstalt war bei 75 (75) Zwangsversteigerungen und 11 (17) Konkursen beteiligt. Verluste entstanden nicht. Bis Friedensschluß müsse die Direktion wegen Mangels an Mitteln und Arbeitskräften sich darauf beschränken, in Notfällen helfend einzugreifen, um unter Schonung schwacher Schuldner den regelmäßigen Eingang der Renten zu sichern.

* **Frauenbank.** Der Aufsichtsführende und die neue Leitung der Frauenbank beabsichtigen, einen genauen Status der Geschäftslage der Bank aufzustellen. Um nun wirklich eine genaue Prüfung vornehmen zu können, bittet der Aufsichtsführende, Herr F. Petznick, Berlin, Mohrenstraße 53, alle Pfandhalter, welche Pfänder und Wechsel von der Frauenbank erhalten, bezw. beliehen und noch im Besitz haben, diese ihm unverzüglich aufzugeben.

* **Die Hypothekenbanken zum Julitermin.** Die Zahl der rückständigen Hypothekenschuldner scheint bei dem diesmaligen Vierteljahrswechsel etwas größer geworden zu sein als zum Apriltermin. Die Eingänge aus früheren Rückständen sind verhältnismäßig befriedigend. Der Pfandbriefabsatz ist ganz gering, aber auch die Rückflüsse von Hypothekenpfandbriefen vollziehen sich im engsten Rahmen. Die Einrichtung der Kriegsdarlehen gegen Hypotheken ist bisher in verschwindend geringem Maße in Anspruch genommen worden. Nur vereinzelte Fälle sind bekannt geworden. Rückzahlungen fällig werdender Hypotheken haben nur in wenigen Fällen stattgefunden. Die meisten fällig gewordenen Hypotheken sind verlängert worden, und zwar überwiegend auf 10 Jahre, wobei sich die Zinssätze auf 4½ Proz. bis 4¾ Proz. mit 1 bis 1½ Proz. Abschlußprovision stellen. Für Verlängerungen bis zum Kriegsschluß bezw. auf ein Jahr stellten sich die Zinssätze auf 4¾ bis 5 Proz. provisionsfrei.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Gutehoffnungshütte, Oberhausen.** Die Gesellschaft hat in der Bauerschaft Fuhlenbrock bei Bottrop von dem Herzog von Arenberg große Ländereien gekauft. Es sollen dort industrielle Neuanlagen errichtet werden.

* **Harburger Eisen- und Bronzewerke, A.-G., Harburg.** Der Abschluß für 1914 zeigt einschließlich 237 263 M. (i. V. 211 793 M.) Vortrag einen Gesamtbruttoertrag von 823 130 M. (1 301 619 M.). Nach Abschreibungen von 163 209 M. (298 696 M.) verbleibt ein Reingewinn von 659 921 M. (gegen 1 007 936 M.). Hieraus sollen 10 851 M. zur Erhöhung des Delkrederefonds auf 100 000 M. verwandt werden, 6 (15) Proz. Dividende verteilt und 372 194 M. vorgetragen werden. Im Vorjahre wurden dem Reservefonds 100 000 M. zugeführt. Die Abteilungen für Kriegsbedarf sind auf Monate hinaus gut beschäftigt, es dürfte deshalb für das laufende Jahr ein befriedigendes Resultat zu erwarten sein.

* **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat in Essen.** Wie verlautet, wird für den 29. Juli der Beirat und die Zechenbesitzerversammlung einberufen werden. Die Versammlung wird sich mit der Verordnung des Bundesrats über die Zwangssyndizierung der Kohlenindustrie beschäftigen. Auch wird eine Erhöhung der Kohlenpreise durch die Versammlung erwartet.

* **Braunkohlen-Industrie und Handelsgesellschaft, A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte ohne Erörterung den Jahresabschluß. Danach ergibt sich für das abgelaufene Jahr ein Verlust von 218 820 M.; der Gesamtverlust steigt damit bei einem Aktienkapital von 1 Mill. M. auf 568 466 Mark. Demgemäß machte in der Versammlung der Vorsitzende Mitteilung gemäß § 240 HGB. (Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals). Einstimmig und ohne Erörterung wurde sodann beschlossen, das Unternehmen in Liquidation treten zu lassen. Der Liquidator wurde ermächtigt, unter Zustimmung einer etwa einzuberufenden neuen Generalversammlung das Eigentum der Gesellschaft zu veräußern oder zu verpachten.

* **Neue Kohlenpreiserhöhung in Oberschlesien.** Die „Schles. Ztg." erfährt von zuverlässiger Seite, daß alle oberschlesischen Kohlensorten, welche seit Neujahr bereits für Grobkohle auf 1.50 bis 1.90 M., für Nußkohle auf 2 M., Erbskohle auf 1 bis 1.70 M. und für Staubkohle auf 0.20 bis 0.50 M. pro Tonne gestiegen sind, ab Septemberbeginn eine weitere Preiserhöhung erfahren werden.

Industrie und Handel.

* **Internationale Baumaschinenfabrik, A.-G., Neustadt a. H.-Korntal (Württbg.).** Die Gesellschaft, der bekanntlich die Wayß u. Freytag A.-G. in Neustadt nahesteht, hat für 1914 einen Betriebsgewinn von 324 519 M. (i. V. 433 479 M.) zu verzeichnen. Nach Deckung von 238 933 M. (240 356 M.) Unkosten und 72 155 M. (113 493 M.) Abschreibungen geht der Reingewinn auf 27 366 M. (92 889 M.) zurück, über dessen Verwendung (i. V. 5 Proz. Dividende) der im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Abschluß keine Mitteilung macht.

* **R. Wolf, A.-G. (Maschinenfabrik) in Magdeburg.** Ihr erstes Geschäftsjahr schließt diese unter Mitwirkung der Deutschen Bank mit einem Aktienkapital von 12 Mill. M. gegründete Gesellschaft mit einem Überschuß von 669 342 M. ab. Nach einer außerordentlichen Abschreibung von 350 000 M. auf Außenstände im Auslande bleibt ein Reingewinn von 319 342 Mark, woraus die 6 Mill. M. Vorzugsaktien die ihnen zustehenden 5 Proz. Dividende erhalten; als Vortrag bleiben 19 342 M. Die 6 Mill. M. Stammaktien gehen sonach leer aus. Der Geschäftsbericht stellt fest, daß es trotz der wirtschaftlichen Depression gelang, die gleichen Umsätze zu erreichen, wie sie im Vorjahre durch die Vorbesitzerin, die offene Handelsgesellschaft R. Wolf, erzielt worden sind.

* **G. Sauerbrey, Maschinenfabrik, A.-G. in Staßfurt.** Das Unternehmen, das vorzugsweise durch die Kali-Industrie beschäftigt wird, hat seine Tätigkeit mit befriedigendem Erfolge den Kriegsverhältnissen angepaßt. Es kann hiernach damit gerechnet werden, daß das Ergebnis für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr jedenfalls gegen das vorjährige (5 Proz. Dividende) nicht zurückstehen werde.

* **Die Feld-Kraftwagen-A.-G. in Berlin** schlägt einer besonderen Generalversammlung den folgenden Satzungsnachtrag vor: Die Vorstandsmitglieder (zurzeit die Herren Gossi und Berger) dürfen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Aufsichtsrats eine andere auf Erwerb gerichtete Betätigung ausüben.

* **Emil Köster, Lederfabrik, A.-G.** In der Generalversammlung der Emil Köster Lederfabrik, A.-G., waren 1467 Aktien vertreten, davon die Mehrheit in den Händen des Vorstandes Emil Köster. Bei der Erörterung des Vorstandsberichts, der die guten Verkäufe und besonders großen Gewinne nicht erwähnt, blieb der Vorstand die Erklärung, ob die unvermittelt in der Bilanz erscheinenden 540 000 M. mehr verdient sind oder nicht, schuldig. Immerhin wurde beschlossen, 165 000 M. aus dieser Summe in die Gewinnrechnung einzustellen, um sie dann allerdings wieder den Reserven zuzuführen. Die vorgeschlagene Gewinnverteilung wurde ebenfalls genehmigt. Gegen Geschäftsbericht, Bilanzgenehmigung und Erteilung der Entlastung wurde Protest protokolliert, bei Punkt 3 (Entlastungserteilung) jedoch nur wegen des Vorstandes. Der frühere Vorsitzende, Bankdirektor König, und Bankier Arons legten ihr Amt vor Ablauf der Wahlzeit nieder. An deren Stelle wurden in den Aufsichtsrat gewählt Rechtsanwalt Wittmaack-Neumünster und Bankier Schiff vom Hause Arons und Walter. Zugewählt wurde F. Lederhausen in Hamburg.

* **Zigarrenbanderolsteuer.** Wie der „Generalanzeiger für den Zigarren-, Zigaretten- und Tabakhandel" erfahren haben will, wird das Reichsschatzamt dem Bundesrat nach Friedensschluß einen Gesetzentwurf über die Zigarrenbanderolsteuer zugehen lassen. Man sei noch am Erwägen, ob vielleicht die Banderole zu umgehen ist, ob eine Wertsteuer oder eine erhöhte Tabakzollsteuer vorzuziehen wäre. Der Ertrag der Banderolesteuer werde auf 40 bis 50 Millionen Mark im Jahre geschätzt.

* **Preiserhöhung für Achsen.** Der Verband Deutscher Achsenwerke, G. m. b. H. in Hagen i. W., hat den Grundpreis für Lastachsen um weitere 2.50 M. für 100 Kilogramm unter Beibehaltung der bisherigen Lieferungs- und Zahlungsbedingungen, der Verband Deutscher Patentachsenfabriken die Preise für alle Sorten Patentachsen durch Herabsetzung des Rabatts um 5 Proz. erhöht.

* **Erhöhung der Garnpreise.** Die Vereinigten Deutschen Baumwoll-Strickgarn-Fabrikanten haben gegen die Preisliste von Ende Mai die Preise um weitere 50 Pf. pro Kilo erhöht.

Verkehrswesen.

* **Krefelder Eisenbahngesellschaft.** Für das mit dem 31. März beendigte Geschäftsjahr wird voraussichtlich keine Dividende zur Verteilung kommen gegen 3 Proz. im Vorjahr.

* **Kreis Altenaer Schmalspurbahn, A.-G.** Die Generalversammlung setzte die Dividende von 4½ Proz. auf die Aktien Lit. A und 2½ Proz. auf die Aktien Lit. B sofort zahlbar.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman" und „Illustrierte Kinder-Zeitung" Nr. 15.

Hauptschriftleiter: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. A. Heidt; für den Unterhaltungsteil: B. v. Rauendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. V.: H. Diefenbach; für „Gerichtssaal": H. Diefenbach; für „Sport und Luftfahrt": J. V.: C. Rosacker; für „Vermischtes" und den „Briefkasten": C. Rosacker; für den Handelsteil: J. V.: C. Rosacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Der Holunder und seine Verwendung in der Küche.

(Zugleich als Antwort an A. M.)

Unsere Vorfahren hielten den Holunder hoch in Ehren. Ein Holunderbaum dicht neben die Haustür gepflanzt, hielt nach ihrer Meinung das Unglück von der Schwelle fern, reichten die Zweige bis auf das Dach der kleinen Hütte, so war sie vor Blitz- und Hagelschlag gefeit. Strich man mit einem blühenden Fliederzweig über den Rücken eines erkrankten Haustieres, so wurde es unfehlbar gesund. Dem in den Kampf ziehenden Kriegsmann ein Stück Holundermark in der Gegend des Herzens in das Wams genäht, erhielt seinem Lieb seine Treue, ein Stück davon in sein Panzerhemd befestigt, schützte ihn vor Hieb und Stich. Man schätzte den Holunderbaum aber nicht nur seiner vermeintlichen Wunderkraft wegen, sondern nahm bei den verschiedenen Leiden, die Menschen und Tier heimsuchten, zu ihm seine Zuflucht. Jeder Teil, von der Wurzel bis zur Krone, war in irgend einer Weise nutzbringend zu verwenden. Deshalb hütete man den Baum wie ein Heiligtum, dessen Vernichtung unfehlbar großes Unglück im Gefolge hatte.

Sobald sich die ersten Blätter am Holunderbaum zeigten, wurden sie in großen Mengen abgekocht und als vorzügliches Mittel gegen Ungeziefer im Gemüse- und Blumengarten dem Gießwasser zugesetzt. Ebenso wurde ein großer Vorrat davon zwischen die Pelze und Winterkleider gesteckt, um die Motten fernzuhalten.

Holunderbeermus bereitet man aus recht reifen Beeren, die man mit wenig Wasser, etwas Zimt und Zitronenschale nach Belieben zerkocht, durch ein Sieb treibt und zu steifem Mus einkocht, das im Winter zu Suppen verkocht oder bei Erkältungen mit heißem Wasser verrührt, als Tee gereicht, von sehr heilsamer, weil Schweiß treibend, Wirkung ist.

Holundersaft ohne Zucker aus den reifen Beeren bereitet und im Frühjahr mit Honig in heißem Wasser aufgelöst und allabendlich als Tee getrunken, ist ein erprobtes Blutreinigungsmittel.

Als „falsche Kapern" werden die unreifen, noch grünen Beeren des Holunders in Essig und Salz eingemacht. Man kocht den Essig auf und füllt ihn über die eingesalzenen Beeren. Zwei Tage später kocht man ihn nochmals auf, gießt ihn abermals heiß darüber, läßt erkalten und verbindet die Gläser mit Pergamentpapier.

Getrocknete Holunderbeeren, in der Sonne unabgewaschen getrocknet und in Leinenbeuteln aufbewahrt, sind eine unerläßliche Beigabe zu manchem Wildbraten. Bei ansteckenden Krankheiten sind sie sowohl ein vorzügliches Desinfektionsmittel, wenn man sie auf glühende Kohlen schüttet, die man auf einer Schaufel ins Zimmer stellt, wie auch ein Schutzmittel gegen die Krankheit selbst für die Pflegerin des Kranken, wenn sie am Krankenbett ständig zerkleinerte Holunderbeeren im Munde behält. Ihrer vorzügliche Eigenschaften wegen sollten deshalb Blüten und Früchte des Holunderbaumes wieder wie früher von jeder Hausfrau geschätzt und gewürdigt werden.

Holundersekt. 10 Liter Wasser, 15 Dolden blühender Holunder, 1 Zitrone in Scheiben geschnitten, 2 Pfund gemahlenen Zucker, ¼ Liter ff. Weinessig. Alles in reinem Steintopf 3 Tage stehen lassen, täglich umrühren. Sodann abfiltrieren durch reinen Filtrierbeutel (Serviette), in reine Flaschen füllen, gut verschließen durch Patent- oder zugebundene Korke. In Keller aufrecht stellen. Nach 14 Tagen trinkbar. Moussiert stark, Vorsicht beim Öffnen der Flaschen. Sehr erfrischend für unsere braven Feldgrauen in den Lazaretten.

Frau Elisabeth.

Himbeeren und Johannisbeeren zu konservieren.

(Gleichzeitig Antwort für Frau E. W.)

Himbeersaft. Schöne reife Himbeeren gibt man in einen Topf und zerdrückt sie mit hölzernem Löffel, so daß der Saft darüber steht. Läßt die Beeren im Keller 8 Tage gären, preßt sie gut aus, läßt den Saft durch ein feines Leinentuch laufen, gibt 2 Pfund Zucker auf 1 Liter Saft, läßt beides ½ Stunde zusammen kochen, wobei man stets den Schaum sorgfältig entfernt, füllt ihn in gut gereinigte Flaschen und hebt diese in recht trockener Speisekammer auf.

Himbeersirup. Auf 2 Liter des oben beschriebenen Saftes rechnet man 6 Pfund Zucker. Saft und Zucker kocht man zusammen auf, läßt ihn durch Flanell laufen, so lange er noch heiß ist, füllt den Saft in Flaschen und verwahrt diese, wie oben angegeben ist.

Himbeermarmelade. 2 Pfund Himbeeren und 1 Pfund Zucker läßt man zusammen ca. 20 Minuten kochen, bis ein Tropfen, auf einen Porzellanteller getropft, fest wird, wie eine Perle stehen bleibt und sich mit einer Haut überzieht. Dann füllt man die Marmelade in gut gereinigte und geschwefelte Töpfe, bindet sie zu und verwahrt sie wie oben angegeben.

Himbeeren gedünstet. Dazu muß man die Früchte mit Handschuhen pflücken. Man füllt sie in sehr saubere Flaschen, schüttelt diese öfter, verkorkt und verbindet die Korke mit Bindfaden, umwickelt die Flaschen mit Heu oder Tüchern, stellt sie in einen Kessel mit Wasser, so daß nur 10 Zentimeter der Flasche herausragen, läßt sie auf dem Feuer stehen, bis die Beeren zu kochen beginnen, nimmt sie vom Feuer, trocknet sie ab und verpicht den Kork, ehe man die Flaschen, auf Sand gelegt, im Keller verwahrt.

Johannisbeersaft. Rote Johannisbeeren entstielt man, preßt den Saft durch ein Sieb, füllt ihn in Steinflaschen und läßt ihn 8 Tage an der Sonne stehen. Dann seiht man ihn so oft durch ein Seihtuch, bis er völlig klar ist. Man füllt ihn wieder auf Flaschen, gibt auf jede Flasche 1 Löffelchen Rum, verpicht sie gut und verwahrt sie an kühlem Ort.

Johannisbeersirup. Auf 4 Liter gewaschene Johannisbeeren mit den Stielen gibt man ½ Liter Wasser, läßt beides recht heiß werden, zerquetscht die Beeren und drückt sie durch ein Haarsieb. Dann gibt man auf 2 Pfund Saft 1½ Pfund Zucker, kocht ihn unter Abschäumen wie den Himbeersirup, läßt ihn erkalten und behandelt ihn weiter wie diesen.

Johannisbeeren zu trocknen. Eiweiß und Rosenwasser vermischt man, taucht tadellose, am Tage zuvor gewaschene und auf Tüchern abgetropfte Beeren hinein, wälzt sie in recht klarem Zucker, bindet stets mehrere Trödchen zusammen, hängt sie in einem warmen Raum zum Trocknen auf, packt sie dann in saubere Holzschachteln und verwahrt sie an trockenem Ort.

Johannisbeergelee. Recht gut ausgereifte Johannisbeeren treibt man durch ein Haarsieb, gibt dann auf jedes Kilo Fruchtmark ¾ Kilo Zucker und kocht es ein wie Himbeergelee. Den Schaum schöpft man ständig ab. Dann füllt man das noch warme Gelee in Gläser und Büchsen, legt ein mit Arrak getränktes Papier darauf, streut etwas Salizyl darüber und bindet mit Pergamentpapier zu. E. Lema.

Winke.

Unseren Feldgrauen ist jetzt im Sommer ein erfrischendes Getränk ein besonderes Labsal. Dieses können sie sich mittels selbst bereiteten Brausepulvern jederzeit selbst herstellen, wenn man jeder Sendung an sie ein Schächtelchen voll Brausepulver beifügt. Dieses stellt man aus 10 Löffeln voll Zucker, 4 Löffeln voll Weinsteinsäure und 5 Löffeln voll doppeltkohlensaurem Natron her.

Billiger Belag zum Abendbrot. Auf jede Person nehme man einen hübschen Rettig für etwa 6 Pf. Die Rettige dürfen aber nicht holzig sein. Man schabe sie nun recht sauber und wasche sie; reibe sie dann in eine irdene oder Porzellanschüssel auf dem Reibeisen und vermische sie mit Essig, Öl und Salz und lasse den Salat so eine kleine Weile stehen. Er darf nicht zu flüssig sein, damit man ihn aufs Butterbrot streichen kann. Er schmeckt sehr erfrischend und man empfindet nachher nicht das bei sonstigem Rettiggenuß oft so unangenehme Aufstoßen. Hierzu kann auch sehr gut Reformbutter genommen werden. Wohlgeschmack und Billigkeit sind seine Vorzüge. Frau Betta.

Der Rumtopf. Das Vorbereiten des Rumtopfes ist in den Haushaltungen, in denen er Tradition geworden, ein großes Ereignis. Die Hausfrau von früher begab sich nicht in die Sommerfrische, wenn sie nicht vorher den Rumtopf sozusagen „in Szene gesetzt" hätte, oder aber sie blieb daheim, wenn die Einmachzeit kam und schickte nur den Gatten und die Kinder weg. Nun, heute nimmt es die Hausfrau mit ihren Pflichten nicht mehr gar so tragisch und sie reist auch, selbst wenn der Rumtopf nicht ganz fertig ist. Augenblicklich freilich ist die geeignetste Zeit, um den Rumtopf sozusagen zu beginnen. Man verwende nur die besten Sorten von Kognak oder Rum und beginne mit der schwarzen Kirsche, die augenblicklich auf der Höhe ist. Dann folgt die Sauerkirsche, die Erdbeere, schließlich kommen alle Früchte in den Rumtopf. Nur die Himbeere vermeide man, weil sie weich wird und den ganzen Rumtopf verderben kann. Man muß beim Einlegen immer die gleiche Gewichtszahl Zucker rechnen, wenn der Rumtopf wirklich seinen Geschmack haben soll. Pfirsiche und Birnen, die später dazukommen, müssen geschält werden. Auch empfiehlt es sich, sie zu halbieren. Wenn man beim Einlegen von Früchten ist, dann versäume man nicht, die Blaubeere jetzt einzulegen, die augenblicklich sehr schön reif, aber noch nicht überreif ist. Das Einlegen der Blaubeere ist sehr einfach und lohnend.

Kriegshonig. Die Vorräte an Lattwergen und Eingemachtem zum Bestreichen des Kriegsbrotes werden immer teurer und knapper. Für unsere Kinder sei dieser gute und billige Kriegshonig. Das Rezept stammt aus den Kriegsjahren 1870/71. Ein Viertel Pfund feingestoßenen braunen Kandiszucker in eine Porzellanschale geben. Von einem halben Lot gutem gemahlenen Bohnenkaffe wird nur eine Tasse voll heißen Kaffee bereitet. Die durchgeseihte Flüssigkeit sofort, ehe das Aroma des Kaffees verraucht, mit einem Holzlöffel nach und nach in den Kandiszucker hineingerührt. Nach Mittel kann der Kriegshonig dickflüssig sein. Sparsamer jedoch, wenn man etwas mehr Kaffee einrührt.

Eine deutsche Kriegersfrau.

Festen Brennspiritus für unsere Krieger kann man nach den Ausführungen des Chemikers Dr. John auf folgende Weise im Hause selbst herstellen. Nachdem man im Wasserbade 1 Liter Brennspiritus erhitzt, löst man unter Umrühren 100 bis 300 Gramm feingeschnittene, ganz trockene Kernseife in ihm auf. Dabei muß man sich hüten, daß das Feuer nicht in den Topf schlägt. Am besten hebt man diesen vom Herd, nachdem der Spiritus genügend heiß geworden. Die im festverdeckten Topf erkaltete Masse schneidet man dann in Würfel und versendet sie in festschließenden Büchsen, damit der Spiritus nicht verdunstet. Man brennt diese Würfel auf Blechdeckeln oder -schälchen an, damit man die zurückbleibende Seife noch verwenden kann.

Ersatz für einen Eisschrank im Sommer. Mehr als je will man in diesem Jahre die Speisen vor dem Verderben schützen. Doch nicht immer ist ein Eisschrank zur Hand, der das Kühlhalten der einzelnen Eßgegenstände besorgt. Auch der Weg nach dem Keller ist namentlich in größeren Städten nicht immer leicht zu machen, und so wird die erfinderische Hausfrau dafür sorgen, daß sie einen Eisschrank sich selber herstellt oder ein Gefäß, das den gleichen Dienst tut. Man nimmt zu diesem Zweck zwei Tontöpfe, von denen der eine in den anderen hineinpaßt. Den äußeren Topf umwickelt man mit Zeitungspapier und stopft auch Zeitungspapier in den Zwischenraum der beiden Töpfe. Den äußeren Topf füllt man, so weit das möglich ist, mit Wasser, das das Papier durchtränkt. In den kleineren, inneren Topf stellt nun man die Speisen, die man kühl halten und vor dem Einfluß der Hitze schützen will. Da das Wasser, das durch das Papier aufgesogen wird, fortwährend verdunstet, entsteht eine niedrige Temperatur, die das Kühlhalten der Speisen außerordentlich gut besorgt. Man spart auf diese Weise das Eis, das nicht immer leicht zu beschaffen ist, und hat den Vorteil, Butter, Fleisch usw. besser aufzubewahren als auf dem Eis. Denn bekanntlich verderben die Sachen, die auf Eis liegen, sofort, wenn man sie herausnimmt, und dann nicht sofort genießt, während die Speisen, die man in diesem Kühltopf aufbewahrt, sich noch lange halten.

Nassauischer Küchenzettel.

Sonntag. Heidelbeerkaltschale. Gefüllte Kalbsbrust, gemischter Gurkensalat, Gurken mit Kartoffeln. Rote Grütze.
Montag. Gräupchensuppe mit Milch. Spargel mit Karotten gemischt. Buchweizen-Pfannkuchen.
Dienstag. Suppe von Buttermilch mit Kriegsbrot und süßer Milch. Zucker-Erbsen, Salzkartoffeln, Bratwurst, selbst gemacht und mit Brot versetzt.
Mittwoch. Schwarzbrotkaltschale. Deutsche Beefsteaks, neue Kartoffeln, Kopfsalat.
Donnerstag. Reiswassersuppe mit Käse (Reste). Spinat, gebratenes Hammelfleisch, Salzkartoffeln.
Freitag. Kerbelsuppe. Gebackene Weißfische, Kartoffelsalat.
Samstag. Fleischbrühe mit gebähten Schnitten. Neue Salzkartoffeln, Suppenfleisch, Sauerampfersauce.

*

Deutsche Beefsteaks. Zu etwa einem Pfund rohem Rindfleisch rechnet man eine geweichte, ausgedrückte Semmel, eine Kleinigkeit geräucherten Speck, ein Stückchen Zwiebel, ein Sträußchen Petersilie und gibt dies alles durch die Maschine, setzt ein Ei zu und einen Löffel Rahm oder Milch. Aus dieser Masse formt man kleine, runde Laibchen (ich presse den Teig in Obertassen und stürze ihn, das gibt gleichmäßige, runde Beefsteaks), welche man salzt und pfeffert und in heißem Palmona mit Zwiebelscheiben auf beiden Seiten bratet. Die Sauce kann mit etwas Kartoffelmehl feimig gemacht werden.

Sauerampfersauce. Man nimmt eine Hand voll junger Sauerampferblätter (nach Belieben etwas Kerbel dazwischen) und schneidet sie fein. Dann schwitzt man in ½ Ei dickem Palmona einen gehäuften Eßlöffel Mehl gelblich, gibt den Sauerampfer hinein und schwitzt ihn noch einige Minuten mit, gießt dann unter stetem Rühren so viel Fleischbrühe zu, daß eine feimige Sauce entsteht, die man mit Muskatnuß würzt, mit Ei und saurem Rahm legiert. In Ermangelung von saurem Rahm tut gute Milch dieselben Dienste.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten, die, was ausdrücklich bemerkt sei, unverbindlich für die Schriftleitung erfolgen, sind zu richten an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts". Anfragen, denen keine Abonnementsquittung beiliegt, können nicht berücksichtigt werden. Der Vermittlung geschäftlicher Empfehlungen dient dieser Briefkasten nicht.

Frau L. (Frage.) Wie bereitet man Kirschenwasser? (Branntwein).

L. B. (Frage.) Mein Johannisbeergelee ist, trotzdem ich 1 Pfund Zucker auf einen Schoppen Saft genommen habe, nicht geliert. Ein nochmaliges Aufkochen half nichts. Kann mir eine der werten Leserinnen mitteilen, was ich tun kann, um dem Übel abzuhelfen? Im voraus besten Dank.

Anna. (Frage.) Würde jemand mich wohl wissen lassen, wo Seidenreste zu Decken und dergleichen verarbeitet werden?

H. E. (Frage.) Wer kann mir ein Naturmittel gegen ausgebleichene Haare empfehlen, wodurch selbige ihre ursprüngliche Farbe wieder erlangen?

E. W. (Frage.) Wer kann mir ein gutes Rezept von rohem Johannisbeergelee angeben?

O. T. 14. (Antwort.) Am Auskunftsschalter des „Tagblatt-Hauses", eine Treppe hoch, liegt ein Brief für Sie.

O. S. (Antwort.) Gipsfiguren: Buttermilch ist nicht jedem zugänglich. Wohlfeiler und überall ausführbar ist die Reinigung mit dünnem Stärkekleister. Er wird übergestrichen (Pinsel) und zeigt nach dem Trocknen durch sein Abblättern, wie er entfernt werden kann. Hierbei nimmt er alle Unreinigkeit mit. Eine mittelweiche Bürste kann man beim Abnehmen der Stärke anwenden.

„Liesel". (Antwort.) Haarausfall läßt sich mit allen die Haut zusammenziehenden Mitteln bekämpfen, wenn nicht ein tieferes Leiden des ganzen Körpers die Ursache bilde. Man kann Efeublätter abkochen, oder Tannennadeln. Quekkenwurzeln mit Brennesselwurzeln zusammen abkochen, so lange wie möglich. Mit der Tinktur wird die Kopfhaut eingerieben und längere Zeit gut mit einem Tuch verbunden.

Motten. (Antwort.) Motten lassen sich sehr leicht abtöten in der städtischen Desinfektionsanstalt. Man melde die Abholung der Matratzen auf Zimmer 57 während der Dienststunden im Rathaus an und dann werden die Sachen abgeholt. Sollte auch die Sprungrahme mit Motten besetzt sein, so wird auch diese ausgebrannt, aber sie kann an den Holzteilen aus dem Leim gehen und das Harz im Holz wird flüssig, läuft in den Stoff und gibt Flecke. Diese Flecke werden hart und brechen dann leicht. Der Kostenpunkt richtet sich nach der Menge der Sachen und in welchem Stadtteil die Sachen abgeholt werden.

L. K. 1915. (Antwort.) Alte Frauen in Siechenhäusern reißen Federn und tun dergleichen Arbeiten, welche dem Aufwand an Zeit nach nicht entsprechend bezahlt werden können, soll die ganze Sache nicht überflüssig werden. Auch Blindenanstalten übernehmen derartige Arbeit. Die Verarbeitung ist Sache des Webers oder solcher Fabriken, welche Seidenabfälle verspinnen; derartige Adressen nützten Sie dann nachfragen.

Frau N. (Antwort.) Angoratzelle: Wer jetzt Mehl an solchen Prozeduren nimmt, kann mit der Strafbehörde zusammenkommen. Schlemmkreide tut denselben Dienst, sie wird dicht eingestreut, die Fellseiten aufeinander gelegt, das Stück in einen reinen Beutel getan, so daß es sich nicht viel verschieben kann. Dann klopft, besser noch durchwalkt man es tüchtig und schüttelt zum Schluß die Kreide gut aus (im Freien).

S 35. (Antwort.) Gegen Wundlaufen ist Gerlachs Präservativ-Creme sehr zu empfehlen.

F. B. (Antwort.) Betreffs Ihrer Frage zur Vertreibung von Flöhen teile ich Ihnen folgendes mit: Auf einer Schaufel ein gut Teil Schwefel tun, anzünden, ins Zimmer stellen, in dem man vorher alle Fenster und Türen dicht verschlossen hat, läßt den Schwefel ausbrennen und lüftet erst nach 1½ bis 2 Stunden. Der Schwefel ist ein ausgezeichnetes Mittel und hat bei mir die Flöhe ganz vertrieben. Hoffentlich haben Sie ebenso guten Erfolg. E. K.

E. M. (Antwort.) Gelb gewordene Wäsche wird durch das Bleichen auf Schnee wieder blendend weiß. Ich habe dieses Mittel im Laufe der letzten Tage wieder angewendet an vergilbten Damenhemden. Ich ließ sie 8 Tage auf dem frischgefallenen Schnee eines Gartenhäuschens liegen. Auch ein längeres Einlegen in Buttermilch gibt gelb gewordener Wäsche die verlorene Weiße wieder.

E. M. (Antwort.) Weiße Wollsachen wäscht man folgendermaßen: Seife — gute, z. B. Sunlightseife, wird entweder in Schnitzel geschnitten und aufgekocht, oder in ganz heißem Wasser gelöst, dann guter Seifenschaum gemacht, mit Zusatz von Kaiser-Borax — bei recht schmutzigen Sachen mit Salmiakgeist. Wenn das Seifenwasser lauwarm ist, kommt die Wollsache hinein und wird gut gepreßt und gedrückt, aber nie gerieben, nie ausgerungen — wenn das erste Seifenwasser zu kühl wird und schmutzig ist, kommt die Wollsache ins zweite Seifenwasser, ohne Borax- und ohne Salmiak —, falls schon weiß genug, sonst noch in ein drittes. Immer so lange das Wasser lauwarm ist, drin liegen lassen, gut pressen und drücken, nicht reiben. Aus dem letzten Seifenwasser herausnehmen, ausdrücken und auf einem weißen Tuch ausgebreitet, weder in der Sonne noch am Ofen trocknen. Nicht spülen ist die Hauptsache, denn durch die Seife, die sich in die Wollfaser einschmiegt, bleibt die Wolle elastisch und weich. Seidene Sachen werden lauwarm gewaschen in Seifenwasser, gut gespült, auch lauwarm, in trockene Tücher eingeschlagen und etwas geklopft, dann feucht unter einem Tuch gebügelt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

2 gr. helle Part.-Räume mit gr. hell. Keller, sehr geeignet z. Einstell. v. Möbeln, sof. Näh. Steingasse 12, 1.

Auswärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Kapellenstr. 19, schöne Frontsp.-Wohn., 3 Zim., per sofort.

Möblierte Zimmer, Mansarden ꝛc.

Adelheidstraße 28, Frsp., schön m. Z.
Adlerstr. 7, 1 l., n. Kais.-Friedr.-Bad, 1—2 sch. m. Zim. mit Schreibtisch.
Adolfsallee 35 nettes kl. möbl. Zim. an Herrn zu vermieten.
Adolfstraße 7, Stb. 2, gut m. Z. bill.
Adolfstraße 12, 2 l., gut m. ungest. Z.
Albrechtstr. 17, P. r., sch. möbl. Zim.
Albrechtstr. 23, 2, schön möbl. Zim.
Albrechtstr. 30, P., m. Z., sep. Eing.
Arndtstr. 8, P., sch. m. Fsp. u. Mans.
Bertramstraße 8, 1, ein möbl. Zim. a. W. mit 2 Betten, mit od. ohne Pension zu vermieten.
Bismarckring 36, 2 l., gut möbl. gr. Zim. m. Schreibt., separ., sof. z. v.
Bismarckring 42, 2 l., sch. m. sep. Z.
Bleichstr. 23, 2, gut möbl. Zim., sep.
Bleichstraße 26, 2, sch. möbl. Zimmer.
Blücherstraße 26, 2 St. r., großes, gut möbl. Zim. mit 2 Betten z. vm.
Blücherstr. 30, 2, Wohn- u. Schlafzimmer, auch einzeln, separ., billig.
Blücherstr. 42, 2 l., 1—2 möbl. Zim.
Dambachtal 2 möbl. Frtsp.-Z., 12 Mk.
Eleonorenstr. 3, 1 r., möbl. Zim. bill.
Friedrichstr. 48, 4, möbl. Zimmer bill.
Goethestr. 22, P., fein m. Z., 1—2 B.
Grabenstr. 3, 2, schön möbl. Zim. bei kl. Familie zu mäß. Preise.
Grabenstraße 30 möbl. separ. Zim.
Helenenstraße 27, P., möbl. Mans.
Hermannstr. 12, 1, m. Z., 2 u. 3 Mk.
Hermannstr. 26, Vdh. 3 l., ein möbl. Zimmer mit od. ohne Kost zu vm.
Karlstraße 32, 1 r., möbl. Mansarde mit Kochgel., ein Raum für Möbel.
Moritzstr. 5, 1, möbl. Z. an Dauerm.
Rauenthaler Str. 21, 1, sch. mbl. Z.
Schwalbacher Str. 23, 1, m. Zim. m. u. ohne Pension. Näh. Part.
Sedanstr. 7, P. 1, sch. m. Fsp.-Z. bill.
Wellritzstr. 50, 1 r., sch. möbl. Zim. mit 1 od. 2 B., event. mit Klavier.
Wörthstraße 14, 1, möbl. Zim., sep.
Wörthstraße 14, 2, separ. möbl. Zim.
Zimmermannstr. 6, H. P. l., mbl. Z.
Junges Fräulein findet angenehme Wohnung mit od. ohne Pension bei geringer Vergütung. Briefe unter P. 59 an den Tagbl.-Verlag.
H. m. Fsp.-Z. N. Erbacher Str. 4, P.

Leere Zimmer, Mansarden ꝛc.

Adolfstraße 7, Stb. 2, sch. l. Mbl. b.
Blücherstraße 8, 3 l., gr. leeres Zim.
Blücherstr. 22, 2 l., 2 schöne l. Zim., ev. mit Küche, mtl. 20 Mk., zu vm.
Blücherstr. 42, 2 l., leeres Zimmer.
Hermannstr. 26, P. 3 l., leer. Zim.
Schierfteiner Straße 13, Part., 1, 2 oder 3 leere Zimmer zu verm.
Seerobenstr. 7 heizb. Mansarde z. v.
Wagemannstraße 28, 1. Stock, zwei leere Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Keller, Remisen, Stallungen ꝛc.

Rheinstr. 50 Stall., Rem., Lag. 1431
Herderstr. 11 Stall m. 3 Ständen u. Zub. Näh. bei Jerono, Stb. 1.

Mietgesuche

5-Zim.-Wohn. mit elektr. Licht, 1. Stock, gelbe Linie, sofort, a. liebst. Taunusstr., Kur- oder Südviertel, gesucht. Off. u. W. 308 Tagbl.-Verl.

Möbl. kleine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche per bald gesucht. Nähe der Oranienschule. Off. mit Preisang. unter L. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Schlafstelle für 3 Mk. monatl. Saalgasse 34, P.

Aeltere alleinstehende Dame sucht für Oktober 2 leere Zimmer in gutem Hause u. mit liebevoller Verpflegung. Offerten u. M. 80 nach Hermannstraße 21, 1 St. l.

Vermietungen

3 Zimmer.

Wielandstr. 14, 1,
hochh. 3-Zim.-Wohn. mit Heizung u. Warmw.-Vers. auf 1. 10. Näh. das. od. Wielandstr. 18, Part. l. 1928

In ruhigem Hause, ohne Hth. (nur 1 Kind), im 3. Stock schöne Wohn., 3 Z. u. Zub., z. 1. Okt. zu v. Pr. 420 Mk. N. Drudenstr. 4, P. lks.

4 Zimmer.

Klopstockstr. 1, 3. Et.,
4-Z.-Wohn. sofort zu verm. Näh. Gutenbergplatz 3, Parterre. 1278

Mod. 4-Zimmer-Wohn. Rauenthaler Str. 15, 1,
mit allem neuzeitl. Komfort (Zentralheiz., elektr. Licht, Bad), ab 1. Okt. oder früher weg. Umzugs mit Nachlaß zu verm. (Anfragen daselbst sowie Kirchgasse 5, 1.)

Wagemannstr. 28,
1. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu verm. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Wagemannstr. 28,
2. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Gas u. elektr. Licht, sofort zu verm. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

5 Zimmer.

Adelheidstr. 26, 1,
neu hergericht. 5-Zim.-Wohn. wegen Wegzugs sof. od. spät. mit Nachl. zu verm. Näh. durch Lion.

Hochherrschaftliche 5-Zim.-W.
Wielandstr. 14, mit Warmwasser-Heizung u. -Versorgung, mit Mietnachlaß sofort zu vm. Näh. daselbst oder Wielandstraße 18, P. l. 1744

6 Zimmer.

Nikolasstraße 5, 1, 6 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Balkon, elektrische u. Gasbeleucht., sof. beziehbar. Näh. bei den Vermittelungs-Büros od. Hofspedit. L. Rettenmayer, im Büro daselbst.

Schwalb. Str. 47, 1, sch. 6-Z.-W., bish. Dentist, Okt. N. Langgasse. 1342

Wagemannstr. 28,
1. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

In 2-Familien-Villa
Biebricher Straße 29,
ist die 1. Etage, enth. 6 Zimmer, Bad, Küche, sowie Fremden- und Mädchenzimmer, mit Zentralheiz., alles der Neuzeit entsprechend, per 1. Okt. 1915 zu vermieten. Näh. daselbst im Hochparterre. 1432

8 Zimmer und mehr.

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör
Taunusstraße 23,
2 St., sof. zu verm., evt. auch spät. Näheres daselbst bei F 341
Dr. Kranz-Busch, 1 St.

Läden und Geschäftsräume.

Wagemannstr. 28,
1. Stock, 2 leere Zimmer mit elektr. Licht als Büro- od. Lagerräume zu verm. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Laden
für Butter- u. Eier-Geschäft, Molk., vorzügl. Lage, Adolfstraße 6, zu v.

Wegen Einberufung
Vordere Taunusstraße Laden, beste Kurlage, 4 gr. Nebenräume, auch als Wohnung pass., alsbald billig zu verm. Näh. Tagbl.-Verl. 8g

Villen und Häuser.

Villa
Martinstraße 16, modern, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit vornehm ausgestattet, zu vermieten oder zu verkaufen. Sie enthält gr. Diele, 10 Zimmer u. reichl. Zubeh. Im Garten befindet sich eine Auto-Garage. Näheres Martinstraße 16.

Landhaus
mit schönem großen Garten v. 1. Okt. zu verm. Näh. bei K. Belz, Dotzheim, Mühlg. 1.

Möblierte Wohnungen.

Mainzer Str. 50, 1, 4—5 Z., Küche, möbl., zum 1. Aug., auch geteilt, zu vm. Gartenbenutz. Näh. Part.

Mbl. Wohn. kl., m. Küche, b. Kochbr., bill. Langg. 39, 2.

Schön möbl. Wohn., 4—5 Z. u. K., billig zu verm. Michelsberg 2, 2.

Mbl. Wohn. b. Kochbr. 4 bis 5 Zim., Küche bill. Adr. Tagbl.-Verl. Tm

Kriegersgattin wünscht ihre möblierte Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, während der Dauer des Krieges zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag. 8m

Zu verm. herrschaftlich möblierte 4-Zim.-Wohnung während d. Dauer des Krieges. Näh. Tagbl.-Verl. Mt

Möblierte Zimmer, Mansarden ꝛc.

Adelheidstraße 85, 3, gr. eleg. m. Zim. mit Schreibt., Gas, Elektr. Teleph.
Arndtstraße 8, P., eleg. m. Wohn- u. Schlafzim., evt. einzeln, zu verm.
Friedrichstraße 9, 1, gr. luftige Zim., behaglich möbl., dauernd 30 Mark.

Marktstr. 6, 1. Ecke Mauerg., gut möbl. Z. billig, freie Aussicht auf den gr. Platz, Balk.

Michelsberg 2, 2, gut möbl. Zimmer billig, auch mit Pension, elektr. L.
Schwalbacher Str. 8, 2 l., 1—2 eleg. möbl. Zim. mit u. ohne Pens., sof.
Wohn. u. Schlafzim., schön möbliert, sofort zu v. Adolfsallee 18, Part.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, mit separ. Eingang, sof. zu verm. Faulbrunnenstr. 9, II.

Elegant möbl. Zimmer
mit 1 Bett 10 M., mit 2 Bett. 20 M. pro Woche. Kapellenstraße 3, P.

Schön mbl. Zim., nahe Kochbrunnen, ev. auch an Dauermieter, zu vm. Näheres im Tagbl.-Verlag. 8s

Leere Zimmer, Mansarden ꝛc.

Wagemannstr. 28,
1. Stock, 2 leere Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Näheres im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

2 Zimmer, leer oder möbl., von einer Part.-Wohn. an alleinsteh. Dame abzug. Näh. Rheinstraße 111, P.

Sommerwohnungen

Sommerfrische F200
Nastätten im Taunus.
HOTEL „ORANIEN". Mitten im Walde gelegen, 6 Minuten vom Bahnhof, neuerbaut, modern eingerichtet. Gute Pension zu 4 Mk. Näh. durch d. Bes.: W. DEBUS.

Luftkurort Neuweilnau
im Taunus.
Idyllisch schöne Sommerfrische.
Kurhaus Schöne Aussicht
Ruhige Lage inmitten herrlicher Wälder. — Vorzügliche Küche, Bad, Post und Telephon im Hause.

Mietgesuche

Kl. Häuschen mit Garten, zum Alleinbewohnen v. Arbeiter-Familie ges. Geg. Schiersteiner Str. bevorz. Ang. u. S. 59 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne 2-Zimmer- od. 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprech., von kleiner Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhige, gesunde, gut heizbare 2—3-Z.-Wohn., ohne Ueberbewohn., von einz. Dame auf 1. Okt. gesucht. Preis bis 480 Mk. Offerten unter T. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Abgeschlossene gut möblierte
2—3-Zimmer-Wohnung
von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht.
Off. u. U. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne große moderne 3- od. auch 4-Zimmer-Wohnung von ruhig. ält. Ehepaar (pens. Beamter) gesucht. Bevorzugt Bierstadter Höhe, Dambachtal, Walkmühlstraße und Nähe derselben, Südviertel. Offerten mit genauer Preisangabe unter M. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Dame mit Jungfer sucht ab Oktober für einige Monate Pension in der Sonnenberger Str. Offerten mit äußerster Preisangabe u. J. 298 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr ruh. Dame, Dauermieterin, sucht 2—3-Z.-Wohnung, auch Dachspitze, in Villa. Offert. mit Preis u. R. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelne Dame
sucht während der Dauer des Krieges eleg. möbl. Wohnung, 2—3 Zimmer, Küche, Bad, Südviertel. Briefe unter U. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer
in günst. Lage z. 1. 8. von Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe u. R. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Gut m. Zim. v. alleinsteh. Herrn dauernd bill. ges. Kochgelegenh. erw. Off. mit Preis u. W. 20 hauptpostl.

Aeltere Dame (Witwe e. höheren Beamten) sucht für dauernd, nur in feinem ruh. Hause (Kurviertel)
2 leere Zimmer,
nicht Part. Preis ca. 600 Mk. Off. unter B. 307 an den Tagbl.-Verlag.

1 oder 2 leere Zimmer wegen Aufgabe des Haushalts von Beamtenwitwe in nur gutem Hause dauernd gesucht. Angebote u. L. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame sucht auf dauernd für Sept. ein großes oder 2 kl. leere Zimmer, v. großes oder 2 kl. leere Zimmer. Südf., 2. Stock, mit Bed. Offert. u.

Fremdenheime

Villa Hertha,
Dambachtal 24, Telephon 4182.
Schöne ruhige Lage; Nähe Kurhaus, Kochbr., Wald. Zentralh. Jede Diät. Zim. mit voll. Verpfleg. v. 5 M. ab. Bes.: Fräul. Maria Andrè.

Museumstraße 5, 2.
eleg. möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, elektr. Licht u. mit Küchenbenutzung zu vermieten.

Fein möbl. Zim. m. u. o. Verpfleg. billigst. Brieger, Schwalb. Str. 52.

Kl. Wilhelmstr. 7, II,
Villa im Garten.
Behagliches Heim für jede Zeitdauer.

Feine Privatpension
wünscht von jetzt ab ihre Zimmer ohne Pension billigst zu verm. Off. unter S. 290 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht f. 14jähr. Knaben
Landpension mit Privatstunden (sechs Wochen), bei Pfarrer od. Akademik. Off. u. F. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

I. Hypotheken
auf städt. Besitz sind wieder zu vergeben d. Bankvertr.
J. H. Krauth,
Moritzstrasse 35. Tel. 2037.

30—40,000 Mk. auf 1. Hyp. od. ev. auch auf vorzügl. 2. Hyp. sof. od. sp. auszuleih. Ausf. ung. Angeb. u. K. P. 32 hauptpostl.

Kapitalien-Gesuche.

5000 Mk. gesucht (evtl. Sicherh.). Näheres im Tagbl.-Verlag. Th

50- bis 60,000 Mk.
an 2. Stelle von einem pünktlichen Zinszahler a. prima Geschäftshaus, Kurlage, per 1. Oktober gesucht. Off. u. G. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villa Viktoriastraße 33,
vornehm. Einfam.-Haus, sehr preiswert zu verkaufen od. zu vermieten. Näheres daselbst.

26,000 Mk., Villa,
6 Zimmer, Warmwasserverf., Zentr.-Heizung, schöne Fernsicht. Wartestraße 7b zu verk. Näheres Architekt Rohy, Wartestr. 7, Bierstadter Höhe.

Villa zu verkaufen oder zu verm. Näh. Frankfurter Str. 18, Hochpart.

Verkaufe wegzugshalber meine
Villa
modern, in bester Lage, mit schönem Garten; evt. auch Vermietung. Von Reflektanten erbitte Offerten unter F. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Neuerbaute Villa
mit all. Komfort, nahe elektr. Bahn u. Kurpark, Südlage, für 45,000 Mk. zu verkaufen. Anfragen u. H. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Villa
Adolfsh., 8 Z., herrl. Wintergarten, schön. Garten, Haltest. Elektr. Bahn, sehr preiswert zu verkaufen. Offert. u. D. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne f. neue Villa, mod. u. eleg. ausgest., 7 Z., sch. Garten, herrl. Lage, nahe Haltest. d. El., f. 32 000 Mk. zu vk. Gelegenheitsk. Anfr. u. R. S. 28 hauptpostlag.

Kleine reizende neue Villa, neuzeitl. einger., 6 Zim., f. Lage, an Haltestelle der Elektr. Bahn, für 25 000 Mark zu verkaufen. Näh. u. L. M. 18 hauptpostlagernd.

Kleine Villa
im Eigenheim, Forststraße 39, per 1. Oktober d. J. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. daselbst oder Wallufer Straße 9, P., Wiesbaden.

Neue moderne Villen
von 30—40,000 Mark und zu höheren Preisen zu verkaufen
Adelheidstraße 45, Seitenbau, 2. Stock.

Kleiner Obstgarten
nahe Dotzheimer Straße, billig zu verk. Näh. Zietenring 10.

Landhaus, n. Neroth., f. 26 000 vk., f. 1500 zu vm. Gneisenaustr. 2, 1 l.

Schönes gr. Landhaus
in Thür., Resid., sofort zu verk. od. zu verm., 17 Zim., elektr. Anlage, Wasserl., Stall., Garage, gr. Park. Hyp. nehme in Zahl. Offerten unter H. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Verk. in g. Lage Frankfurt a. M. herrsch. mod. 4×5-Zim.-Haus, mit Bad, el. L., Gas u. Warmw.-App. ꝛc. Nehme g. Hyp. oder auch ein kl. gut gel. Objekt in Z. Off. F. E. B. 8659 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Villenbauplätze, Südlage
nahe Kurpark u. elektr. Bahn, von Straßenausbaukosten frei, in jeder Größe preiswert zu verkaufen. Anfragen u. G. 302 an den Tagbl.-Verl.

Verkaufe
im Luftkurort Dornholzhausen bei Bad Homburg zirka 5400 Quadratm. Villen-Gelände, a. für Sanatorien sehr geeignet. Off. u. F. G. B. 8660 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Immobilien-Kaufgesuche.

Eine Villa
zu kaufen oder zu erwerb. ges. Off. u. F. 355 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. F148

Kaufe Villa oder Landhaus wenn preiswert, 30—40 000 Mk., in oder unmittelbar, Nähe Wiesbadens. Offert. nur direkt vom Besitzer erb. u. L. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Villa
bei Sonnenberg, Eigenh. v. Adolfsh., neuzeitl. ausgest., im Pr. v. 25 000 b. höchst. 40 000 Mk. zu k. ges. Ausführl. Angeb. u. E. R. 24 hauptpostlag.

Ein Haus
in guter Geschäftslage zu kaufen, ev.
große Ladenlokalitäten,
zu mieten gesucht. Offerten unter P. 301 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wir suchen verkäufliche Häuser
an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an den Verlag der „Vermiet- und Verkaufs-Zentrale" Frankfurt a. M., Hansahaus. F187

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Leghorn-Hühner u. Minorka, alle am Legen bill. Helenenstr. 18, P.

7jähr. kräftiger Wallach, weil überzählig, zu verk. Offerten unter M. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Ein zugfestes Pferd zu verk. Lothringer Straße 27.

ff. Kanarienhähne billig abzug. Adlerstraße 57, 2 links.

Aeuß. wachs., treuer u. kräft. Hund, ¾ J. alt, sehr bill. zu vk. Seerobenstraße 12, 1, vorm. bis 12 u. nachm. nach 7 Uhr. Händler verbeten.

Zwei pr. singende Kanarien-Hähne u. Weibchen billig abzug. Oranienstraße 14, 3 r.

Junge Kanarienvögel spottbill. zu verk. Dotzheimer Str. 75, H. 2 r.

Schwarzer mod. Blusenrock billig Rauenthaler Straße 19, 1, r. Aufg.

Weg. Trauer versch. Blusen, Gr. 44, u. 1 heller eleg. Sonnenschirm zu verk. Moritzstraße 12, 1, Et. rechts.

Frack und Weste, schlanke Fig., billig zu verk. Marktstraße 8, Doppelstein.

El. H.-Lackzugstiefel u. Halbschuhe, gelb (Nr. 45) Bleichstr. 36, Hth. 2 r.

2 Paar gut erhaltene Gamaschen bill. zu verk. Yorkstraße 7, Vdh. 1 r.

Gut erh. vollständ. blaue Uniform (mittl. Fig.) billig zu verk. Hellmundstraße 17, Part. r.

Eine Partie feine Stoffe für Kostüme, 152 breit, schwarz und dunkelblau, ferner Jackett-Futterstoffe, Singermaschine, Damenbüsten (44, 46, 50), Nähtische, Bügelgeräte, sowie meine sämtlichen, vorzüglich ausprobierten, neuesten Jackett-, Rock- und Mäntel-Schnittmuster für alle Größen und Macharten billig zu verkaufen. Angebote unter B. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Sportgürtel, neu, mit Ledertäschchen f. 3 Mk. Heidelberger Hof, Hochstätte.

Gut erh. Luft- u. Wasserkissen sehr bill. zu verk. Walramstr. 17, 2.

Offiziers-Revolver m. 50 Patr., gr. Lederhandtasche, kl. Handtasche u. Hendkoff. z. vk. Adr. Tagbl.-Bl. Ez

Sehr sch. Fenglas, geeignet f. Feld, 8 Mk. Bleichstraße 36, Hth. 2 r.

G. erh. Piano, 2 Nähmasch. w. Umz. bill. Roonstraße 5, 2 St. links.

Wenig gebrauchte Wohnzimmer- u. Küchen-Einrichtung billig zu verk. Wahl, Nichlstraße 17.

Umzugshalber Wohnzimmer, Portieren u. Beleuchtungskörper bill. abzugeben Walkmühlstraße 46.

Hochf. fläm. Eßzim. u. Standuhr sehr bill. Nerostraße 36, 1.

Großes gut erh. Büfett u. gr. Ausziehtisch, Nußb., zu verk. Rüdesheimer Straße 40, 1 links.

Diwan, gut erhalten, bill. zu verk. Helenenstr. 17, Laden.

F. n. Chaisel. (Ottom.) Cretonbez., 16 Mk., zu verk. Adlerstraße 28, P.

Verschiedenes abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ti

Waschtisch m. Kippschalen u. Spiegel u. gr. Tisch (f. Ladentisch) zu verk. Wilhelmstraße 18, Seitenbau.

Korbmöbel, gr. Kristallspiegel, 25teil., Eich.-Serviertisch, Eisengerüst f. Bll.-Markise, versch. Haushaltsach. zu vk. Anzus. vorm. Näh Tagbl.-Verl. Tn

Rollbüste, Schreibpult, Schneidertisch zu verk. Adelheidstraße 26, 1, 9—12.

Schneider-Nähmaschine, fast neu, sof. bill. zu vk. Adolfstr. 5, Stb. P. l.

Schöne, fast neue Markise zu verk. Klarenthaler Straße 8, 2 l.

Leichte Federrolle billig zu verk. Hirschgraben 22, Part.

Eine Rolle zu verk. Näheres Oranienstraße 10, Part.

Ein großer Federkarren zu verk. Lothringer Straße 28, Hth. 2 St. l.

Gut erh. Kinderwagen zu verk. Dotzheimer Straße 146, 2 r.

Besserer Kinderwagen (gebr.) für 25 Mk. zu verk. Göbenstr. 16, 3 r.

Gutes Herrenrad zu verk. Bertramstraße 19, Mtb. 1 links.

Herd mit Kupferschiff, 90 × 60, nur 22 Mk. Dambachtal 5, Part.

Zu verkaufen gesucht feiner herrschaftl. Herd mit Majolika-Platten ausgelegt. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. To

2flam. Gasherd mit Dopp.-Brenner b. zu vk. Install. Laux, Blücherstr. 7. Fernspr. 1562.

Kochkiste zu verkaufen Stiftstraße 7, 2, von 10—12 Uhr.

Ca. 15 Meter gebr. Weinschlauch billig zu verk. Angebote u. M. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Pat. Turnreck, Fahrrad, Eisschrank, Bett zu verk. Neugasse 5, 1 r.

Apfelkelter u. -Mühle zu verk. Platter Straße 73.

Oleanderbäume, weiß u. rot blüh., billig zu verk. Emser Straße 39, P.

Händler-Verkäufe.

Neue Damen- u. Bettwäsche bill. zu verk. Grabenstraße 2, 1. St.

Pianino Blüthner zu verk. Schmitz, Rheinstraße 52.

Gitarre, Mand., Violine mit Etui b., Klarinette 6 Mk. Jahnstr. 34, 1 r.

Fast neues lack. Vertiko bill. abzug. Riehlstraße 11, Mtb. 2 r.

Vertiko 40, Kleiderschr. 15—25, Waschkom., Kommoden 13, Nacht- u. Waschtische, Spieg., Tische, Betten 15 b. 35, Deckb. 7—10, Kanapee 15, Sofa m. 2 Sessel 55 rc. Walramstr. 17, 1.

Neue Nähmaschine (Schwingschiff) bill. zu verk. Bleichstr. 13, Gth. 1 l.

Damen- u. Herrenrad mit Freilauf billig. Klauß, Bleichstr. 15. T. 4806.

Fahrrad mit Torpedo, fast neu, billig. Maher, Wellritzstraße 27.

Knabenrad mit Torpedo, fast neu. Maher, Wellritzstraße 27.

Neuer Gas-Badeof. u. emaill. Wanne billig abz. Klarenthaler Str. 1, 3 l.

Gasherd (Junker u. Ruh), 3flam., gebraucht, zu verkaufen. Rompel, Bismarckring 6.

Gaslampen, Pendel, Brenner, Zyl., Glühk., Gaskoch., Baden., Gartenschl. bill. zu verk. Krause, Wellritzstr. 10.

Hängelampe, kompl., 7.50 Mk. Bismarckring 6.

Badewanne, emailliert, 55 Mk. Rompel, Bismarckring 6.

Kaufgesuche

Registrierkasse gesucht. Offerten nebst Preis unter E. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine gesucht. Off. nebst Preis- u. Fabrikatangabe bitte an G. Schmidt, Goldgasse 15.

Photogr. Apparat zu kaufen gesucht. Angeb. u. H. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft u. tauscht H. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Pianino in bill. Preislage gesucht. Off. u. F. 296 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel all. Art, Federbetten, Geweihe, ausgest. Tiere f. Walramstr. 17, 1.

Gebrauchte Handnähmaschine zu kaufen ges. Webergasse 48, Hth. 1.

Ladentheke, 1,50 m lang, billig zu kaufen gesucht Bismarckring 6, Laden.

Handkarren zu kaufen gesucht. Emser Straße 20, Gth. 2.

Zu kaufen gesucht großer, gebrauchter, aber sonst noch guter Herd, Größe 120 cm. Gefällige Offerten unter H. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Altes Kupfer, Messing kauft zu festgesetzten Höchstpreisen Ph. Häuser, Michelsberg 28.

Gartenhaus od. ähnliches Gebäude mit 20—25 Qmtr. Innenraum, am liebsten von Holz, auf Abbruch zu kaufen gesucht. Angebote u. D. 292 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Wendeltreppe u. ein kleiner, gut erh. Küchenherd zu kaufen gesucht. Angeb. Fresenius-straße 45. Telephon 1845.

Kleinere Feldschmiede zu kauf. ges. L. Wirth, Blücherstraße 18, 1.

Transportabler Waschkessel zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. G. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Schüler beider Gymnasien finden gründl. Nachhilfe bei erfahr. Oberlehrer, Dr. Pr. mtl. 20 Mk. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ey

Für Gymnasiasten, Realgymnasiasten, Realschüler grdl. Nachhilfe u. Aufsicht bei erfahr. Philologen, unter dessen Leitung schon viele hiesige Schüler d. Klassenziel erreichten. Monat 20—30 Mk. Auch Vorbereitung auf Prüfungen und Schulersatz. Genaue Angaben unter B. 267 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Buchf., Stenogr., Schreibmasch., Deutsch, Franz., Engl., Italien. lernt jeder in 1 Monat à 20 Mk. 15 Jahre i. Ausl. stud., beeidigter Dolmetscher b. Landgericht. Hemmen, Neugasse 5.

Maschinenschreibunterricht (10 Finger nach dem Tastblindschreibsystem) bis zur höchsten Ausbildung wird erteilt. Beginn täglich. Institut Meyer, Herrngartenstraße 17.

Klavierunterr. ert. zu mäß. Pr. staatl. gepr. Lehrerin. Dotzh. Str. 55, 1.

Ferien-Kursus in Weiß- u. Buntsticken zu ermäß. Preise. Wielandstraße 25, Part. l.

Verloren · Gefunden

Silb. Herren-Uhr mit Kette verloren. Abz. geg. Belohn. Oranienstr. 25, P.

Trauring verloren. Abzug. gegen Belohnung Fundbüro.

Notizbuch verloren. Ofensetzer Mohr, Dotzheim, Oberg. 78. Finder w. gebet. Karte zu schreiben.

Gebund Schlüssel auf d. Bismarckring verloren. Abzug. gegen Belohn. Göbenstraße 2, Hth. 2.

Entlaufen schw. Rehpinscher, unter d. l. Ohr Wunde. Wiederbr. Belohn. Wagemannstraße 33, Laden.

Geschäftl. Empfehlungen

Gutbürgerl. Mittagstisch 80 Pf. Kirchgasse 43, 2.

Kl. Fahrten aller Art billig Walramstraße 1, Part. Tel. 3304.

Nähmasch. repar. jedes Fabrikat u. System prompt u. bill. u. Garant. Ad. Rumpf, Webergasse 48, Hth. 1.

Reparat. an Fahrräd., Kinderwag., Nähmasch., Grammophonen usw. w. fachgemäß u. billig ausgef. Klauß, Mechaniker, Bleichstr. 15. Tel. 4806.

Beizen, Polieren, Umbeizen ganzer Einrichtungen, Modernis. bill. W. Epstein, Frankenstraße 5.

Gärtner übernimmt Garten- u. Feldarbeit. Karlstraße 28, Mtb. Part.

Reparaturen, Aenderungen, Reinigen und Aufbügeln, Kleider werden auf das pünktlichste und gut besorgt. Neue Arbeiten reell u. billig. J. Fleischmann, Herrenschneider, Wagemannstraße 20.

Schneiderin f. Kunden in u. a. d. H. Schwalbacher Straße 89, Part.

Aeltere Schneiderin empfiehlt sich im Umänd. u. neu. M. bill. Dambachtal 2, 3.

Erste Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause. Näheres Jahnstraße 7, Gth. Part.

Schneiderin empfiehlt sich in u. a. d. Hause. Yorkstraße 18, 2 r.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich, jetzt Tag 2 Mk., in all. vork. Näharb. Werderstraße 12, Mittelb. 2 l.

Tücht. Schneiderin fertigt einfache, sow. eleg. Damen- u. Kinderkl. an, in u. a. d. H. Weber, Westendstr. 19, 3.

Gewandte Hausschneiderin für eleg. Kleider, Blusen, Jackettkleider, auch Aenderungen, sucht Arbeit. Fernthell, Goethestraße 1.

Kleider u. Blusen werden billig angefertigt Schwalbacher Str. 61, 1 l.

Hohlsaum-Näherei empfiehlt sich. Jahnstraße 24, Part.

Weißzeugnäherin emp. sich im Anf. einf. Wäsche u. Ausbess. in u. außer dem Hause. Adolfsallee 27, 3.

Friseuse empfiehlt sich. Helenenstraße 17, 1. Stock.

Perfekte Friseuse empfiehlt sich. Dotzheimer Straße 55, Laden.

Gardinen-Spannerei Moritzstraße 22, 2, Frau Staiger.

Verschiedenes

Forellenbach abzugeben. Off. u. O. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Ein neuer eleg. Krankenwagen ist an einen noblen Abnehmer zu verk. Adolfshöhe, Wiesbadener Allee 82.

Junge verheiratete Dame, Wonn im Felde, sucht Gelegenheit z. Schachspielen bei Dame od. Familie. Briefe u. G. 307 an den Tagbl.-Verl.

Wer würde zwei 13jähr. Knaben (Zwillinge), Kriegsk., während der Ferien ohne Vergütung aufnehmen? Off. u. T. 59 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Wegen Einberufung
1 Pferd zu verkaufen.
Paul Werner, Dotzheimer Str. 86.

Glucke mit Küchen
sowie Leghühner, Tauben, r. Schecklhühn m. Jung., Silberhäsin m. Jg. zu verk. Wellritzstraße 51, 3 rechts.

Für Kurfremde!
Verkäuflich: Gemälde von
Lenbach, Knaus, Defregger, Leistikow, Trübner, Diaz, Dupre, Millet, Corot,
außerdem noch verschied. Aquarelle und Zeichnungen erster Meister. Off. u. J. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Aus Hotelbestand zu verkaufen:
Bettwäsche, Wolldecken, Handtücher, versilb. Eßbestecke
Näh. u. O. 308 an den Tagbl.-Verl.

Die Möbel
aus dem Sprech- u. Wartezimmer eines Arztes sind zu verk. Näheres Annastraße 21. Fernspr. 6130.

Fast neue pr. Federrolle,
1 Jahr gef., Tragkraft 40—50 Ztr., für 320 Mark zu verkaufen Blücherplatz 2, 2.

Gas-Badeofen
mit Zimmerheiz., System Vaillant,
Bade-Ofen mit Kokxenheizung
massiv Kupfer, fast neu, billig abzug. Hiebrich, Wiesbadener Allee 94. Telephon 3150.

Händler-Verkäufe.

Gebrauchte Wagen!
Durch Einberufung m. Mannes verkaufe ich mehr. gebr. Wagen zum Selbstkostenpreis, etliche Landauer, Halbverd., Break, 1 f. leicht. Coupee, 1 vornehm. Doncart a. Gummi, ein Metzger- oder Milchwagen. Auch ist ein neuer eleg. Leichenwagen billig abzug., sow. 1 g. Pferdeschirr preisw. Wagenlackier-Anstalt Fr. Rückert, 13 Gneisenaustraße 13.

Kaufgesuche

Alle Sorten Obst
auf dem Baum kauft Bleichstraße 51, Torfahrt.

Briefmarken
auf ganzen Briefen aus den Jahren 1850—72, lose Marken oder ganze Sammlung zu k. gesucht. Rentner W. Heiming, Goldgasse 15, 1. Etage.

Junger Dachshund, männl.,
zu kauf. gesucht, Adressen- u. Preisang. u. W. 304 an den Tagbl.-Verl.

Frau Stummer, Neugasse 19, II, Telephon 3331,
zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silb., Brillant., Pfandscheine und Zahngebisse.

Nur D. Sipper, Riehlstr. 11,
Telephon 4878, zahlt am besten weg. groß. Bed. f. getr. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Wäsche, Zahngebisse, Gold, Silber, Möbel, Metalle.

Inf.-Offiziers-Uniform,
feldgrau, zu kaufen ges., mittl. Fig. Angeb. u. J. 59 an den Tagbl.-Verl.

Guterhaltener Perserteppich,
zirka 3 × 3¾ Mtr., zu kaufen gesucht. Angebote unter W. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Kupferstiche
u. Stickereien von Sammlerin gesucht. Offerten unter S. 300 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gut erhaltener
Geldschrank
mit zwei Tresors zu kaufen gesucht. Off. u. M. 306 an den Tagbl.-Verl.

Glaswände,
ganz Glas oder zum Teil, insgesamt ca. 18 Meter, auch einige gut erhalt. Glasfenster zu kaufen gesucht. Sanatorium Bad Sodenthal bei Aschaffenburg.

Guterh. Offizier-Reitzeug
zu k. ges. Ang. u. O. 59 Tagbl.-Verl.

Jagdwagen,
gebr., sowie ein- oder zweispänniges Geschirr (Brustblatt) zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Rad
mit Freilauf, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 4457 an D. Frenz, Mainz. F22

Altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei kauft zu Höchstpreis. Kupferschmiede P. J. Fliegen, Verzinnerei, Wagemannstraße 37.

— Kaufe —
zu den allerhöchsten Preisen altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, altes Eisen, gestrickte Wollumpen per Kilogr. 1.20, Lumpen g., Kg. 12 Pf.
Althandlung Helenenstr. 23.
— Telephon 4038. —

Für Schneider!
Feldgraue u. and. neue Abfälle kauft Ph. Lied u. Sohn, Adlerstraße 31. Telephon 2691. Kl. Schwalbacher Str. 4. Tel. 1883.

Lumpen, Flaschen, Eisen, Säcke, Schuhe etc. holt S. Sipper, Oranienstr. 23, Mtb. 2.

Höchstpreise für Flaschen, Gummi, Metalle, Säcke, Lumpen zahlt stets Sch. Still, Blücherstraße 6. B9093

Verpachtungen

Hofgut, 120 Morg. best. Boden, bei Stadt a. d. Lahn, sof. zu verpachten. Imand, Agentur, Weilstraße 2.

Pachtgesuche

Besseres Kaffee-Restaurant
auch Ausflugsort, per bald oder 1. Oktober zu pachten gesucht. Off. unter A. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehende Wirtschaft
z. 1. Okt. ges., auch auf Heft. Kaution kann gestellt werden. Angebote u. J. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Berlitz Schule
Sprachlehrinstitut
Rheinstr. 32.

Berta Wallenfels,
Konzertsängerin,
Herrngartenstraße 14,
Schülerin von Frau Professor Schlar u. Maria Philippi,
erteilt Gesangunterricht.
Sprechstunde von 12—1.

Wer erteilt Gitarrenstunden
zu 50 Pf.? Offerten unter Z. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Münchener Kunstgewerblerin
gibt Anleitung zu kunstgew. Arbeit. M. Ritthaler, Aarstraße 40, 2.

Höhere Haushaltungsschule
und Pension für junge Damen
von
A. Elbers,
Schillerplatz 2.
Neubeginn des Koch-, Back- u. Einmach-Kursus.
Haushaltungskunde, Handarb., Musik, Gesang und Sprachen.
Sprechstunden u. Besichtigung von 3—5 Uhr nachmittags.

Putz-Kursus à 15 Mk.
Damen w. im Putzmachen gründl. ausgebildet für Geschäft u. eigenen Gebr. Auch Abendkursus. A. Heinemann, Sedanplatz 9, Frankf. Putzdir.

Wie wird u. bleibt man schön u. gesund?
Durch systematische und natürliche Körperkultur.
Kurse in moderner dänischer Heilgymnastik u. Selbstmassage f. Damen und Kinder bei
Fräulein Boehm, Moritzstraße 35, 1

Verloren · Gefunden

Verloren
Ring mit Saphir u. kl. Brillanten von Kapellenstraße bis Park-Hotel, Alleeseite. Gegen Belohnung abzug. Fräul. Maher, Kapellenstraße 37.

Verloren gold. Uhrarmband.
Geg. Bel. abzug. Geisbergstraße 25.

Finder der am 8. verlorenen silbernen Handtasche
wird gebeten, dieselbe abzugeben, da die Tasche teures Andenken an meinen im Felde stehenden Sohn ist. Inhalt kann behalten werden. Rüdesheimer Straße 18, Part. r.

Kleiner Pinscher mit langen Ohren verlaufen. Jägerhaus, Schierstein Straße 68.

Schäferhund
entlaufen. Abzug. Rheinstr. 17, P.

Verschiedenes

Derjenige, welcher Donnerstag abend Handkarren in d. Faulbrunnenstr. mitgenommen hat, ist erkannt. Wenn nicht sofort abgeliefert, erfolgt Anzeige.

Gesucht für 2 Personen dauernd, Nähe Taunusstraße,
gutbürgerl. Mittagstisch.
Er wird abgeholt. Preisofferten u. S. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Erbschaft,
ganz oder teilw. mit Nachlaß unter außergewöhnl. günst. Beding. krankheitshalber sofort zu verk. Absolute Sicherheit. Vorteilh. Sparanlage für Kinder. Offerten unter J. 4475 an D. Frenz, Mainz. F22

Zigaretten.
Der Generalvertrieb für Wiesbaden u. Umgegend einer der größten deutschen trustfreien Zigarettenfabriken (keinen Konzern angehörend) besonders hervorragende Qualitäten, auch in billigen Preislagen, ist an eine erstklassige Firma, für eigene Rechnung zu vergeben. Nur allererste Firmen, keine Agent., kommen in Betracht. Off. u. L. 15036 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F 82

Privat-Entb. u. Pens. b. Fr. Kilb, Hebamme, Schwalbacher Str. 61, 2. Haltestelle der Linie 3. Tel. 2122.

Beteiligung
mit ca. 30 000 M. sucht techn. und kaufm. geb. älterer Herr, Fabrikbes. a. D., an nachweislich rentablem industriellem Unternehmen, Masch.-Fabr., chem. Fabr., Blechemb. usw. Off. u. D. D. 9746 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten. F148

Junge Dame
mit guter Erziehung und Schulbild., absolut gesund und talentiert, wird nach eigener Wahl beruflich ausgebildet, event.
adoptiert.
Off. mit näh. Angaben über Alter u. sonstige Verhältnisse an Postschließfach 57 Wiesbaden erbeten.

Geb. jung. Witwe,
hübsche symp. Ersch., liebev. natürl. Wesen, möchte gutsit. älteren Herrn zwecks Ehe kennen lernen. Offerten u. T. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Einheirat.
Kaufmann, 27 J., Katholik, aus erster Familie, mit perfekt. Kenntn. der engl., franz. u. span. Sprache, in allen kaufmännischen Fragen bewandert, nachweisbares spät. Vermögen 100 000 Mk., wünscht Heirat mit vermögender, junger, katholischer Dame von tadellosem Rufe. Vermittlung durch Eltern oder Verwandte angenehm. Anonym zwecklos. Diskretion ehrenwörtlich zugesichert. Off. beliebe man zu richten u. H. 2060 an die Ann.-Exp. D. Frenz, Mainz. F22

Heirat.
Jg. kath. Künstler (Maler), hübsche stattl. Erscheinung, w. zw. Gründ. eig. Heims mit gebild. ideal veranlagter Dame von großer liebevoller Herzensbildung in Briefwechsel zu treten. Vermögen erforderlich, damit Kunst nicht nach Brot zu gehen braucht. Ernstgem., nicht anonyme Anträge beliebe man mögl. mit Bild unter J. 306 an den Tagbl.-Verl. zu richten.

Für Blondine.
Suche für 36jähr. Millionär, eleg. Junggeselle hellblonde gebild. Dame aus guter Familie, bis 27 J. alt, wenn auch ohne Vermögen, zwecks Heirat. Strengste Diskretion. Frau Haack, vornehme Ehevermittlung, Wiesbaden, Luisenstraße 22, 1.

2 Touristen, 1 Pfarrer,
akad. gebild. Herren mit gutem Einkommen wünschen Heirat durch Frau Haack, vornehme Ehevermittlung, Wiesbaden, Luisenstr. 22, 1. Herren u. Damen bietet sich jetzt die beste Gelegenheit zur Heirat.

Altadeliger österr. Aristokrat,
30 J., eleg. Ersch., vorurteilsfr., in gut. Verh., wünscht eleg. vermögende Dame zw. Heirat kenn. zu lern. Berufsvermitl. Papierkorb. Antworten mögl. mit Bild u. str. Diskr. Anonym u. postl. zwecks. Off. A. 596 Tagbl.-Bl.

M. H. M.
wird um Antwort höflichst gebeten.

Spitzen-Manufaktur Louis Franke

Wilhelmstrasse 28, Ecke Museumstrasse.

Saison-Ausverkauf mit 10 u. 25% Rabatt

bei Barzahlung

vom 19. bis 24. Juli 1915.

800

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 19. Juli c.,

vormittags 9½ Uhr anfangend,

versteigere ich zufolge Auftrags folgende Mobilien öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung in meinem Versteigerungslokale

7 Moritzstraße 7 dahier

als: 1 nußb. Büfett, 1 Sekretär, 1- u. 2tür. Kleiderschränke, Vertiko, Kommode, Waschkommoden, Nachttische, Chaiselongue, Sofa, Schreibtisch, Konsole, Trumeauspiegel, Goldspiegel, Kleiderständer, runde, ovale, viereckige, Ausziehe-, Näh-, Nipp- u. Bauerntische, 1 großer und 1 kleiner Küchentisch, Küchen-Einrichtung, einzelne Küchenschränke, Spülenrichte, Frisiertoilette, Einmachschrank, nußb. und weiße eis. Betten, Deckbetten, Kissen, Portieren, Vorhänge, sehr gute Läufer, 1 sehr guter großer Zimmerteppich, 4 schöne Kelims, Perser Vorlagen, Messingstangen, 1 antik. holzgeschnitzter Christuskopf, 1 antikes Bild (Heilige Dreifaltigkeit), 1 Partie and. Bilder, Stühle, Handtuchhalter, Gasherd, Lampen, 3arm. Gaslüster, Einmachgläser, Küchengeschirr, Kleider, Hüte, Schirme, Wand- und Standuhren, Bett- und Tischwäsche u. verschiedenes mehr;

Punkt 12 Uhr kommt eine **Briefmarken-Sammlung, meist alte Stücke, zirka 20 000 Marken aller Länder, und 1900 altdeutsche und ausländische Postkarten zum Ausgebot.**

Adam Bender,
Auktionator und Taxator.
Telephon 1847. — Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

Badhaus „Goldenes Kreuz"
6 Spiegelgasse 6. 549
Thermalbäder direkt aus der Quelle
Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Geschäftl. Empfehlungen

Rechtsbüro
P. Stöhr
Faulbrunnenstrasse 9.
Telephon 4641.

Bilanzen, Revisionen,
Geschäfts-Aufsicht, Auseinandersetzungen übernimmt
Bücherrevisor A. Jung,
Friedrichstraße 10, 1.

Achtung!
Bestellen Sie bei Bedarf
Schwarze Radler
Kl. Langgasse 7. Telephon 2030.

Frauenleiden.
Behandl. nach Dr. Thure-Brandt.
Hel. Krauch, Marktstraße 25
Sprechstunden von 3—5 Uhr.

Massage u. Heilgymnastik.
Annie Lebert, ärztlich geprüft, Goldgasse 13, 1. Etage, Toreingang rechts. Auch Sonntags.

Schwed. Heilmassage
Krankenbeh., Körperpfl. Staatl. gepr.
Mitzi Smoli, Schwalbacher Str. 10, 1.

Massage. — Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztlich geprüft.
Taunusstraße 19, 2.

Massage — Nagelpflege,
Käte Wesy (ärztl. gepr.),
Nerostraße 3, 2, am Kochbrunnen.

Massage
Amalie Adrian,
ärztl. gepr.,
Schulberg 15, Part.,
am Römertor.

Thure-Brandt-Masf Kamellsky, ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2. **Massagen**

Massage, Nagelpflege.
Anny Kupfer, ärztl. gepr. Faulbrunnenstr. 12, 1 r.

Massage nur für Damen!
Frau Marg. Schnug, ärztlich geprüft.
Albrechtstraße 14, 2.

Massage, Ärztlich gepr.
Emmy Sammet, Langg. 39, II.
Auch Sonntags zu sprechen.

Massage. — Nagelpflege,
Käthe Bachmann, ärztlich geprüft,
Adolfstraße 1, 1, an der Rheinstr.

Trauer-Drucksachen
in vornehmer Ausstattung
fertigt innerhalb weniger Stunden
die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
„Tagblatt-Haus", Langgasse 21
Fernsprecher 6650/53
Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wer noch an Schuhwerk Geld sparen will sieht erst an was wir jetzt bieten.

Leder-Sandalen, braun, in Normalform

Größen bis 26 . . . . . Mk. 1.65
Größen 27 bis 30 . . . Mk. 1.95
Größen 31 bis 35 . . . Mk. 2.25
Größen 36 bis 42 . . . Mk. 2.65

Turnschuhe, leichte Schulstiefel für die Ferien, zu wirklich niedrigen Preisen. In Anbetracht der jetzigen Lederteuerung Einzelpaare weit unter den früheren Preisen, also noch billiger wie vor dem Kriege.

Schuhkonsum G. m. b. H.

19 Kirchgasse 19, an der Luisenstraße.

Prima Salatöl
von 5 Liter an à 2.40 Mk.
abzugeben. Kapitain, Stadt Kreuznach, Helenenstraße 31.

Makulatur
in Paketen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—
zu haben im Tagblatt-Verlag.
Langgasse 21

Sohlenstücke,
große u. kleine Kernecken, Boxcalf-, Rister-, Futter- u. Brandsohlenleder sind wieder am Lager. Verk. 9—1.
Carl Hilbert, Luisenstraße 5.

Gepäck-Beförderung
Koffer, Körbe, Möbel 2c. von Haus zu Haus und nach allen Stationen wird sofort billig ausgeführt.
Eilboten-Gesellschaft Blitz,
Coulinstr. 3. Tel. 2574, 2575, 6074.

Wiesbadener
Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telephon 411.
Sargmagazin und Büro
Schwalbacherstr. 36.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung.
Kostenlose Berechnung und erfahrungsreiche Auskünfte aller Art für **Transporte gefallener Krieger** aus dem Felde. 805
Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" u. „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung
Lieferant des Beamten-Vereins.
Abholungen vom Schlachtfeld. 606

Größerer Posten Schokolade und Erfrischungswaffeln
gegen Kasse abzugeben. Zander, Adelheidstraße 44.

Schwarze Kleidung
als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager.....
Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365
S. GUTTMANN

K 104

Wie zuversichtlich klang doch immer
Wenn Du uns schriebst: „Auf Wiedersehʼn!"
Du glaubtest selbst es nie und nimmer,
Daß wir uns niemals wiedersehʼn.

So ruhe sanft in fremder Erde,
Du starbst als Held fürs Vaterland,
Wer Dich gekannt in Deinem Leben,
Der drückt uns stumm nur noch die Hand.

Am 1. Juni starb den Heldentod fürs Vaterland bei einem Sturmangriff infolge eines Bauchschusses unser innigstgeliebter einziger Sohn, mein lieber Bruder, unser treuer Enkel, Neffe und Vetter,

Oskar Morasch,
Gardefüsilier im Lehr-Infanterie-Regiment,

im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Familie Heinrich Morasch
und Angehörige.

Berlin, Wiesbaden, den 18. Juli 1915.

Statt besonderer Mitteilung.

Von langem Leiden wurde unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Amalie Hoffmann,

durch den Tod erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Margarethe Hoffmann.
Henriette Hoffmann.
Louise Hoffmann.
Mimi Wenk, geb. Hoffmann.
Julius Wenk.
London.

Wiesbaden, den 16. Juli 1915.
Kaiser-Friedrich-Ring 90.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Liebig's Fleisch-Extrakt

Liebig-Kugeln :: Liebig flüssig :: OXO-Bouillon :: Liebig-Bouillon-Würfel :: Fleisch-Pepton.

Wieder vorrätig in allen besseren Geschäften.

Wir kauften die gesamten in Antwerpen beschlagnahmten Vorräte von Liebig's Fleisch-Extrakt, soweit sie nicht zur Verpflegung des Heeres seitens der Behörde Verwendung fanden. F 144

LIEBIG Gesellschaft mit beschränkter Haftung KÖLN.

Lebensmittelversorgung der Stadt Wiesbaden.

Die folgenden, von der Stadt bezogenen Waren, wie:

Schnittnudeln,	prima	Pfund	45 Pf.
„	extra	„	50 „
„	Eier-	„	55 „
„	„ extra	„	60 „
Fadennudeln,	stark	„	45 „
„	„ extra	„	50 „
„	0 extra	„	50 „
„	00 Eier-	„	55 „
Makkaroni		„	60 „
Nudelgraupen	(sogen. Eiergerste)	„	45 „
ABC		„	45 „
Kränze		„	45 „
Sterne, Eier-		„	55 „
Weizengrieß		„	50 „
Zucker	(Kristall-Grieß)	„	28 „

sind in den nachgenannten Geschäften zu haben:

Alexi, Ferd., Michelsberg 9, Adam, Otto, Röderstr. 29; Ambach, Hch., Scharnhorststr. 12, **Beamten-Konsum-Verein,** Oranienstr. 14, Becker, Hch., Mainzer Str. 58, Böttgen, Theodor, Friedrichstr. 11, Burk, Hch., Seerobenstr. 28, **Enders,** P., Michelsberg 32, Engel, Aug., Hoflieferant, Taunusstr. 14, Ecke Rhein- u. Wilhelmstr., Enders, Wilh., Göbenstraße 7, Ernst, Karl, Steingasse 17, **Faust,** Phil., Hellmundstraße 4, Finger, Karl, Herrnmühle, Fischer, Ludw., Sedanstraße 1, Fliegen, Franz, Wellritzstr. 44, Forst, A., Luisenstr. 18, Frey, Jak., Erbacher Str. 2, Frischke, Ad., Jahnstr. 40, Fuchs, D., Saalgasse 4, Fügler, Emil, Bismarck-Ring 32, **Geipel,** Walter, Bleichstr. 19, Götz, Friedr., Sedanplatz 7, Groll, Friedr., Ecke Goethestr. u. Adolfsallee Grün, Leonhard, Bleichstr. 47, Grünauer, Franz, Lahnstraße 2, **Harth,** Adolf, Kölner Konsumgeschäfte, Harth, Aug., Mainzer Straße 160a, Hassenkamp, Adolf, Mauritiusstraße 5, Heep, Joh., Römerberg 29, Hees, Emil, Hofl., Große Burgstraße 16, Hölzer, Jac., Rheinstr. 89, Hofacker, Auguste, Helenenstr. 9, Hut, Peter, Kais. Friedr. Ring 14, **Keiper,** J. C., Kirchgasse 68, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Konsumverein für Wiesbaden und Umgebung, Kopp, Nikol., Walkmühlstr. 32, Kramm, Heinrich, Luxemburgstr. 2, Kraus, Joh., Gartenfeldstr. 27, Krug, Heinrich, Römerberg 7, Külpp, Wilh., Sedanplatz 3, **Leudle,** Louis, Stiftstr. 20, Lieser, Ph. Luisenstraße 49. **Merz,** Karl, Wilhelmstr. 16, Möller, Reinh., Dotzheimer Str. 72, Müller, Ant., Blücherdrogerie, Bismarckring, Ecke Blücherstr., **Oppelt,** Gg., Oranienstraße 45, **Pfeiffer,** Ph., Schwalbacher Str. 30, Preis, Daniel, Blücherstr. 4, Presber, Wilhelm, Gneisenaustr. 19, **Quint,** Peter, am Markt, **Rieder,** Steph., Geisbergstr. 18, **Scherf,** Fr., Eckernförderstr. 2, Schiller, David, Yorkstr. 31, Schneider, Heinr., Schulberg 23, Schüler, Adam, Hirschgraben 7, Schwanke, C. F. W., Schwalbacher Str. 59, Schultz, M., Yorkstr. 27, Seyb, Rich., Rheinstr. 101, Spieß, K., Bülowstr. 13, Spring, Jean, Bismarckring 23, Stöppler, Aug., Oranienstr. 22, Stückert, Heinr., Saalgasse 22, **Uhrig,** L., Dambachtal 2, Ulrich, Ph., Siebert Nachfolger, Taunusstraße 50, **Wachsmuth,** Theod., Emser Str. 64, Weber, J. W., Moritzstr. 18, Weiand, Wilh., Westendstr. 17, Wimschult, Aug., Kaiser-Friedr.-Ring 8, Würner, Aug., Rauentaler Str. 6, **Zimmer,** Joh., Bertramstr. 6, Zimmermann, Joh., Weißenburgstr. 10, Ziß, Karl, Dotzheimer Str. 53, Zorn, Karl, Weilstr. 2.

Weiter hinzukommende Geschäfte werden folgen.

In den vorgenannten Geschäften hängen Plakat-Anzeigen zur Kenntnisnahme aus.

Die Warenabgabe erfolgt **nur** an Wiesbadener Einwohner gegen Vorzeigung der Brotausweiskarte. F 299

Wiesbaden, 17. Juli 1915.

Der Magistrat.

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anleitungen werden sachkundig besorgt. 640

L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolasstr. 5.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung

von **Gütern** und **Reisegepäck zu bahnseitig festgesetzten Gebühren.** 573

Verzollungen. Versicherungen.

Germania-Restaurant

27 Helenenstraße 27.

Bringe mein schönes schattiges

Gartenlokal

in empfehlende Erinnerung.

Ph. Bender Wwe.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. M. 3.50 incl. Ruheraum u. Trinkkur. 600

Feldpost-Packung.

Läusetod 421

„Parasin",

bestes und anerkannt wirksamstes Mittel gegen Kopf- u. Kleiderläuse, Flöhe usw., dem schlimmsten Feind unserer Soldaten, durch den bekannten Gerichts-Chemiker Dr. Aufrecht als vorzügl. wirksam glänzend begutachtet, auch sehr empfehlenswert als Vorbeugungsmittel gegen Fleck-Typhus 2c. Alleinverkauf Wiesbaden:

Med.-Drogerie „Sanitas",

Apotheker Hassenkamp,

Mauritiusstraße 5, neben Walhalla.

Mainzer Bote

Emser Str. 20, 6ths. 2. Tel. 1279.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz.

Schützengräben

gegenüber dem

Bahnhof.

Besichtigung werktags nur nachmittags von 3 bis 8 Uhr und Sonn- und Feiertags vormittags von 9½ bis 12½ und nachmittags von 3 bis 8 Uhr. F 232

Feldtruppenteil will Musik-Korps aufstellen. Es fehlen Musik-Blas-Instrumente (tiefe Stimmung) Wer stellt Sachen preiswert zur Verfügung? F 232

Rotes Kreuz, Abteilung 3, **Schloß Mittelbau.**

Das Ev. Pädagogium Godesberg a. Rhein

(Gymnasium, Realgymnasium u. Realschule mit Klas.-Berechtigung) ist mit seiner **Zweiganstalt** in **Herchen (Sieg)** infolge günst. Bedingungen, Stamm alter Lehrkräfte usw., imstande, die Anstalt auch während der Kriegszeit ohne Einschränkungen weiterzuführen. Es bietet seinen Schülern gediegenen Unterricht, Förderung ihres geistigen und leiblichen Wohles durch eine familienhafte Erziehung in Gruppen von je 10—18 Knaben in den 15 Alumnaten der Anstalt. **Jugendsanatorium in Verbindung mit Dr. med. Sexauers ärztlich-pädagogischem Institut.** F 82

Drucksachen durch den Direktor Prof. O. Kühne in Godesberg am Rhein.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Residenz-Theater.

Sonntag, den 18. Juli.

Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft Nina Sandow.

Wenn der junge Wein blüht.

Lustspiel in 3 Akten von Björnstjerne Björnson. Deutsch von Julius Elias.

Wilhelm Arvik . . . . Albert Bauer
Frau Arvik . . . . . Dora Donato
Marna, Alberta, Helene, ihre Töchter . . Marly Margraf, Beata Geldern, . . Louise José
Hall, Propst . . . . Aribert Wäscher
Alvilde, seine Tochter . . Alice Hacker
Karl Tonning . . . Hans Schweikart
Gunda . . . . . Paula Klein
Ein Diener . . . . . Fritz Werner
Dienstmädchen . . . . . Else Salzer

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 19. Juli.

Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft Nina Sandow.

Die erste Geige.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Wied und Jens Petersen. Deutsch von Ida Anders.

Clausen, Apotheker . . Rolf Gunold
Hans, Provisor, sein Sohn . . . . . Hans Schweikart
Möller, Lehrer . . . . Adolf Jordan
Anna, seine Tochter . . . Luise José
Dilling, Tierarzt . . . Ludwig Stein
Jensen, Musiker . . Martin Wolfgang
Stine, Haushälterin des Apothekers . . . Marly Markgraf
Niels, Hausdiener des Apothekers . . . . Aribert Wäscher

Die Handlung spielt in einer Provinzialstadt im Hause des Apothekers vom Abend eines Tages bis zum Abend des nächsten Tages.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 18. Juli.

Vorm. 11½ Uhr: Früh-Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage

Nachmittags 4½ u. abends 8½ Uhr.

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Montag, den 19. Juli.

Vormittags 11 Uhr: **Früh-Konzert** des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Nachmittags 4½ u. abends 8½ Uhr.

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Vergnügungs-Palast.

Dotzheimer Straße 19.

Grosstadt-Programm

vom 16. bis 31. Juli.

U. a.:

Jean Paul

(Gastspiel).

Som-Samsa,

der anatomische Wundermensch.

Jsis,

preisgekr. Tanzkünstlerin.

Die Flucht durch den Eisen-Ring.

Diese Produktion steht einzig da und erregte überall das größte :: :: Aufsehen usw. usw. :: ::

Außerdem: Auf vielfachen Wunsch verlängert

Deutsch.-Oesterr. Buntes Theater in der urkom. Burlesko

Soldaten-Streiche!

Hauptrolle: **Hans Alexander.**

Trotz der enormen Spesen **keine erhöhten Preise.**

Eintritt auf allen Plätzen **50 Pf.**

Wein- und Bier-Abteilung.

Anfang: Wochentags 8 Uhr.

Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen: ½4 u. 8 Uhr. (Nachmittags 30 Pf.)

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6197.

Heute Sonntag, nachmittags 4—11 Uhr:

Altmünchen.

Geheime Botschaft.

Drama in 2 Akten.

Deutsche Frauen.

Kriegsdrama in 3 Akten, spielt an der ostpreußisch-russischen Grenze.

Das Loch im Strumpf.

Pikante Komödie in 2 Akten.

Puppchen. Humor.

Neue Eiko-Kriegswoche.

Spielplan

vom 17.—19. Juli 1915.

Kinephon Taunusstr. 1 | **Edison** Rheinstr. 47

1. **Brot.** Großartiges holländisches Schauspiel in 2 Akten. Verfasser und Spielleitung: Rudolf del Zopp.
2. **Berlin im Kriegsjahr.**
3. **Die siamesisch. Zwillinge.** Komödie.
4. **Das amerikanische Duell.** Schauspiel in 2 Akten.
5. **Das Baby.** Humoreske.
6. **Der neueste Kriegsbericht aus Ost u. West.**

Einlagen nach Bedarf.

Josetti-Cigaretten

Spezial-Marken

Juno 2 ₰ Vera 3 ₰ Elsen 5 ₰

sind rein deutsches Erzeugnis!

Die an der Cigarettenfabrik Josetti bestandene ausländische Kapitalbeteiligung ist durch ein deutsches Banken-Konsortium ausgeschaltet worden.

Das Königl. Preuß. Ministerium für Handel und Gewerbe hat daher am 17. Mai 1915 die

Staatsaufsicht aufgehoben.

Ebenso sind sämtliche Verkaufsverbote unserer Fabrikate in Staatsbetrieben aufgehoben worden.

Wir halten uns verpflichtet, Kennern und Freunden unserer beliebten Spezialmarken von diesen Vorgängen Kenntnis zu geben, insbesondere auch denjenigen Kreisen, welche aus nationalem Empfinden unsere Marken trotz ihrer vorzüglichen Qualitäten zu meiden für notwendig erachteten.

KON-LINON

Josetti-Cigarettenfabrik
Inh. Meier & Peters G. m. b. H.

F82

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.

Donnerstag, den 22. Juli cr., abends 8½ Uhr, im Nebensaale des „Turnvereins", Hellmundstraße 25:

Zweite ordentliche General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über das erste Halbjahr 1915.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Sonstige Kassen-Angelegenheiten.

Die stimmfähigen Mitglieder werden hierzu mit dem Ersuchen um pünktliches Erscheinen eingeladen. F328

Wiesbaden, 22. Juni 1915. **Der Vorstand.**

Frauen-Sterbekasse.

Freitag, den 23. Juli 1915, abends ½9 Uhr, im unteren Saale des Turnerheims, Hellmundstraße 25:

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Satzungsänderung. 2. Ergänzungswahl zum Vorstand. 3. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Die Mitglieder werden dazu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen. F322

Wiesbaden, den 14. Juli 1915.

Der Vorstand.

Fussboden-Lack

Hartglanzöl,
schnelltrocknendes, klebfreies Fussbodenöl,
Oelfarben und Lackfarben,
trockene Farben, Bronzen u. Pinsel aller Art
empfehlen zu billigsten Preisen 716

August Rörig & Cie., Lack-Farben- und Kitt-Fabrik,
Fernspr. 2500. **Marktstrasse 6.** Fernspr. 2500.

Deutsche Nähmaschinen

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Fernruf 3764.
Hohlsaumnäherei! Plissé-Brennerei!
Eigene Reparatur-Werkstätte. 668

— Jederzeit Labsal —
für unsere Krieger.

Süsser Medizinalwein

Malvasano

gesetzlich geschützt.

Vorzüglicher ungezuckerter Südwein aus frischen Trauben.

Mischung 1: ca. 4 Teile Wasser oder Mineralwasser ergibt einen köstlichen, sanitären, durststillenden **Erfrischungstrank.**
Besser als Limonade.

Flaches Fläschchen mit Kork und Becherverschluss, ¼ Ltr., in guter 3fach. Packung, feldpostfertig, 1 M.

Zu haben in besseren Delikatessen-, Kolonialw.- und Drogengeschäften.

Tel. 785. **W. Nicodemus,** Schiersteiner Str. 17.

Einmach-Zucker

à Pfd. 28 Pf., 10 Pfd. 2.70.
Rosenkartoffeln . . . Pfd. 10 Pf.
Gelbe Kartoffeln . . „ 11 „

Kirchner,
Kartoffelhandlung.
Telephon 479. Rheingauer Str. 2.

Meine

Diamant-Sohle ist der beste

Leder-Ersatz

und nicht halb so teuer als bestes Kernleder.

Alleinverkauf

Ph. Heh. Marx
Mauritiusstraße,
in Abtlg.: **Leder.** (Beachten Sie bitte mein Schaufenster.) 813

Versand-Geschäft aller Hautpflegemittel,

besond. alt. bewährt. Gesichtspflege-Artikel gegen Sommersprossen, Mitesser, Grießkörn., fette u. graue Haut, Gesichtshaare, Warzen usw. Prospekte gratis. Rückantwort mit Freimarke. Preise bill. Sprechzeit nur v. 3—6 unentg. durch Frau Korwie, Spezialgeschäft für Hautpflege, Moritzstr. 4. Portofrei gegen Nachn.

Echte Schweizer Stickereien.

Den werten Herrschaften von Wiesbaden und Umgebung, auch speziell den hochverehrten **Kurgästen,** empfehle ich meine reichhaltigste neueste Kollektion in

echten Schweizer Hand- u. Maschinen-Stickereien

aufs angelegentlichste.

Hochachtungsvoll

Th. Nisple-Heeb
aus Appenzell (Schweiz)
Große Burgstraße 2.

Während der Kriegszeit wird sämtliche Ware **zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft. — **Monogramme zum Sticken** werden angenommen, schön und billig ausgeführt.

Wünschen Sie 20 Mark wöchentlich zu verdienen?

Zuverlässige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren auf unserem Schnellstricker. Vorkenntnisse nicht nötig. Entfernung kein Hindernis. Beste Empfehlungen in allen Teilen Deutschlands. Verlangen Sie alles Nähere durch Prospekte gratis und franko von **Strumpfwarenfabrik Gustav Nissen & Co., Hamburg,** Postamt 6, Merkurstr. 25/26. F147

Verwendet „Kreuz-Pfennig" Marken auf Briefen, Karten usw.

Versicherungen mit Einschluss der Kriegsgefahr

übernimmt noch bis auf weiteres die

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.

(Alte Leipziger), gegründet 1830.

Ohne Extraprämie beim Eintritt.

Deckung der Kriegsschädenbeiträge **aus späteren Dividenden.**
Sofortige Auszahlung der **ganzen** Versicherungssumme.
Landsturmpflichtige, die nicht eingestellt werden, brauchen Kriegsschädenbeiträge **nicht zu entrichten.**

Vertreter: **Benedikt Straus,** Emser Strasse 6, Fernsprecher 763.
Paul Boehme, Schwalbacher Strasse 47, Fernsprecher 4306.

Trübgewordene

Wasch-Blusen | **Wasch-Kostüme**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie I	Serie II	Serie III
75 Pf.	Mk. 1.50	Mk. 2.90	Mk. 5.90	Mk. 9.50	Mk. 15.00

Ein Posten **Wetter- u. Gummityne-Mäntel** alle Grössen . jetzt 12.50 und 18.00

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

K 102

Albrechts Wiesbadener Augenbalsam
wirkt ausserordentlich stärkend auf geschwächte Augen und sehr wohltuend bei Augen-Entzündungen. Automobilisten sehr zu empfehlen. — Fl. 2½ Mk., erhältlich in Apotheken.

Hosenträger.
Kräftige Militärträger und Handschuhe offeriert billigst 780
Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

Herrnmühle.
Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft zur Nachricht, dass mein Ladengeschäft von **Montag, den 19. cr., ab mittags von 1—3 Uhr geschlossen** bleibt.
Sonntags ist nur von 8—½10 Uhr geöffnet.
Carl Finger.

Die Haltung Amerikas
im Weltkrieg sollte jeden Deutschen veranlassen, keine amerikanischen Waren mehr zu kaufen · Amerikanische Nähmaschinen sind in jeder Hinsicht längst übertroffen. Die deutsche Maschine ist die
DECKER-NÄHMASCHINE
für Haushaltung und jedes Gewerbe. 811
Martin Decker, Deutsche Nähmaschinengesellschaft
Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstr.
Fernsprecher 4630. Eigene Reparatur-Werkstätte.

Obst-Einkochkessel
empfiehlt in großer Auswahl
P. J. Fliegen,
Kupferschmiede — Verzinnerei
37 Wagemannstraße 37. 795

Masurenheld.
Seltenes Angebot einer vornehmen
15-Pf.-Zigarre,
angefertigt aus den feinsten und edelsten Sumatra-Havannablättern, weiches leichtes Aroma.
100 Stück 14 Mk.
Proben 7 Stück 1 Mk.
J. Rosenau,
Zigarrenhaus, 796
Wiesbaden, Wilhelmstr. 28.

Gegen Einsendung v. 50 Pfg. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
selbstgekeltert, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Nichtgefallendes ohne Weiteres unfrankiert zurücknehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Ahr und Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler. F 147

Hch. Reichard
Kunsthandlung, :: :: 18 Taunusstrasse 18.
Denkbar größte Auswahl in
Photographie-Rahmen
jeder Art und jeder Preislage. 788
Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden und gefallene Krieger. :: :: ::

EINZELPOSTEN

≡ sowie leicht angestaubte ≡

Damen-Wäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Gardinen
Schürzen, Korsetten, Unterzeuge, Blusen, Modewaren, Bettwaren

jetzt vielfach zur Hälfte und darunter!

Joseph Wolf

Kirchgasse · 62 · gegenüber dem Mauritiusplatz.

K 139

(Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten.)

Sisi.

Von Luise Alff, Auerbach.

Dort, wo die Feldwege sich kreuzen, steht der heilige Joseph. Ihm hatte eine fromme Seele ein Standbild hier errichtet zum Dank, daß durch seine Fürbitte die Saaten vor Hagelschlag verschont blieben. Da stand er nun und streckte mild lächelnd seine segnende Hand aus über die Fluren, ob sie in blühender Sommerpracht prangten oder in Eis und Schnee starrten.

Dicht bei dem Bildstock hatte Frau Maus mit ihrer Tochter Sisi, einem weißen, zierlichen Mäuschen, ihre Wohnung gefunden. Wahrlich, sie hatte ihre Wahl nicht zu gereuen. Üppige Kornfelder dehnten sich nach allen Seiten aus. Blühende Blumen und Gräser verdeckten den Eingang zu ihrer Wohnung und unter dem Schutze des heiligen Joseph ließ sich's gut wohnen. So lebten die beiden still und friedlich dahin und freuten sich an den guten Dingen, welche das Feld ihnen zur Nahrung bot.

Heute schien es jedoch bei Frau Maus nicht so friedlich herzugehen. Die Nachbarmaus war bei ihr zu Besuch und sprach eifrig auf sie ein. „Ja, Frau Nachbarin, das muß ich sagen, wie ihr eure Tochter erzieht, erregt bei uns allen Ärgernis. Nichts arbeiten, den ganzen Tag sich putzen und umherstreifen, so gefällt es den jungen Dingern. Daß unsere Kinder dadurch unzufrieden werden, läßt sich denken, aber Erziehung muß sein."

„Was soll ich Sisi denn arbeiten lassen", sagte Mutter Maus, „seht sie doch an, wie zart und fein sie ist. Ich habe schwere Schicksale gehabt. Mein Mann ist auf unerklärte Weise verschwunden. Seppel und Babet gerieten in die Falle, Nette wurde von der Köchin mit einem Besen totgeschlagen, könnt ihr mir verdenken, daß ich meine feine Sisi vor gleichem Schicksal bewahren möchte?"

„Es ist mir leid, daß euch so trauriges widerfahren, tut, was ihr wollt, aber Hochmut kommt vor dem Fall!" — Damit schlüpfte die Nachbarin hinaus.

Ganz aufgeregt sprang Mutter Maus umher. Was geht die Nachbarin an, wie ich meine Tochter erziehe! Ihre grauen Bälge lassen sich mit meiner feinen, weißen Sisi nicht vergleichen. Neidisch ist sie, natürlich!

Es raschelte, Sisi kam hereingeschlüpft. Wahrlich, sie war ein schönes Tierchen! Glänzend weiß war ihr Fellchen, und ihre Äuglein schimmerten rot. Mutter Maus mußte sie immer wieder bewundernd betrachten. Sie selbst eine graue Maus, wie kam sie zu einer so schönen Tochter?

„Du hast Besuch gehabt, Mütterchen?"

„Ja, die Nachbarin war da. Hast du gehört, was sie gesagt hat?"

„Ach nein, ich war drüben im Felde bei den Hasenkindern. Denke dir, heute ist Mondschein, da kommt Monsieur Lapin und gibt den Hasenkindern Tanzunterricht. Nicht wahr, du erlaubst, daß ich mittanze."

„So, tanzen willst du lernen? Was will denn Monsieur Lapin dafür haben?"

Sisi wurde verlegen, zögernd kam es heraus — „sechs fette Kohlblätter".

„Was, sechs fette Kohlblätter? Sisi, wo glaubst du wohl, daß ich die hernehmen soll? Wie soll ich zu Kohlblättern kommen!"

„Mütterchen, weißt du, ich dachte, du gehst zur Geiß, die gibt sie dir gewiß."

Mutter Maus wiegte den grauen Kopf und kratzte sich hinter den Ohren, dann sagte sie: „Ich will's probieren." Sie zog ihre Pelzjacke an und machte sich auf den Weg ins Dorf. Dort wohnte die Geiß. Sie traf dieselbe gerade beim Mittagsmahl. Mit Wohlbehagen biß sie in die fetten Kohlblätter hinein. Die Maus trug ihr Anliegen vor, erzählte von Sisi und der Tanzstunde und bat um sechs Kohlblätter, ohne welche Monsieur Lapin nicht geneigt war, den Unterricht zu erteilen.

Doch „nä, nä", sagte die Geiß, „bin selbst froh, daß ich ich die Kohlblätter habe."

„O, du geiziges Geißvieh, das hat eine ganze Krippe voll und will nicht sechs davon hergeben!" Ganz betrübt schlüpfte die Maus zum Stall hinaus. „Hä, hä" lachte die Geiß hinter ihr nach. Als die Maus über den Hof lief, sah sie den Hasenstall offen stehen. „Halt", dachte sie, „die Häsin ist eine gute Person, ich will's mal bei der probieren." Die Häsin hörte mit vielem Interesse zu. „Ich kenne Monsieur Lapin aus meiner Jugendzeit, die sechs Kohlblätter will ich zu ihm besorgen." —

Sisi kam ihrer Mutter auf halbem Wege entgegen und war sehr erfreut über den guten Erfolg, den die Mutter gehabt.

Es war eine köstliche Sommernacht. Voll stand der Mond am Himmel. Leise strich der Nachtwind durch die Ähren, daß sie im Mondlicht wie goldene Fluten dahin wogten. Auf dem Kreuzweg ward es lebendig. Monsieur Lapin war erschienen. Alle Hasenkinder, unter ihnen Sisi, tanzten nach seinem Vorbild umher. Sie hüpften auf den Hinterbeinen, schlugen Purzelbäume, kurz, es war ein tolles, lustiges Treiben. Voll Freuden sahen die Haseneltern zu, aber alle mußten bekennen, daß die kleine Sisi am schönsten und zierlichsten tanze, und wenn Monsieur Lapin sie gütig „mein Mäuschen" nannte, war Mutter Maus sehr stolz.

Der heilige Joseph aber sah mild lächelnd in all das muntere Treiben und streckte seine segnende Hand über alles aus. —

So war manche schöne Mondnacht verflossen. Die Ähren waren in Garben gebunden zur Scheune gebracht. Die Menschen begannen den Tisch abzuräumen, den Mutter

Natur für alle gedeckt hatte. Es war Herbst geworden. Frau Maus und Sisi saßen vor ihrer Wohnung und wärmten sich in der Sonne. Da hörten sie Schritte, und als Mutter Maus vorsichtig spähte, wer es wohl sei, sah sie einen Savoyardenknaben daher kommen, welcher vor dem Standbild des heiligen Joseph Halt machte. Er warf seine geringen Habseligkeiten, einen Dudelsack und einen leeren Käfig, zu Boden und fiel vor dem heiligen Joseph auf die Knie. Aus seinen großen, braunen Augen rannen Tränen über seine Wangen und er begann zu beten:

„Heiliger Joseph, gebenedeiter Mann,
Ich bitte dich, höre mich gnädig an!
Weit aus den Bergen komme ich her,
Hab' weder Vater noch Mutter mehr.
Aber Geschwister, sechs an der Zahl,
Halten zu Hause gar kärgliches Mahl.
Darum, als Ältester zog ich aus,
Brot zu erwerben den Meinen zu Haus.
Mein Murmeltierchen, mein treuer Freund,
Blieb stets auf der Wanderschaft mit mir vereint.
Und wer das liebe Tierchen geseh'n,
Ließ nie ohne Gabe von dannen uns geh'n.

So konnt von allen Liebesspenden
Ich manchen Groschen nach Haus schon senden.
Doch nun, seit gestern, o große Not!
Ist mein liebes Murmeltierchen tot.
Nun bitt' ich dich, Heiliger, schenke doch mir
Fürs Murmeltierchen ein anderes Tier.
Heiliger Joseph! Vielleicht macht es dir Spaß —
Heiliger Joseph, ich tanz' dir auch was!

Er nahm seinen Dudelsack, blies darauf und begann nach dem Takte dazu zu tanzen. Mild lächelnd schaute der heilige Joseph zu und streckte seine segnende Hand über den Knaben aus.

Als nun Spiel und Tanz beendet war, setzte sich der Knabe mit dem Rücken an den Bildstock, zog ein Stück trocknes Brot heraus, das er mit Appetit verspeiste. Er mochte wohl weit heute gewandert sein. Die Augen fielen ihm zu, und er schlief ein. — Mutter Maus und Sisi, die alles gesehen und gehört hatten, kamen herbei, um die abgefallenen Brotkrümchen sich zu nehmen. Da winkte der heilige Joseph den beiden. — Sie hatten eine lange Unterredung. — —

Die Sonne war schon am Untergehen, als der Knabe erwachte. Er griff nach seiner Habe, um weiter zu gehen, da stieß er einen lauten Freudenschrei aus. In seinem Käfig saß ein niedliches, weißes Mäuschen. Und als wolle es ihm zeigen, was es könne, machte es die zierlichsten Männchen und tanzte auf den Hinterpfötchen im Käfig herum. Da warf sich der Junge vor dem heiligen Joseph auf die Knie und rief:

„Heiliger Joseph, ich danke dir
Für das entzückende Mäusetier!"

Dann blies und tanzte er noch einmal dem Heiligen zur Ehre und Dank. — Glückstrahlend setzte er seine Wanderung fort. —

Mutter Maus sah den Davonziehenden nach, bis sie hinter einer Wegbiegung verschwanden. Sie wischte eine Träne aus den Augen. Mehr, als sie je sich träumen ließ, war aus ihrer Sisi geworden, sie zog als Künstlerin in die Welt. —

Sie schlüpfte zurück nach ihrer Wohnung. Wie öde und leer war es ohne Sisi darin. Kurz entschlossen knöpfte sie ihre Pelzjacke zu, sagte der Sommerwohnung ade und lief zurück zum Landhaus, das, wie sie wußte, mit Wintervorräten reichlich gespickt war. —

Es war auch Zeit, daß sie ging. Ein Windstoß fegte daher und auf die segnend ausgestreckte Hand des heiligen Joseph fielen die ersten Schneeflocken.

Der König der Meeresfauna

Hochsee-Erinnerungen von A. Theinert, Zürich.

Mir war's eine gute Weile verteufelt schlecht gegangen im Lande Onkel Sams, und nach allerlei vergeblichen Versuchen, mich auf dem festen Lande wieder in die Höhe zu rappeln, ließ ich mich schließlich in New Bedford als Matrose anwerben.

Aus diesem Hafen (im nordamerikanischen Staate Massachusetts) segelte damals noch eine zahlreiche Flotte von Voll- und Barkschiffen, von Briggs und Schoners auf den Walfischfang, und eine vom Glück begünstigte Jagd auf die Riesen-Zetazeen warf, bei den vor der Herrschaft des Petroleums hohen Tran- und Sperm- (Walrat-) ölpreisen, für die Beteiligten ganz nette Gewinne ab. Mir, der ich als „Greenhorn" (unerfahrener Neuling) geheuert hatte und erst gegen das Ende der vierzig Monate währenden Fahrt zum Harpunier aufgerückt war, wurden nach der Heimkehr bare 1100 Dollar von den Reedern auf den Tisch gezählt. Das war allerdings ein außergewöhnliches günstiges Resultat. Keines der gleichzeitig mit uns auf den Fang ausgelaufenen Fahrzeuge hatte auch nur halb so viele Wale zur Strecke gebracht, wie wir.

Unsere Barke, die „Jolly Ann", befehligt von Kapitän Flanders, kreuzte im Atlantischen, im Indischen und im Großen Ozean, fast immer südlich vom Gleicher, auf Pottwale; die fünf Bartenwale, die wir bei den Kerguelen-Inseln erbeuteten, wurden nur so nebenher mitgenommen.

Bartenwale, die antarktischen sowohl wie die arktischen, sind vergleichsweise harmlose Riesen, die selten gegen ihre Bedränger feindlich vorgehen. Anders verhält es sich mit dem Pottwal oder Kaschelot (Cätodon macrocéphalus), der ein gefährlicher Gegner ist, rasch und gewandt in seinen Bewegungen, geneigt, die Offensive zu ergreifen, und dazu nicht nur bewehrt mit dem Schlagapparat des Schwanzes, sondern auch mit einem fürchterlichen Gebiß.

Von der enormen Größe dieser Ungetüme kann sich der, der nie eines in der Nähe gesehen hat, schwer eine richtige Vorstellung machen. Der größte Pottwalbulle, den wir erlegten (Kühe von mehr als 15—17 m Länge sind mir nie vorgekommen) war, wie ich den seinerzeit darüber gemachten Notizen entnehme, wenig kürzer als unser stumpf gebautes Schiff; er maß von der breiten Frontfläche des Kopfpolsters bis zum Schwanzende 24 Meter, und der Leibesumfang betrug an der dicksten Stelle 15,5 Meter, Länge des mit zwei Reihen klotziger, weit voneinander abstehender Zähne besetzten Unterkiefers 6,2 Meter. Schwanzspanne von Spitze zu Spitze 5,8 Meter. Die 33 Zentimeter dicke Blubber (Speck-) Schicht lieferte 91 Hektoliter Öl, der ungeheuerliche Kopf 19 Hektoliter Walrat. Den Raumgehalt des ganzen Körpers schätzten wir auf rund 700 Kubikmeter, das Gewicht auf 200 000 Kilogramm, also auf etwa die Schwere von vierzig Elefanten. Dieser einzige Kaschelot stellte einen Handelswert von 4000 bis 5000 Dollars dar. Welches Alter der Riese erreicht haben möchte, wie alt überhaupt diese Tiere werden, das sind Fragen, die sich nicht beantworten lassen. Der Specklage eines anderen Pottwalbullen, der erheblich kleiner war als der beschriebene, entnahmen wir beim Einschneiden eine abgebrochene, im Fett verkapselte Harpunenspitze, der die Buchstaben R. E. und die Jahreszahl 1826 eingeschlagen waren. Dieser Kaschelot war also vor vierzig und etlichen Jahren schon gejagt worden und hatte sich immer noch nicht zu der für diese Geschöpfe erreichbaren Größe entwickelt.

Viele Leute haben absonderliche Vorstellungen von halb fabelhaften, populär als vorsintflutlich bezeichneten Ungeheuern, die einst auf unserem Planeten gehaust haben und denen ebenbürtige Geschöpfe jetzt nicht mehr zur Seite gestellt werden könnten. Tatsache ist, daß in den Ablagerungen der Juraformation Skelette von Sauriern gefunden worden sind, die länger waren als die längsten der gegenwärtig lebenden Zetazeen; ein an Körpermassigkeit gewaltigeres Geschöpf als den Pottwal läßt sich aber mit einer einzigen Ausnahme in keiner der früheren Entwicklungsepochen der Fauna nachweisen. Was die Jetztzeit anbelangt, so ist die vielumstrittene „Große Seeschlange" noch zu sagenhaft, um ernstlich zu Vergleichen herangezogen zu werden, und mit den Riesentintenfischen und Oktopoden, von denen vereinzelte Exemplare an den nordamerikanischen Küsten gelandet und eingehend untersucht worden sind, macht der Kaschelot kurzen Prozeß; sie bilden seine Hauptnahrung. Mit Bequemlichkeit verschlingt er Brocken von Meterlänge und Mannsschenkeldicke,*) wogegen der enge Schlund der Bartenwale nur kleine Fische und Weichtiere durchläßt, die zu Tausenden und Abertausenden in den Fransen der Barten des äsenden Riesen hängen bleiben, nach einem vollen Zuge mittels der dicken Zunge abgestreift und zerquetscht und als breiige Masse in den Magen befördert werden.

Kein Seefahrer hätte bessere Gelegenheit, Einblicke zu tun in noch ungelöste Rätsel der Ozeane, als der Walfischfänger, der

*) Ich selbst habe derartige Stücke gemessen, die von dem zu Tode verwundeten Potwal in seinem Todeskampf erbrochen wurden.

die entlegensten Wasserwüsteneien aufsucht und manchmal sechs Monate nacheinander und länger gar kein Land in Sicht bekommt. Doch das Augenmerk der Männer, die den Leviathanen nachstellen, ist lediglich auf materiellen Gewinn gerichtet; was außerhalb der Dollarfrage liegt, hat für sie kein oder doch nur sehr untergeordnetes Interesse. Kapitäne und Steuerleute haben alle langsam vom einfachen Bootsruderer sich in die Höhe gearbeitet, und diesen rauhen Seebären fehlt es an Bildung und Verständnis, wissenschaftlich wertvolle Beobachtungen zu machen.

Über das rein Technische der Walfischjägerei, über Einrichtung der Schiffe und Boote usw. mich des Langen und Breiten auszulassen, könnte langweilig werden, ist ja auch schon mehrfach beschrieben worden; hier sollen nur Schilderungen von Jagd- und Kampfszenen Platz finden, die ich selber geschaut, bei denen ich mitgewirkt habe. Zu meiner Zeit betrieben die Amerikaner den Fang noch nach althergebrachter Methode, man schoß dem zu erbeutenden Koloß noch nicht die ihn fesselnde Harpune und die ihn tötende Granate mit Kanonen vom Deck eines Dampfers in den Leib; in den leichten, oft sehr weit von ihrer Operationsbasis sich entfernenden Booten wurde der Kampf mit dem gefährlichen Gegner aufgenommen und ausgefochten, Aug' in Aug'. Eine vorzügliche Seemannsschule waren jene öfters vier und fünf Jahre dauernden Kreuzfahrten.

* * *

Zwischen Neukaledonien und den Norfolk-Inseln im westlichen Stillen Ozean hatten wir eines Morgens in wenigen Stunden aus einer Herde heraus drei Kaschelotkühe erbeutet, und am Nachmittage war das Einschneiden und Ausfieden im vollsten Gange. An dieser wichtigen Arbeit beteiligte sich die gesamte Mannschaft eines Walfischfängers vom Kapitän bis zum Schiffsjungen mit Anspannung aller Kraft und Energie. Bis der gewonnene Blubber in Öl verwandelt, in Fässer gefüllt und im Raume sicher verstaut ist, wird kaum die allernotwendigste Zeit zum Essen und Schlafen bewilligt; mit drei Stunden Ruhe, die auf vierundzwanzig Stunden kommen, muß jeder sich begnügen. Das Losbrechen eines Sturmes könnte dazu zwingen, die längsseits liegenden, erst teilweise abgeschälten Riesenkadaver fahren zu lassen, und auch dann, wenn das Barometer gutes Wetter ankündigt, müssen doch das Schiff und die Bootsmannschaften immer so rasch wie möglich wieder klar und frei für neue Fangoperationen gemacht werden.

An jenem Nachmittage waren sogar, was selten geschieht, die Ausguckposten von den Masten heruntergerufen worden. So kam es, daß ein einsam herumvagabondierender Pottwalbulle nicht gemeldet wurde, der da plötzlich auftauchte, kaum 100 Meter von der Luvseite*) des Schiffes entfernt. Gleichzeitig mit ihm erschienen zwei der gegen 5 Meter lang werdenden Raubdelphine (Orca gladiator) und ein schlanker, an Länge die Orkas noch überragender Schwertfisch (Xiphias). Die drei mochten den Leviathan schon eine Weile verfolgt haben, und zwischen jenen und diesem kam es zu einem Kampfe, dessen Hauptszene dicht vor unseren Augen sich abspielte:

Wie ein lanzierter Torpedo schießt der Schwertfisch auf den Kaschelot los, mit dem spitzigen Fortsatz seiner Oberkinnlade, der er den Namen verdankt, nach der Herzgegend des Gegners zielend. Der aber, gewandt eine halbe Wendung machend, bietet dem Angreifer die Stirn, der Stoß trifft das zähe, hartknorpelige Kopfpolster unter stumpfem Winkel und reißt dort eine lange weiße Furche. In der Richtung des genommenen Anlaufes vorwärts getrieben, gleitet der Xiphias über den Pottwal hin, der jetzt blitzgeschwind sich aufrichtet. Wie ein großer grauer Felsblock ragt der plumpe Kopf aus der wirbelnden, schäumenden Flut, die kleinen Augen funkeln boshaft, der ungeheuerliche Rachen klafft auf, und ehe der Schwertfisch seine volle Bewegungsfreiheit wiedererlangt hat, ist er gefaßt. Ein Knirschen, Krachen und Schütteln, ein deutlich vernehmbarer Schluckton, und das Schwanzende des entzweigebissenen Xiphias verschwindet in der gähnenden Höhle des Kaschelotschlundes. Die Orkas sind inzwischen auch nicht faul gewesen, sie haben sich an den Flanken des Riesen verbissen, ihm Haut und Speckfetzen abreißend. Durch heftiges Drehen um seine Längsachse schüttelt der Bedrängte die Bedränger ab, dann läßt er nach rückwärts sich fallen; der gewaltige Schwanz schwebt einen Augenblick in der Luft, um im nächsten mit schallendem Schlage auf den einen der Orkas herunterzusausen und ihn zu zerschmettern. Der noch überlebende Angreifer flieht, aber der zu rasender Wut geneigte Leviathan verfolgt ihn, manchmal mit dem ganzen Körper über den Meeresspiegel emporschnellend, bis Jäger und Gejagter unseren Blicken entschwinden.

Daß ich einem solchen Kampfe zwischen Ungetümen der Tiefe aus nächster Nähe als Augenzeuge beiwohnen konnte, habe ich als eine besondere Gunst des Schicksals erachtet. (Schluß folgt.)

*) Die dem Winde ausgesetzte Seite, im Gegensatz zu der von ihm abgewendeten Leeseite.

Frage- und Antwortspiel.

Von Heddy.

Nachstehende Sätze sind auf kleine Kärtchen von Kartonpapier zu schreiben und zwar so, daß auf 20 Kärtchen 20 Fragen und auf weitere 20 Kärtchen 20 Antworten kommen. Die beiden Kartenhäufchen werden hierauf — jedes streng für sich — untermischt, worauf von zwei Spielern abwechselnd je ein Kärtchen herausgegriffen und abgelesen wird. Hieraus ergibt sich ein buntes Gemisch von Fragen und Antworten, das sehr zum Lachen reizt und z. B. komische Sätze wie die folgenden ergibt: Ein Elefant mit Klößen verspeist, schmeckt gut. Meine Schwester ist in der Esse geräuchert worden. Ein Posten Würste wurde rot bis über die Ohren. Fritz wird ausgehauen. Der Hering tanzte vorhin einen Walzer. Der Wind wird soeben in Butter gebraten. Mein Bruder wurde gründlich abgeschuppt. Die aufzuschreibenden zwanzig Fragen und ebensovielen Antworten lauten:

Unser Ofen?	Wird von Jahr zu Jahr wackeliger.
Ein Posten Würste?	Ist in der Esse geräuchert worden.
Sauerkraut?	Mit Klößen verspeist, schmeckt gut.
Mein Bruder?	Hat die besten Zensuren.
Ein Faß Bier?	Ist soeben angestochen worden.
Liesbeth?	Wurde rot bis über die Ohren.
Manches Denkmal?	Wird ausgehauen.
Der Hering?	Wurde soeben einmariniert.
Fritz?	Hat an einer Zuckerstange geleckt.
Die Wäsche?	Wird gerollt.
Streusel?	Wird auf den Streuselkuchen getan.
Karls Schuh?	Wird ausgebessert.
Ein Elefant?	Ist in der Menagerie zu sehen.
Meine Schwester?	Hat sich den Magen verdorben.
Unser Küchentisch?	Hat nur drei Beine.
Der Karpfen?	Wurde gründlich abgeschuppt.
Der Pfannkuchen?	Wird soeben in Butter gebraten.
Hermine?	Tanzte vorhin einen Walzer.
Der Wind?	Heult entsetzlich.
Der Pelz?	Wird noch heute tüchtig durchgeklopft und dann aufgehängt.

Meinungen und Gerüchte im Volk über den Krieg.

In der Zeitschrift „Deutsche Gaue" lesen wir die folgenden, aus dem Munde des Volkes gesammelten Meinungen und Gerüchte über den Weltkrieg, an denen unsere jungen Leser sicher ihre Freude haben werden:

„Jetzt sind die Deutschen schon bald in Amsterdam (gemeint ist Antwerpen) drin . . ., das ist eine Seestadt. Von dort aus haben die Engländer eine Mine (!) bis nach London gegraben . . . Da ist die belgische Königin mit den Kindern schon unter der Maas durch auf London, und der König kommt nach, wenn ihm die Deutschen in Amsterdam d'Höll zu heiß machen . . ." — „— Überhaupts ist das ganze Meer unterminiert, da schießens nachher raus mit Torpeterzerstörern (!), wenn ein Schiff drüberfahrt . . ."

*

„Und im Belfort habens (die Franzosen natürlich) alle deutschen Gefangenen ein-g'sperrt: Da habens doppelte Mauern, und dazwischen sind die Deutschen hineing'sperrt, daß sie z'erst erschossen werden . . . Das Belfort ist uneinnehmbar, hat mein Schwiegervater anno 70 gesagt, weil mans überhaupt gar nicht sieht. Höchstens ein Haus sieht man, wie unser Belfor (Gasthaus bei Kaufbeuren an der Wörishofener Straße!), das könnens schon z'am schießen, aber sonst nichts, weil alles unterirdisch ist . . ." „Mit Wasser wollen sie's ja jetzt alle unterirdisch ersäufen vom Rhein herein" . . „Das Derfäufen geht kaum so g'schwind, wie man sich das vorstellt. Vom Rhein her schon gar nicht; der ist ja fast 100 Stund weit weg. Ich tät s' ausräuchern wie d' Schermäus' (Maulwürfe), und ich glaub, das wird auch g'schehn. Für was ist denn aller Zement beschlagnahmt? Da bauens Tag und Nacht an den unterirdischen Tunelen; 30000 Pionier und alle Inscheniere haben gleich 'nein müssen bei der Mobilmachung. Und wenn's nicht so wär', warum darf nachher von die Pionier keiner nie nichts schreiben? Weil's Geheimnis ist." . . . „Wenn's mit'n Belfort fertig sind, nachher sollen sie's mit dem Gibalter (Gibraltar), wo die Engländer für den Krieg 'pacht haben, grad so machen." — „Das geht aber nicht, weil's in Spanien liegt und ist neutral (Spanien, nicht Gibraltar!), da dürfen die Deutschen nicht raus (aus der Mine wahrscheinlich, die sie bis Gibraltar graben müßten!), sonst werden sie sofort entwaffnet. So ist's in der Schweiz auch." — „Aber das (Gibraltar) kann doch nicht im Spanien sein, wenns doch englisch ist." — „Wenn s' es gepachtet haben auf 99 Jahr, und auf 20 Jahr sind's eing'richt, daß sie's (die Deutschen) nicht aushungern können. Metz ist auch auf 7 Jahr vollständig eing'richt . . . für den Belagerungszustand (!) Da sollen s' nur fest belagern, da beißen sie sich schon die Zähn aus . . ."

„Daß das Belfort aber gar so stark sein sollt'? Hat Lüttich auch so starke Panzertürm' g'habt, und ist allemal auf ein' Schuß ein Panzerturm hing'wesen. Da kommts grad auf die Fußer (Fußartillerie) an. In der Zeitung hab' ich zwei Bilder g'sehn, wie die G'schützer die Kasematten und das Zeug übereinander g'schmissen haben, da muß man grad a so schauen. Und mit dem Belfort machen sie's grad so. Der Krupp hat jetzt wieder nene G'schützer erfunden mit 17 m (!) lange G'schoß, da ist gar alles hin. Da dürfen keine Soldaten nicht hin, die sind alle kaput wegen dem Luftdruck; bloß die Inschenierer vom Krupp selber müssen s' bedienen. Die (Geschütze! nicht Ingenieure) sind alle einbetoniert, daß nichts g'schehn kann, und alles geht elektrisch.

„Wenn er nur nicht gar zu lang dauert, der Krieg." — „Kann nicht so arg lang dauern, wenn's a so weiter geht. Wenn auch der Häseler noch nicht im Paris drin ist, nachher kommt er bald 'nein mit seiner Armee (führt keine!); und vielleicht ist er sogar schon drin und sagt nichts, bis draußen 'rum auch alles klappt. Aber nachher kann aber sein, daß's kracht! . . ."

Die Zeitung der Sträflinge.

Neben anderen Gefängnissen besitzt Madrid eines, das sich mit einem gewissen Recht des Rufes eines „Mustergefängnisses" erfreut. In diesem hatte sich vor einigen Jahren eine Gruppe von Journalisten gebildet, die heimlich für die Insassen des Gefängnisses eine eigene Zeitung schrieben, druckten und verbreiteten. Die merkwürdige Zeitung nannte sich „Fuerza"; sie war in schönen Buchstaben geschrieben, auf Stein in zwei Farben gedruckt und hatte einen geschmackvollen Kopf, von einem Künstler gezeichnet, der sich unter dem Decknamen „Cäsar" verbarg. Der Leiter des Blattes war ein berühmter internationaler Fälscher, der viele Sprachen kannte und Artikel in Spanisch, Französisch, Deutsch, Englisch und Italienisch abfassen konnte. Der Zeichner und die anderen Schriftsteller waren sämtlich Diebe, die die Zellen der zweiten Galerie bewohnten; man sprach daher von der „Galerie der Intellektuellen". Die Zeitung besaß auch eine Geschäftsstelle und „Aktionäre", ja sie hatte sogar eine Abteilung für die Anzeigen auf der vierten Seite. Die Anzeigenseite war besonders interessant, denn durch sie erfuhr man, daß man im Gefängnis für wenige Pfennige eine Tasse Tee erhalten konnte, daß es darin eine Reihe von Industrien gab, die für die Lebensbedürfnisse der Insassen sorgten, daß es selbst an verschiedenen „Pfandleihhäusern" nicht fehlte. Die Zeitung war sehr gut geleitet und erzielte unter den Sträflingen einen starken Erfolg. Die zweite Nummer von „Fuerza" berichtet darüber in einem Jubelartikel unter dem Titel „Unser Erscheinen". Die ehrenwerten Diebe begnügten sich nicht mit Moralpredigten, sie erzeugten auch Literatur und trieben Philologie. Sie eröffneten Abstimmungen unter den Kollegen über die richtige Schreibweise eines Wortes, sie beschäftigten sich mit „Gesundheitsmaßregeln" in der Verwaltung des Gefängnisses, wobei sie die verschiedenen Belästigungen anführten, die sie in den Nächten erfuhren; sie machten Verse, denen immer die letzte Spalte der vorletzten Seite vorbehalten blieb. Sehr verschiedenen Inhalts waren die Wirtschaftsanzeigen. Die Gefangenen boten einander zu mäßigen Preisen Pantoffeln, Kaffee, alte Wäsche, Unterrichtsstunden, Firnisse, Streichhölzer usw. an. Welche Umstände einem so verdienstlichen und gutgehenden Blatte schließlich doch die Fortdauer unmöglich gemacht haben, wird in unserer Quelle, einer italienischen Fachzeitschrift, leider verschwiegen.

Das A-B-C.

Am Sonntag kam Herr Meier,
Bestellte ein Schock Eier.
Curt zog sogleich das Mützel,
Desgleichen ich und Fritzel.
Er aber, der Herr Meier —
Flugs gab er uns drei Dreier.
Gab uns die Hand und lachte:
„Ha, ob ich mir's nicht dachte!
Ich kenn schon meine Sorte —
Kenn sie mit einem Worte! . . ."
„Los!" sagten wir zu Fritzel.
Mach schnell und hol dein Mützel,
Nachher geht's flink zum Bäcker —
O Fritz, mir wird schon lecker!
Punschmalz, Schok'ladenbohnen,
Quarkkuchen und Makronen,
Rhabarberzuckerstengel
Sandkuchen, bunte Engel,
Törtchen mit Marmelade
Und feine Crême-Schok'lade —
Verkauft der Bäcker Schreier,
Weil wir's sind, für drei Dreier;
Xaverl vom Fleischer Wurstig,
Ysoph vom Brauer Durstig,
Zickmüller und so weiter
Sind unsere Begleiter!" Nina.

Der starke Hans.

Ein Bauer stellte ihn sich ein um die Kost zum Dreschen. Hans schlug alle Drischeln (Dreschflegel) des Arbeitgebers in Splitter. Nun gab es ihm der Bauer anheim, sich selber einen Dreschflegel nach seinem Geschmacke zu machen. Er band den Saubarren an einen Wiesbaum. Als der Bauer nachschauen kam, war mit dem Kraftdreschflegel das halbe Gebälke des Stadels heruntergeschlagen. — Nun befahl ihm der Bauer, den Wagen zu schmieren. Hans schmierte nicht blos die Achsen, sondern wortwörtlich auch die Wagenleitern und die Deichsel. — Jetzt schickte ihn der Bauer auf die Weide, seine Ochsen zu hüten. Hans aber verkaufte diese an herumziehende Händler; blos die Schwänze bedang er sich aus und steckte sie in den Boden. Beim Erscheinen des Bauern log er, daß die Tiere in die Erde gesunken seien. Verzweifelt riß der Mann an den Schweifen und zog sie aus der Erde. Hans: Jetzt hast du ihnen die Schwänze ausgerissen, jetzt können wir die Tiere erst recht nicht mehr bekommen.

(Deutsche Gaue.)

Scherz-Rätsel.

Welcher Stand hat keinen Platz?
Wo läuft abends jede Katz'?
Wo beginnt die Ewigkeit?
Was tut's Kindchen, wenn es schreit?
Womit endigt wohl der Spaß?

Auflösung des Rätsels aus der vorigen Nummer:

Der Aufruhr.

Verantwortlich für die Schriftleitung: H. Diefenbach in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

RESTE-TAGE

Beginn: Montag.

Wie alljährlich veranstalte ich auch diesmal nach beendetem Saison-Ausverkauf Reste-Tage.
Die hierbei festgesetzten billigen Preise sind stadtbekannt.
Ausser Resten in Wasch- und Wollstoffen für Kleider, Blusen, Jackenkleider u. Kostümröcke kommen auch die Reste der Konfektion zum Verkauf.
Vorwiegend einzelne Stücke und Jackenkleider sind teilweise nochmals bedeutend im Preise ermässigt. K 104

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3. 10 Geschäfte. Scharfes Eck.

Verlobte

Es ist Ihr Vorteil! F80
Verlangen Sie
sofort gratis u. franco Preisliste und Abbildungen von Wohnungs-Einrichtungen. Spezialität: Einrichtungen von Mk. 1000 bis Mk. 10,000.—. Postkarte genügt.
A. Schwab jr., Darmstadt.

Höhenluft- u. Nervenkurort **Schönwald**
1000 Mtr. ü. M. Bahnstation Triberg. 1/2 Std. oberh. der Wasserfälle.
Hotel und Kurhaus Schönwald.
Angenehmes, ruh. u. bestempfohl. Familienhotel erst. Ranges mit 130 gr., luftigen Zimmern, Zentralheiz. u. elektr. Licht. Herrl. Hochgebirgslandsch., reine, nie drückende Gebirgs- u. Waldluft. Straßen u. Waldwege nach Regen sof. trocken u. begehbar. Von Aerzten f. Nervenleidende u. Erholungsbedürftige ganz besonders empfohlen. 26 Balkone, ged. Veranden, Park, Tennis, eigene gr. Waldungen. F 82
Prospekte gern durch L. Wirthle, Bes.

Vergnügungs-Palast Wiesbaden.
Vom 16. bis 31. Juli: Gastspiel von
JEAN PAUL
Der berühmteste Komiker Deutschlands.
Ausserdem ein glänzendes Weltstadt-Programm.
Keine erhöhten Preise.

Geschäfts-Verlegung.
Meiner werten Kundschaft, werten Nachbarschaft, sowie Bekannten zur Kenntnis, daß ich meine Schlosserei von Jahnstraße 20 nach
Schiersteiner Straße 11
verlegt habe.
Achtungsvoll
Josef Herber, Schlossermeister.

Straussfedern-Manufaktur
*** Blanck ***
Friedrichstrasse 39, 1.
Diese Woche
Sommer-Ausverkauf.
Federn, Reiher, Blumen, Hutformen, Boas usw.

Feldpost-Artikel!
Adressen, Beutel, Kartons jeder Gr., Briefmappen, Notizbüch. m. Sprachf., Brieftasch., Feldfederh., Tintenstifte, Feldfeuerzeug, Kleiderkart., Perg.- u. Oelpapier, Oeltuch, Papiertaschentücher, Brustbeutel, Fußlappen usw., Zigarren, Zigaretten.
Carl J. Lang, 35 Bleichstraße 35, Ecke Walramstraße.

Fahrstühle

für Straße und Zimmer, neue und gebrauchte, zu verkaufen und zu vermieten. Reparaturwerkstätte. 714
Ph. Brand, Wagenfabrik, Moritzstraße 50, Telefon 2281.

Feld-Erfrischungen!
Zweimal wöchentlich sende man meine durstlöschenden Erfrischungen als Liebesgabe ins Feld, postfertig 50 Pf., Dutzend 5 Mk. 732
Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Die noch vorhand. Reise-, Schiffs-, Hand- u. Kaiserkoffer, pr. Leder, pr. Ausf., kaufen Sie bill. Neugasse 22.

J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223
Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.
Umzüge in der Stadt.
Grosse moderne Möbellagerhäuser. 602

In meinem Saison-**Ausverkauf**
in der Abteilung Herren-, Knaben- und Jünglings-Konfektion finden Sie elegante Herren-, Knaben- u. Jünglings-Anzüge, Sommerjoppen in Leinen und Lüster, Gummimäntel für Damen und Herren, mehrere hundert Paar Hosen, für jeden Beruf geeignet, usw., weil einzeln und Musterstücke, zu noch nie dagewesenen Preisen. 800
Neugasse 22, 1. Stock, kein Laden.

PFAFF
Nähmaschinen
für
Familien-Gebrauch, Näherinnen und Handwerker.

Pfaff Fabrikations-Nähmaschinen
Pfaff Schnell-Nähmaschinen
Pfaff Elektro-Motore f. Einzel-Antrieb
Pfaff Kraftbetriebs-Anlagen
für die Wäsche-, Bekleidungs- und Schuh-Industrie.

Pfaff-Sonder-Apparate.
Preisbücher und nähere Auskünfte auf Verlangen!
Allein-Verkauf von Pfaff-Nähmaschinen bei:
Carl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden,
Webergasse 36. — Fernsprecher 2766. 804

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Schneiderin gesucht Walramstraße 13, 2 links.

Näherin für Weißzeug sofort gesucht. Hotel Nonnenhof.

Lehrmädchen braver Eltern f. Dam.-Konf. Howe-Voß, Nikolasstr.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht Hellmundstraße 3, 1. St. l.

Gew. Friseuse, die ondulieren kann, w. f. Biebrichter Höhe gesucht. Meld. Geisbergstraße 7, 1. Stock.

Tüchtige Köchin sofort gesucht. Restaurant Thüringer Hof, Schwalbacher Straße 14.

Jungem Mädchen aus guter Familie ist Gelegenheit geboten das Kochen, Servieren u. den Haushalt zu erlernen ohne gegenseit. Vergüt. Off. u. O. 305 Tagbl.-Bl.

Nettes Mädchen, das bürgerl. kochen kann, z. 1. August gesucht Walkmühlstraße 17.

Aelteres tüchtiges Mädchen zum 1. Juli gesucht Moritzstraße 43, Laden.

Fleißiges Mädchen zum 1. gesucht Zietenring 8, Part.

Gef. bess. Mädchen mit gut. Zeugn., w. kocht u. Hausarbeit übern., zu einzelner Dame. Vorstell. 5—7 Uhr, Blumenstraße 7.

Tücht. fleißiges williges Mädchen, welches etwas kochen kann, sofort ges. Nassauer Warte, Saalgasse 34.

Mädchen, welches Hausarbeit versteht u. etwas kochen kann, von morgens 7 bis nachmittags 2 Uhr für gleich gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 43, 3 links.

Jüng. Mädchen für Hausarbeit gesucht. Frau Sanitätsrat Schmelz, Schwalbacher Straße 49.

Einfaches braves Dienstmädchen gesucht Adolfstraße 7, 2.

Junges besseres Alleinmädchen sofort gesucht Taunusstraße 55, 1.

Mädchen vom Lande gesucht Taunusstraße 49.

Mädchen, das kochen kann, als Hausmädchen gesucht. J. Bache, Neugasse 19.

Junges sauberes Mädchen, Alter 16—17 Jahre, tagsüber gesucht. Kantine II/80, Schiersteiner Straße.

Junges Mädchen für Hausarbeit auf einige Stunden am Tage gesucht. Meld. zw. 9 u. 12, Taunusstraße 41, Part.

Saubere Monatsfrau täglich 8—11 u. Samstags den ganzen Tag gesucht Walkmühlstraße 17.

Zuverl. saubere Monatsfrau wird gesucht. Zu erfr. Schiersteiner Straße 36, 1 l., vormittags.

Ehrl. saub. Putzfrau f. j. Samstag v. 2—7 u. 14tägig Dienstags v. 9—4 zum Waschen gesucht. Nadermacher, Richard Wagner-Straße 26, Nähe Sonnenberger Straße.

Fleißige Fabrikarbeiterinnen gesucht Schiersteiner Str. 9, 2. Hof.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Erfahrener Bautechniker für Abrechn. sofort gesucht. Off. u. H. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Bank. u. Maschinen-Schreiner, event. für dauernd, sofort gesucht. Otto Gail, Bauschreinerei, Biebrich.

Friseurgehilfe sofort gesucht. Moser, Saalgasse 38.

Tüchtiger Geselle für Schweinemetzgerei auf sofort gesucht. Näheres Schwalbacher Str. 25.

Ein Schuhmacher gesucht. Jakob Jochum, Herrngartenstraße 12.

Friseur-Lehrling gesucht bei Buß, Bleichstraße 47.

Solider jüngerer Hausbursche ges. Albrecht-Drogerie, Albrechtstraße 16.

Junger Hausbursche gesucht. Wihel, Michelsberg 11.

Fleißige junge Burschen gesucht Schiersteiner Straße 9, 2. Hof.

Stadtkundiger Fuhrmann gesucht Sedanstraße 5.

Taglöhner für Feldarbeit gesucht Schwalbacher Straße 55.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Perfekte Büglerin sucht Beschäft. Hermannstraße 26, 3 links.

Wo kann eine Dame sich für die Dauer von ca. 4 Wochen während der Vormittagsstunden in der feineren Küche vervollkommnen? Off. mit Angabe des Honorars unter D. 307 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Empf. Haushälterin, Jungfer, Köchinnen, bessere Allein-, Haus-, Zimmermädchen. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Goldgasse 8. Telephon 2363.

Fräulein gesetzten Alters, w. seit Jahren den Haush. u. die Erziehung von Kindern eines Witwers besorgt, sucht baldigst ähnl. Stellung. Prima Zeugn. Photogr. zu Diensten. Off. u. G. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein gesetzten Alters, selbständig in Küche u. Haus sucht Stelle in frauenlosem Haushalt hier od. auswärts. Briefe unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, in allen Hausarb., Nähen, Bügeln u. Servieren erf., sucht per 1. 8., event. später Stelle als Hausmädch. in bess. herrschaftl. Hause. Offerten unter Z. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegersfrau sucht 2 Std. Beschäft. Weißenburgstraße 10, Hth. 1.

Besseres Mädchen sucht Stellung als Stütze oder Jungfer, am liebsten zu älterer Dame nach auswärts; perfekt in der Schneiderei. Gefällige Offerten unter R. 305 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Besseres Mädchen sucht Anfangsstelle zu Kindern in fein. Haus. Kann Wäsche ausb., etw. näh. u. büg., ev. Zimmermdch. Off. W. 306 Tagbl.-Bl.

Junge Frau mit gut. Empfehl. sucht morgens 2—3 Std. Monatsstelle. Helenenstraße 2, 3.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Halbtages- od. Stunden-Beschäft. sucht älterer, bestempf. tücht. Kaufmann. Offerten unter U. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Beschäft. für abends, schriftl. Arb., Adr., Beförd. v. Sendung., f. Kaufm. Off. u. G. 59 Tgbl.-Zweigst., Bismarckr.

Suche für meinen Sohn eine Lehrstelle auf einem technischen Zeichenbüro. Angebote unter V. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Ein junger Gärtner mit guten Zeugn. sucht Stelle. Roonstraße 19, 2. St.

Zuverl. Mann mit guten Zeugnissen, der Gartenarbeit u. Heiz. versteht, sucht Stelle Steingasse 34, 2 links.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge Kontoristin mit guter Handschrift, in Maschinenschreiben u. Stenographie bewandert, für benachbarte Sektkellerei gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 593 an den Tagbl.-Verlag. 814

Perfekte **Korrespondentin** (für Schreibmasch. u. Stenogr.) gesucht. Ausführliche Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter S. 534 an D. Frenz, Wiesbaden. F 22

Verkäuferin, erste Verkaufskraft für Spitzen, genaue Warenkenntnisse, gewandt im Verkauf, langjährige Tätigkeit, wird per sofort oder später gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe u. E. 308 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Verkäuferin für Kolonialwaren- u. Drogen-Geschäft gesucht. Offerten unter F. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrfräulein für den Verkauf gesucht. A. Stumpf, Langgasse 47.

Gewerbliches Personal.

Durchaus tüchtige **zweite Arbeiterin** sowie angehende Zuarbeiterin ges. A. Stumpf, Langgasse 47.

Maschinenstrickerin gesucht bei Schüller, Faulbrunnenstraße 4.

Erfahrenes Kinderfräulein zu 2 Kindern ges. Mit guten Zeugn. vorstellen Humboldtstraße 7, Part.

Gesucht durchaus zuverlässiges Hausmädchen, das alle Hausarbeit perfekt versteht. Vorstellen abends von 6 bis 8 Uhr Wilhelmstraße 11.

Mädchen mit gut. Zeugn. f. 28. Aug. gesucht. Etwas Kochen erwünscht. Wilhelminenstraße 37, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen, das selbständig gut kocht und alle Hausarbeit verrichtet, für gleich gesucht. Beste Zeugnisse aus Privath. erforderl. Rößlerstraße 10, Parterre.

Ordentliches Hausmädchen, welches nähen kann, gesucht. Näh. Mainzer Straße 20, 1.

Zum 1. August suche ich ein in Küche u. Haus durchaus erfahrenes besseres Mädchen. Adolfsallee 53, 3. Vorst. 7—8 abends.

Einfache ältere Frau zur Pflege u. Begleitung eines alt. Herrn bei bescheidenen Ansprüchen nach auswärts gesucht. Angebote u. H. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Arbeiterinnen gesucht. Laurens, Taunusstraße 66.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann auf größeres Kontor gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter D. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort sicheren Buchhalter auf halbe Tage. Walther Seidel, Wilhelmstraße 56.

Junger Verkäufer zum sofortigen Eintritt gesucht. Carl Finger, Herrnmühle.

Für meinen Spezialartikel suche ich einen bei den Drogen- u. Kolonialw.-Geschäften am hies. Platze gut eingeführten **Vertreter** gegen hohe Provision. M. Friedland, Bleichstraße 30, Frankfurt a. Main.

Zu sofort ein **Lehrling** aus nur guter Familie gesucht. Med.-Drogerie Sanitas, Mauritiusstraße 5, Apotheker Hassencamp.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger militärfreier **Betriebsschlosser für dauernd gesucht.** Vorzustellen im Werk Mainzer Straße 144. F299

Städtisches Elektrizitätswerk.

Konditor-Gehilfe, welcher die **Bonbonfabrikation** versteht, per sofort gesucht. Hohen Gehalt, gute dauernde Stellung. Off. mit Ang. der bisherigen Tätigkeit u. P. 525 an D. Frenz, Wiesbaden. F22

Zahntechniker-Lehrling gesucht. Offerten unter R. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Austragen von **Zeitschriften** wöchentlich 3—4 Tage ein fleißiger Mann oder Frau gesucht. Schriftl. Off. u. A. 595 an den Tagbl.-Verl.

Zum Austragen von Zeitschriften in Wiesbaden wöch. 3—4 Tage ein fleiß. ehrlicher Mann oder Frau gesucht von Buchhandlung Jakob Heil, Mainz, Grebenstraße 18.

Fahrstuhlführer, intelligenter, junger, ges. Modehaus M. Schneider, Kirchgasse 35/37.

Hausbursche, welcher Zentralheizung bedienen k. und gute Zeugnisse hat, gesucht. Rud. Bechtold & Comp.

Kutscher gesucht. Gg. Kelschenbach, Adolfstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Suche als Buchhalterin u. Stenophonistin zum 1. Aug. oder früher Stellung. Habe ein halbes Jahr die Braunschweiger Handelssch. besucht. Off. u. O. 307 an den Tagbl.-Verl.

Intellig. 25jähr. Fräulein aus guter Fam., sucht Anfangsstelle in größerem Büro od. Verk.-Geschäft, wenn auch vorerst ohne Gehalt. Angebote u. D. 306 an den Tagbl.-Verl.

Dame, 27 J., w. ihren Gatten durch d. Krieg verl., würde gerne Filiale übernehmen. Off. u. H. 4474 an D. Frenz, Mainz. F22

Gewerbliches Personal.

Intellig. geb. Privatpfl. mit tadellos. Lebensw. u. best. Empf., bes. f. Nervöse, sucht nachm. Besch. Briefe u. U. 59 Tagbl.-Verlag.

Vorzulesen (nachmittags) wünscht junge Dame (20 J.), von sympath. Wesen, aus guter Familie. Anfragen u. P. 308 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Kindergärtnerin 1. Kl., Arzttochter, 21 J., ev., gut. Zeugn., s. Stelle per 1. August od. spät. zu 1—2 Kind. b. Fam.-Anschluß. Näh. Weinsheimer, Klarenthaler Straße 1.

Geb. Kinderfräulein sucht Stell. zu größ. Kindern (6- bis 10jährig). Sprachen- u. Musikkenntn. Zuschriften unter H. 3537 an D. Frenz, Mannheim. F22

Geb. Dame von symp. Aeußern, gesetz. Alters, alleinsteh., tüchtig in Haushalt und Küche, Handarbeiten, Nähen usw., sucht Wirkungskreis als Hausdame in nur gutem, am liebsten frauenlos. Hause. Eintritt sofort od. nach Bel. Off. u. A. 594 an den Tagbl.-Verl.

Für israelit. junges Mädchen wird in bess. Hause Stellung als Stütze oder Kinderfräul. gesucht, geht auch nach auswärts. Off. an J. Berger, Mainz, Boppstraße 16, 2. F22

Fräulein, in der Krankenpflege erfahren, sucht für gleich pass. Stell., geht auch mit auf Reisen. Off. u. U. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. gebildetes Fräulein, tüchtig in Küche u. Haush., kinderlieb, mit langj. sehr g. Zeugn. aus Pfarrh. u. höh. Beamtenhaush., sucht selbständig. Wirkungskreis. Offert. u. P. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. sol. Fräulein, 34 Jahre alt, evang., firm in Küche u. Haus, sucht Stelle zu fein. Herrn od. Dame, wo Hilfe für grobe Hausarbeit gestellt wird. Prima Zeugn. Off. u. S. 307 an den Tagbl.-Verl.

Junges kinderl. Mädchen, geprüft in Kinderpflege, sucht sofort Anstellung. Frl. Müller, Bismarckring 26, P.

Fräulein sucht stundenweise oder tagsüber Beschäftigung bei Kindern. Offert. u. S. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Buchhalter, mit reichen Erfahrungen, durchaus perfekt u. bilanzfest, hervorrag. Bürokraft, militärfrei, s. Stell. auf sofort. Anfr. u. T. 306 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Erstklassiger Dekorateur noch einige Tage frei. Gefl. Off. Karlstraße 20, 2.

Geschäftsmann, durch den Krieg in seinem Beruf gehindert, sucht Hausverwaltungen od. Vertrauensposten irgendwelcher Art, evt. dauernd, zu übernehmen. Näh. u. V. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrener Krankenpfleger, militärfrei, reisegewandt, m. guten langjährig. Zeugnissen, sucht Privatpflege. Offert. u. F. L. B. 8701 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F148

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Nähe Lutherkirche große abgeschlossene 1-Zim.-Wohn. mit Kubeh., Zentralheiz., Warmwasser-Vers., in hochherrsch. neu. Hause sof. od. später z. v. Zuschr. u. S. 306 Tagbl.-Verl.

2 Zimmer.

Adlerstraße 57 2 Z., Küche, K. zu v.
Adlerstraße 60 2 Zimmer mit Küche zum 1. 10. 15. zu verm. 2026
Bleichstr. 25 2-Zim.-W. sof. preisw.
Blücherstraße 38 2-Zim.-Wohn. z. v.
Friedrichstr. 27 abgeschl. 2-Zim.-W. auf 1. Oktober zu verm. 1853
Häfnergasse 16, Stb. 2, 2 Zim., Küche u. Keller per sofort zu verm. 1924
Helenenstr. 26, H., 2—3 Zim., Küche, Keller, Mans.-Wohn., zu vm. 2015
Kellerstraße 25 2×2 Zim. u. Küche auf gleich oder später zu verm.
Rheinstraße 86, 4, Frontspitz-Wohn., 2 Z., K., Gas, 1. Aug. R. P. 1751
Scharnhorststraße 2, 1, 2-Zim.-Wohn.
Steingasse 25, Neubau, schöne mod. 2-Zim.-Wohnung zu vermieten.
Weilstraße 18 zweimal 2 Zim. u. K., Hinterh. Näh. Vdh. Part. 1854

3 Zimmer.

Eckernförderstr. 2, 2 l., neuzeitl. einger. ger. 3-Z.-W. preisw. Jos. Schwank, Kaiser-Friedrich-Ring 52. 1774
Kleiststraße 15, 1, schöne 3-Zimmer-Wohnungen per 1. Okt. zu verm. Näh. Wielandstraße 13, P. l. 1459
Lothringer Str. 31, 1, gr. 3-Zim.-W., 2 Bkn., Speisek., Bad, 1. 10. 550 Mk.
Nettelbeckstr. 12 gr. 3-Z.-W., 520 Mk.
Nettelbeckstr. 26, P r., 3-Z.-W., Fsp., m. Balk., f. 420 Mk. auf 1. Oktober.
Röderstraße 14 freundl. 3-Zim.-Wohn. Näheres Feldstraße 8, 1.
Roonstraße 5 3 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. bei Stein, 3 St. B8776
Schöne 3- u. 2-Z.-Wohn., Gas, Bad, Balkon, zu verm. Karlstraße 27, bei Behrens. 1931

4 Zimmer.

Frankenstr. 3 sch. 4 od. 5-Z.-W. N. P.
Kleiststr. 8 4-Zim.-W. Zu erfr. 1 St.
Wagemannstraße 28, 1. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu verm. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.
Wagemannstraße 28, 2. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Gas u. elektr. Licht sofort zu verm. Näheres im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.
Wielandstr. 12 schöne 4-Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu vm. Näh. das. P. l. od. Hallgarter Straße 4, 1. B8452

5 Zimmer.

Adelheidstr. 90, 1. St., 5 Zim., neu herger., sofort od. später zu verm. Näh. Hallgarter Str. 4, 1 l. B7381
Mainzer Straße 28 5 Zimmer, zwei Mansarden, 2 Keller, Balk., Bad, Gas u. elektr. L., Gartenbenutz., zu verm. Näh. 1. Stock. B8765
Oranienstraße 33, 3 St., vollst. neu herger. 5-Z.-Wohn. mit reichl. Zub. zu verm. Näh. Stb. Part. 1460
Wörthstraße 9, an Rheinstr., Part., 5-Zim.-Wohn. Näh. 1 St. 1589

6 Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

7 Zimmer.

Kaiser-Fr.-Ring 68 herrsch. Wohn., 7 Z. u. r. Zub. gleich zu vm. 1983
Rheinstr. 109, P., 7-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Rheinstraße 107, P.

Läden und Geschäftsräume.

Friedrichstr. 27 Werkst. u. Lagerraum.
Hellmundstr. 34, 1, Lad. m. Zub. 1430
Herderstraße 11 Laden mit Küche u. 2 Nebenräume sofort od. spät. sehr preisw. Näh. bei Jerono, Stb. 1.
Herderstraße 11 gr. Werkstätte zu vm. Näh. bei Jerono, Stb. 1.
Mauritiusstraße 5 Laden mit Zim. per sofort oder später billig zu verm. Näh. im Tapetengesch. 1387
Wagemannstraße 28, 1. Stock, zwei leere Zimmer mit elektr. Licht als Büro- od. Lagerräume zu verm. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.
Geschäftsraum, in welchem mehrere Jahre eine Herrenschneiderei betrieben wurde, sofort zu vermieten Langgasse 30, 1. Näheres Kirchgäßner, Langgasse 42. 1946

2 gr. helle Part.-Räume mit gr. hell. Keller, sehr geeignet z. Einstell. d. Möbeln, sof. Näh. Steingasse 12, 1.

Auswärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Kapellenstr. 19, schöne Frontsp.-Wohn., 3 Zim., per sofort.

Möblierte Zimmer, Mansarden 2c.

Adelheidstraße 28, Frsp., schön m. Z.
Adlerstr. 7, 1 l., n. Kais.-Friedr.-Bad, 1—2 sch. m. Zim. mit Schreibtisch.
Adolfsallee 35 nettes fl. möbl. Zim. an Herrn zu vermieten.
Adolfstraße 7, Stb. 2, gut m. Z. bill.
Adolfstraße 12, 2 l., gut m. ungest. Z.
Albrechtstr. 17, P. r., sch. möbl. Zim.
Albrechtstr. 23, 2, schön möbl. Zim.
Albrechtstr. 30, P., m. Z., sep. Eing.
Arndtstr. 8, P., sch. m. Frsp. u. Mans.
Bertramstraße 8, 1, ein möbl. Zim. a. W. mit 2 Betten, mit od. ohne Pension zu vermieten.
Bismarckring 36, 2 l., gut möbl. gr. Zim. m. Schreibt., separ., sof. z. v.
Bismarckring 42, 2 l., sch. m. sep. Z.
Bleichstr. 23, 2, gut möbl. Zim., sep.
Bleichstraße 26, 2, sch. möbl. Zimmer.
Blücherstraße 26, 2 St. r., großes, gut möbl. Zim. mit 2 Betten z. vm.
Blücherstr. 30, 2, Wohn- u. Schlafzimmer, auch einzeln, separ., billig.
Blücherstr. 42, 2 l., 1—2 möbl. Zim.
Dambachtal 2 möbl. Frisp.-Z., 12 Mk.
Eleonorenstr. 3, 1 r., möbl. Zim. bill.
Friedrichstr. 48, 4, möbl. Zimmer bill.
Goethestr. 22, P., fein m. Z., 1—2 B.
Grabenstr. 3, 2, schön möbl. Zim. bei kl. Familie zu mäß. Preise.
Grabenstraße 30 möbl. separ. Zim.
Helenenstraße 27, P., möbl. Mans.
Hermannstr. 12, 1, m. Z., 2 u. 3 Mk.
Hermannstr. 26, Vdh. 3 l., ein möbl. Zimmer mit od. ohne Kost zu vm.
Karlstraße 32, 1 r., möbl. Mansarde mit Kochgel., ein Raum für Möbel.
Moritzstr. 5, 1, möbl. Z. an Dauerm.
Rauenthaler Str. 21, 1, sch. mbl. Z.
Schwalbacher Str. 23, 1, m. Zim. m. u. ohne Pension. Näh. Part.
Sedanstr. 7, P. 1, sch. m. Frsp.-Z. bill.
Wellritzstr. 50, 1 r., sch. möbl. Zim. mit 1 od. 2 B., event. mit Klavier.
Wörthstraße 11, 1, möbl. Zim., sep.
Wörthstraße 14, 2, separ. möbl. Zim.
Zimmermannstr. 6, H. P. l., mbl. Z.
Junges Fräulein findet angenehme Wohnung mit od. ohne Pension bei geringer Vergütung. Briefe unter P. 59 an den Tagbl.-Verlag.

H. m. Frsp.-Z. N. Erbacher Str. 4, P.

Leere Zimmer, Mansarden 2c.

Adolfstraße 7, Stb. 2, sch. l. Wfd. h.
Blücherstraße 8, 3 l., gr. leeres Zim.
Blücherstr. 22, 2 l., 2 schöne l. Zim., ev. mit Küche, mtl. 20 Mk., zu vm.
Blücherstr. 42, 2 l., leeres Zimmer.
Hermannstr. 26, P. 3 l., leer. Zim.
Schiersteiner Straße 13, Part., 1, 2 oder 3 leere Zimmer zu verm.
Seerobenstr. 7 heizb. Mansarde z. v.
Wagemannstraße 28, 1. Stock, zwei leere Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Keller, Remisen, Stallungen 2c.

Rheinstr. 50 Stall., Rem., Lag. 1431

Herderstr. 11 Stall m. 3 Ständen u. Zub. Näh. bei Jerono, Stb. 1.

Mietgesuche

5-Zim.-Wohn. mit elektr. Licht, 1. Stock, gelbe Linie, sofort, a. liebst. Taunusstr., Kur- oder Südviertel, gesucht. Off. u. W. 308 Tagbl.-Verl.

Möbl. kleine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche per bald gesucht. Nähe der Oranienschule. Off. mit Preisang. unter L. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Schlafstelle für 3 Mk. monatl. Saalgasse 34, P.

Aeltere alleinstehende Dame sucht für Oktober 2 leere Zimmer in gutem Hause u. mit liebevoller Verpflegung. Offerten u. M. 80 nach Hermannstraße 21, 1 St. l.

Vermietungen

3 Zimmer.

Wielandstr. 14, 1,
hochh. 3-Zim.-Wohn. mit Heizung u. Warmw.-Vers. auf 1. 10. Näh. das. od. Wielandstr. 13, Part. l. 1928

In ruhigem Hause, ohne Hth. (nur 1 Kind), im 3. Stock schöne Wohn., 3 Z. u. Zub., z. 1. Okt. zu v. Pr. 420 Mk. N. Drudenstr. 4, P. lks.

4 Zimmer.

Klopstockstr. 1, 3. Et.,
4-Z.-Wohn. sofort zu verm. Näh. Gutenbergplatz 3, Parterre. 1278

Mod. 4-Zimmer-Wohn. Rauenthaler Str. 15, 1,
mit allem neuzeitl. Komfort (Zentralheiz., elektr. Licht, Bad), ab 1. Okt. oder früher weg. Umzugs mit Nachlaß zu verm. (Anfragen daselbst sowie Kirchgasse 5, 1.)

Wagemannstr. 28,
1. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu verm. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Wagemannstr. 28,
2. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Gas u. elektr. Licht, sofort zu verm. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

5 Zimmer.

Adelheidstr. 26, 1,
neu hergericht. 5-Zim.-Wohn. wegen Wegzugs sof. od. spät. mit Nachl. zu verm. Näh. durch Lion.

Hochherrschaftliche 5-Zim.-W.
Wielandstr. 14, mit Warmwasser-Heizung u. -Versorgung, mit Mietnachlaß sofort zu vm. Näh. daselbst oder Wielandstraße 13, P. l. 1744

6 Zimmer.

Nikolasstraße 5, 1, 6 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Balkon, elektrische u. Gasbeleucht., sof. beziehbar. Näh. bei den Vermittelungs-Büros od. Hofspedit. L. Rettenmayer, im Büro daselbst.

Schwalb. Str. 47, 1, sch. 6-Z.-W., bish. Dentist, Okt. N. Langewand. 1342

Wagemannstr. 28,
1. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

In 2-Familien-Villa
Biebricher Straße 29,
ist die 1. Etage, enth. 6 Zimmer, Bad, Küche, sowie Fremden- und Mädchenzimmer, mit Zentralheiz., alles der Neuzeit entsprechend, per 1. Okt. 1915 zu vermieten. Näh. daselbst im Hochparterre. 1432

8 Zimmer und mehr.

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör
Taunusstraße 23,
2 St., sof. zu verm., evt. auch spät. Näheres daselbst bei F 341
Dr. Kranz-Busch, 1 St.

Läden und Geschäftsräume.

Wagemannstr. 28,
1. Stock, 2 leere Zimmer mit elektr. Licht als Büro- od. Lagerräume zu verm. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Laden
für Butter- u. Eier-Geschäft, Molk., vorzügl. Lage, Adolfstraße 6, zu v.

Wegen Einberufung
Vordere Taunusstraße Laden, beste Kurlage, 4 gr. Nebenräume, auch als Wohnung pass., alsbald billig zu verm. Näh. Tagbl.-Verl. Sg

Villen und Häuser.

Villa
Martinstraße 16, modern, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit vornehm ausgestattet, zu vermieten oder zu verkaufen. Sie enthält gr. Diele, 10 Zimmer u. reichl. Zubeh. Im Garten befindet sich eine Auto-Garage. Näheres Martinstraße 16.

Landhaus
mit schönem großen Garten v. 1. Okt. zu verm. Näh. bei K. Belz, Dotzheim, Mühlg. 1.

Möblierte Wohnungen.

Mainzer Str. 50, 1, 4—5 Z., Küche, möbl., zum 1. Aug., auch geteilt, zu vm. Gartenbenutz. Näh. Part.

Mbl. Wohn. fl., m. Küche, b. Kochbr., bill. Langg. 39, 2.

Schön möbl. Wohn., 4—5 Z. u. K., billig zu verm. Michelsberg 2, 2.

Mbl. Wohn. b. Kochbr. 4 bis 5 Zim., Küche bill. Adr. Tagbl.-Verl. Tm

Kriegersgattin wünscht ihre möblierte Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, während der Dauer des Krieges zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag. Sm

Zu verm. herrschaftlich möblierte 4-Zim.-Wohnung während d. Dauer des Krieges. Näh. Tagbl.-Verl. Mt

Möblierte Zimmer, Mansarden 2c.

Adelheidstraße 85, 3, gr. eleg. m. Zim. mit Schreibt., Gas, Elektr. Teleph.
Arndtstraße 8, P., eleg. m. Wohn- u. Schlafzim., evt. einzeln, zu verm.
Friedrichstraße 9, 1, gr. luftige Zim., behaglich möbl., dauernd 30 Mark.

Marktstr. 6, 1, Ecke Mauerg., gut möbl. Z. billig, freie Aussicht auf den gr. Platz, Balk.

Michelsberg 2, 2, gut möbl. Zimmer billig, auch mit Pension, elektr. L.
Schwalbacher Str. 8, 2 l., 1—2 eleg. möbl. Zim. mit u. ohne Pens., sof.
Wohn. u. Schlafzim., schön möbliert, sofort zu v. Adolfsallee 18, Part.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, mit separ. Eingang, sof. zu verm. Faulbrunnenstr. 9, II.

Elegant möbl. Zimmer
mit 1 Bett 10 M., mit 2 Bett. 20 M. pro Woche. Kapellenstraße 3, P.

Schön mbl. Zim., nahe Kochbrunnen, ev. auch an Dauermieter, zu vm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Bs

Leere Zimmer, Mansarden 2c.

Wagemannstr. 28,
1. Stock, 2 leere Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Näheres im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

2 Zimmer, leer oder möbl., von einer Part.-Wohn. an alleinsteh. Dame abzug. Näh. Rheinstraße 111, P.

Sommerwohnungen

Sommerfrische F 200
Nastätten im Taunus.
HOTEL „ORANIEN". Mitten im Walde gelegen, 6 Minuten vom Bahnhof, neuerbaut, modern eingerichtet. Gute Pension zu 4 Mk. Näh. durch d. Bes.: W. DEBUS.

Luftkurort Neuweilnau
im Taunus.
Idyllisch schöne Sommerfrische.
Kurhaus Schöne Aussicht
Ruhige Lage inmitten herrlicher Wälder. — Vorzügliche Küche, Bad, Post und Telephon im Hause.

Mietgesuche.

Kl. Häuschen mit Garten, zum Alleinbewohnen v. Arbeiter-Familie ges. Geg. Schiersteiner Str. bevorz. Ang. u. S. 59 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne 2-Zimmer- od. 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprech., von kleiner Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhige, gesunde, gut heizbare 2—3-Z.-Wohn., ohne Ueberbewohn., von einz. Dame auf 1. Okt. gesucht. Preis bis 480 Mk. Offerten unter T. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Abgeschlossene gut möblierte
2—3-Zimmer-Wohnung
von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht.
Off. u. U. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne große moderne 3- od. auch 4-Zimmer-Wohnung von ruhig. ält. Ehepaar (pens. Beamter) gesucht. Bevorzugt Bierstadter Höhe, Dambachtal, Walkmühlstraße und Nähe derselben. Südviertel. Offerten mit genauer Preisangabe unter M. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Dame mit Jungfer sucht ab Oktober für einige Monate Pension in der Sonnenberger Str. Offerten mit äußerster Preisangabe u. J. 298 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr ruh. Dame, Dauermieterin, sucht 2—3-Z.-Wohnung, auch Dachspitze, in Villa. Offert. mit Preis u. N. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelne Dame
sucht während der Dauer des Krieges eleg. möbl. Wohnung, 2—3 Zimmer, Küche, Bad, Südviertel. Briefe unter U. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer
in günst. Lage z. 1. 8. von Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe u. L. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Gut m. Zim. v. alleinsteh. Herrn dauernd bill. ges. Kochgelegenh. erw. Off. mit Preis u. W. 20 hauptpostl.

Aeltere Dame (Witwe e. höheren Beamten) sucht für dauernd, nur in feinem ruh. Hause (Kurviertel)
2 leere Zimmer,
nicht Part. Preis ca. 600 Mk. Off. unter B. 307 an den Tagbl.-Verlag.

1 oder 2 leere Zimmer wegen Aufgabe des Haushalts von Beamtenwitwe in nur gutem Hause dauernd gesucht. Angebote u. L. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame sucht auf dauernd für Sept. ein großes oder 2 kl. leere Zimmer. v. großes oder 2 kl. leere Zimmer. Südf., 2. Stock, mit Beh. Offert. u.

Fremdenheime

Villa Hertha,
Dambachtal 24, Telephon 4182.
Schöne ruhige Lage; Nähe Kurhaus, Kochbr., Wald. Zentralh. Jede Diät. Zim. mit voll. Verpfleg. v. 5 M. ab. Bes.: Fräul. Maria Andres.

Museumstraße 5, 2
eleg. möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, elektr. Licht u. mit Küchenbenutzung zu vermieten.

Fein möbl. Zim. m. u. o. Verpfleg. billigst. Brieger, Schwalb. Str. 52.

Kl. Wilhelmstr. 7, II,
Villa im Garten.
Behagliches Heim für jede Zeitdauer.

Feine Privatpension
wünscht von jetzt ab ihre Zimmer ohne Pension billigst zu verm. Off. unter S. 290 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht f. 14jähr. Knaben
Landpension mit Privatstunden (sechs Wochen), bei Pfarrer od.-Akademik. Off. u. F. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien - Angebote.

I. Hypotheken
auf städt. Besitz sind wieder zu vergeben d. Bankvertr.
J. H. Krauth,
Moritzstrasse 35. Tel. 2037.

30—40,000 Mk. auf 1. Hyp. od. ev. auch auf vorzügl. 2. Hyp. sof. od. sp. auszuleih. Ausf. umg. Angeb. u. K. P. 32 hauptpostl.

Kapitalien - Gesuche.

5000 Mk. gesucht (bayr. Sicherh.). Näheres im Tagbl.-Verlag. Th

50- bis 60,000 Mk.
an 2. Stelle von einem pünktlichen Zinszahler a. prima Geschäftshaus, Kurlage, per 1. Oktober gesucht. Off. u. G. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Villa Viktoriastraße 33,
vornehm. Einfam.-Haus, sehr preiswert zu verkaufen od. zu vermieten. Näheres daselbst.

26,000 Mk., Villa,
6 Zimmer, Warmwasserverf., Zentr.-Heizung, schöne Fernsicht, Wartestraße 7b zu verk. Näheres Architekt Kohl, Wartestr. 7, Bierstadter Höhe.

Villa zu verkaufen oder zu verm. Näh. Frankfurter Str. 18, Hochpart.

Verkaufe wegzugshalber meine
Villa
modern, in bester Lage, mit schönem Garten; evt. auch Vermietung. Von Reflektanten erbitte Offerten unter F. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Neuerbaute Villa
mit all. Komfort, nahe elektr. Bahn u. Kurpark, Südlage, für 45,000 Mk. zu verkaufen. Anfragen u. H. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Villa
Adolfsh., 8 Z., herrl. Wintergarten, schön. Garten, Haltest. Elektr. Bahn, sehr preiswert zu verkaufen. Offert. u. D. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne f. neue Villa, mod. u. eleg. ausgest., 7 Z., sch. Garten, herrl. Lage, nahe Haltest. d. El., f. 32 000 Mk. zu vk. Gelegenheitsk. Anfr. u. K. S. 28 hauptpostlag.

Kleine reizende neue Villa, neuzeitl. einger., 6 Zim., f. Lage, an Haltestelle der Elektr. Bahn, für 25 000 Mark zu verkaufen. Näh. u. L. R. 18 hauptpostlagernd.

Kleine Villa
im Eigenheim, Forststraße 39, per 1. Oktober d. J. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. daselbst oder Wallufer Straße 9, P., Wiesbaden.

Neue moderne Villen
von 30—40,000 Mark und zu höheren Preisen zu verkaufen
Adelheidstraße 45, Seitenbau, 2. Stock.

Kleiner Obstgarten
nahe Dotzheimer Straße, billig zu verk. Lotz, Zietenring 10.

Landhaus, n. Nerot., f. 26 000 vk., f. 1500 zu vm. Gneisenaustr. 2, 1 l.

Schönes gr. Landhaus
in Thür., Residd., sofort zu verk. od. zu verm., 17 Zim., elektr. Anlage, Wasserl., Stall., Garage, gr. Park. Hyp. nehme in Zahl. Offerten unter H. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Verk. in g. Lage Frankfurt a. M. herrsch. mod. 4×5-Zim.-Haus, mit Bad, el. L., Gas u. Warmw.-App. 2c. Nehme g. Hyp. oder auch ein kl. gut gel. Objekt in Z. Off. F. E. B. 8659 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Villenbauplätze, Südlage
nahe Kurpark u. elektr. Bahn, von Straßenausbaukosten frei, in jeder Größe preiswert zu verkaufen. Anfragen u. G. 302 an den Tagbl.-Verl.

Verkaufe
im Luftkurort Dornholzhausen bei Bad Homburg zirka 5400 Quadratm. Villen-Gelände, g. für Sanatorien sehr geeignet. Off. u. F. G. B. 8660 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Immobilien - Kaufgesuche.

Eine Villa
zu kaufen oder zu erwerb. ges. Off. u. F. 356 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. F148

Kaufe Villa oder Landhaus wenn preiswert, 30—40 000 Mk., in oder unmittelbar Nähe Wiesbadens. Offert. nur direkt vom Besitzer erb. u. L. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Villa
bei Sonnenberg, Eigenh. v. Adolfsh., neuzeitl. ausgest., im Pr. v. 25 000 b. höchst. 40 000 Mk. zu k. ges. Ausführl. Angeb. u. E. R. 24 hauptpostlag.

Ein Haus
in guter Geschäftslage zu kaufen, ev.
große Ladenlokalitäten,
zu mieten gesucht. Offerten unter P. 301 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wir suchen verkäufliche Häuser
an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an den Verlag der „Vermiet- und Verkaufs-Zentrale" Frankfurt a. M., Hansahaus. F187

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat - Verkäufe.

Leghorn-Hühner u. Minorka, alle aus Legen bill. Helenenstr. 18, P.

7jähr. kräftiger Wallach, weil überzählig, zu verk. Offerten unter W. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Ein zugfestes Pferd zu verk. Rothringer Straße 27.

ff. Kanarienhähne billig abzug. Adlerstraße 57, 2 links.

Reuß. wachs., treuer u. kräft. Hund, ¾ J. alt, sehr bill. zu vk. Seerobenstraße 12, 1, vorm. bis 12 u. nachm. nach 7 Uhr. Händler verbeten.

Zwei pr. singende Kanarien-Hähne u. Weibchen billig abzug. Oranienstraße 14, 3 r.

Junge Kanarienvögel spottbill. zu verk. Dotzheimer Str. 75, H. 2 r.

Schwarzer mod. Blusenrock billig Rauenthaler Straße 10, 1, r. Aufg.

Weg. Trauer versch. Blusen, Gr. 44, u. 1 heller eleg. Sonnenschirm zu verk. Moritzstraße 12, 1. Et. rechts.

Frack und Weste, schlanke Fig., billig zu verk. Marktstraße 8, Doppelstein.

El. H.-Lackzugstiefel u. Halbschuhe, gelb (Nr. 45) Bleichstr. 36, Hth. 2 r.

2 Paar gut erhaltene Gamaschen bill. zu verk. Dorfstraße 7, Vdh. 1 r.

Gut erh. vollständ. blaue Uniform (mittl. Fig.) billig zu verk. Hellmundstraße 17, Part. r.

Eine Partie feine Stoffe für Kostüme, 152 breit, schwarz und dunkelblau, ferner Jackett-Futterstoffe, Singermaschine, Damenbüsten (44, 46, 50), Nähtische, Bügelgeräte, sowie meine sämtlichen, vorzüglich ausprobierten, neuesten Jackett-, Rock- und Mäntel-Schnittmuster für alle Größen und Macharten billig zu verkaufen. Angebote unter B. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Sportgürtel, neu, mit Ledertäschchen f. 3 Mk. Heidelberger Hof, Hochstätte.

Gut erh. Luft- u. Wasserkissen sehr bill. zu verk. Walramstr. 17, 2.

Offiziers-Revolver m. 50 Patr., gr. Lederhandtasche, kl. Handtasche u. Handkof. z. vk. Adr. Tagbl.-Bl. Ex

Sehr sch. Fernglas, geeignet f. Feld, 8 Mk. Bleichstraße 36, Hth. 2 r.

G. erh. Piano, 2 Nähmasch. w. Umz. bill. Roonstraße 5, 2 St. links.

Wenig gebrauchte Wohnzimmer- u. Küchen-Einrichtung billig zu verk. Wabl, Riehlstraße 17.

Umzugshalber Wohnzimmer, Portieren u. Beleuchtungskörper bill. abzugeben Walkmühlstraße 46.

Hochf. fläm. Eßzim. u. Standuhr sehr bill. Nerostraße 36, 1.

Großes gut erh. Büfett u. gr. Ausziehtisch, Nußb., zu verk. Rüdesheimer Straße 40, 1 links.

Diwan, gut erhalten, bill. zu verk. Helenenstr. 17, Laden.

F. u. Chaisel. (Ottom.) Cretonbez., 16 Mk., zu verk. Adlerstraße 28, P.

Verschiedenes abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ti

Waschtisch m. Kippschalen u. Spiegel u. gr. Tisch (f. Ladentisch) zu verk. Wilhelmstraße 18, Seitenbau.

Korbmöbel, gr. Kristallspiegel, 2teil., Eich.-Serviertisch, Eisengerüst f. Bl.-Markise, versch. Haushaltsach. zu vk. Anzus. vorm. Näh. Tagbl.-Verl. Tn

Rollbüste, Schreibpult, Schneidertisch zu verk. Adelheidstraße 26, 1, 9—12.

Schneider-Nähmaschine, fast neu, sof. bill. zu vk. Adolfstr. 5, Sth. P. l.

Schöne, fast neue Markise zu verk. Klarenthaler Straße 8, 2 l.

Leichte Federrolle billig zu verk. Hirschgraben 22, Part.

Eine Rolle zu verk. Näheres Oranienstraße 10, Part.

Ein großer Federkarren zu verk. Lothringer Straße 28, Hth. 2 St. l.

Gut erh. Kinderwagen zu verk. Dotzheimer Straße 146, 2 r.

Besserer Kinderwagen (gebr.) für 25 Mk. zu verk. Göbenstr. 16, 3 r.

Gutes Herrenrad zu verk. Bertramstraße 19, Mth. 1 links.

Herd mit Kupferschiff, 90 × 60, nur 22 Mk. Dambachtal 5, Part.

Zu verkaufen gesucht feiner herrschaftl. Herd mit Majolika-Platten ausgelegt. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. To

Flam. Gasherd mit Dopp.-Brenner b. zu vk. Install. Laux, Blücherstr. 7. Fernspr. 1562.

Kochkiste zu verkaufen Stiftstraße 7, 2, von 10—12 Uhr.

Ca. 15 Meter gebr. Weinschlauch billig zu verk. Angebote u. M. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Pat. Turnreck, Fahrrad, Eisschrank, Bett zu verk. Neugasse 5, 1 r.

Apfelkelter u. -Mühle zu verk. Platter Straße 73.

Oleanderbäume, weiß u. rot blüh., billig zu verk. Emser Straße 39, P.

Händler-Verkäufe.

Neue Damen- u. Bettwäsche bill. zu verk. Grabenstraße 2, 1. St.

Pianino Blüthner zu verk. Schmitz, Rheinstraße 52.

Gitarre, Mand., Violine mit Etui b., Klarinette 6 Mk. Jahnstr. 34, 1 r.

Fast neues lack. Vertiko bill. abzug. Riehlstraße 11, Mth. 2 r.

Vertiko 40, Kleiderschr. 15—25, Waschkom., Kommoden 13, Nacht- u. Waschtische, Spieg., Tische, Betten 15 b. 35, Deckb. 7—10, Kanapee 15, Sofa m. 2 Sessel 55 rc. Walramstr. 17, 1.

Neue Nähmaschine (Schwingschiff) bill. zu verk. Bleichstr. 13, Gth. 1 l.

Damen- u. Herrenrad mit Freilauf billig. Klauß, Bleichstr. 15. T. 4806.

Fahrrad mit Torpedo, fast neu, billig. Mayer, Wellritzstraße 27.

Knabenrad mit Torpedo, fast neu. Mayer, Wellritzstraße 27.

Neuer Gas-Badeof. u. emaill. Wanne billig abz. Klarenthaler Str. 1, 3 l.

Gasherd (Junker u. Ruh), 3flam., gebraucht, zu verkaufen. Rompel, Bismarckring 6.

Gaslampen, Pendel, Brenner, Syl., Glüht., Gaskoch., Baden., Gartenschl. bill. zu verk. Krause, Wellritzstr. 10.

Hängelampe, kompl., 7.50 Mk. Bismarckring 6.

Badewanne, emailliert, 55 Mk. Rompel, Bismarckring 6.

Kaufgesuche

Registrierkasse gesucht. Offerten nebst Preis unter E. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine gesucht. Off. nebst Preis- u. Fabrikatangabe bitte an G. Schmidt, Goldgasse 15.

Photogr. Apparat zu kaufen gesucht. Angeb. u. H. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft u. tauscht H. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Pianino in bill. Preislage gesucht. Off. u. F. 296 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel all. Art, Federbetten, Gewehr, ausgest. Tiere k. Walramstr. 17, 1.

Gebrauchte Handnähmaschine zu kaufen ges. Webergasse 48, Hth. 1.

Ladentheke, 1,50 m lang, billig zu kaufen gesucht Bismarckring 6, Laden.

Handkarren zu kaufen gesucht. Emser Straße 20, Gth. 2.

Zu kaufen gesucht großer, gebrauchter, aber sonst noch guter Herd, Größe 120 cm. Gefällige Offerten unter H. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Altes Kupfer, Messing kauft zu festgesetzten Höchstpreisen Ph. Häuser, Michelsberg 28.

Gartenhaus od. ähnliches Gebäude mit 20—25 Cmtr. Innenraum, am liebsten von Holz, auf Abbruch zu kaufen gesucht. Angebote u. D. 292 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Wendeltreppe u. ein kleiner, gut erh. Küchenherd zu kaufen gesucht. Angeb. Fresenius-straße 45. Telephon 1845.

Kleinere Feldschmiede zu kauf. ges. L. Wirth, Blücherstraße 18, 1.

Transportabler Waschkessel zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. G. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Schüler beider Gymnasien finden gründl. Nachhilfe bei erfahr. Oberlehrer, Dr. Pr. mtl. 20 Mk. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ey

Für Gymnasiasten, Realgymnasiasten, Realschüler grdl. Nachhilfe u. Aufsicht bei erfahr. Philologen, unter dessen Leitung schon viele hiesige Schüler d. Klassenziel erreichten. Monat 20—30 Mk. Auch Vorbereitung auf Prüfungen und Schulersatz. Genaue Angaben unter B. 267 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Buchf., Stenogr., Schreibmasch., Deutsch, Franz., Engl., Italien. lernt jeder in 1 Monat à 20 Mk. 15 Jahre l. Ausl. stud., beeidigter Dolmetscher b. Landgericht. Hemmen, Neugasse 5.

Maschinenschreibunterricht (10 Finger nach dem Tastblindschreibsystem) bis zur höchsten Ausbildung wird erteilt. Beginn täglich. Institut Meyer, Herrngartenstraße 17.

Klavierunterr. ert. zu mäß. Pr. staatl. gepr. Lehrerin. Dotzh. Str. 55, 1.

Ferien-Kursus in Weiß- u. Buntstricken zu ermäß. Preise. Wielandstraße 25, Part. l.

Verloren · Gefunden

Silb. Herren-Uhr mit Kette verloren. Abz. geg. Belohn. Oranienstr. 25, P.

Trauring verloren. Abzug. gegen Belohnung Fundbüro.

Notizbuch verloren. Ofensetzer Mohr, Dotzheim, Obergasse 78. Finder w. gebet. Karte zu schreiben.

Gebund Schlüssel auf d. Bismarckring verloren. Abzug. gegen Belohn. Göbenstraße 2, Hth. 2.

Entlaufen schw. Rehpinscher, unter d. l. Ohr Bunde. Wiederbr. Belohn. Wagemannstraße 33, Laden.

Geschäftl. Empfehlungen

Gutbürgerl. Mittagstisch 80 Pf. Kirchgasse 43, 2.

Kl. Fahrten aller Art billig Walramstraße 1, Part. Tel. 3304.

Nähmasch. repar. jedes Fabrikat u. System prompt u. bill. u. Garant. Ad. Runpf, Webergasse 48, Hth. 1.

Reparat. an Fahrräd., Kinderwag., Nähmasch., Grammophonen usw. w. fachgemäß u. billig ausgef. Klauß, Mechaniker, Bleichstr. 15. Tel. 4806.

Beizen, Polieren, Umbeizen ganzer Einrichtungen, Modernis. bill. W. Epstein, Frankenstraße 5.

Gärtner übernimmt Garten- u. Feldarbeit. Karlstraße 28, Mth. Part.

Reparaturen, Aenderungen, Reinigen und Aufbügeln, Kleider werden auf das pünktlichste und gut besorgt. Neue Arbeiten reell u. billig. J. Fleischmann, Herrenschneider, Wagemannstraße 29.

Schneiderin f. Kunden in u. a. d. H. Schwalbacher Straße 89, Part.

Aeltere Schneiderin empfiehlt sich im Ausänd. u. neu. Kl. bill. Dambachtal 2, 3.

Erste Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause. Näheres Jahnstraße 7, Gth. Part.

Schneiderin empfiehlt sich in u. a. d. Hause. Yorkstraße 18, 2 r.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich, jetzt Tag 2 Mk., in all. vork. Näharb. Werderstraße 12, Mittelb. 2 l.

Tücht. Schneiderin fertigt einfache, sow. eleg. Damen- u. Kinderkl. an, in u. a. d. H. Weber, Westendstr. 19, 3.

Gewandte Hausschneiderin für eleg. Kleider, Blusen, Jackettkleider, auch Aenderungen, sucht Arbeit. Ferntheil, Goetheitraße 1.

Kleider u. Blusen werden billig angefertigt Schwalbacher Str. 61, 1 l.

Hohlsaum-Näherei empfiehlt sich. Jahnstraße 24, Part.

Weißzeugnäherin empf. sich im Anf. einf. Wäsche u. Ausbess. in u. außer dem Hause. Adolfsallee 27, 3.

Friseuse empfiehlt sich. Helenenstraße 17, 1. Stock.

Perfekte Friseuse empfiehlt sich. Dotzheimer Straße 55, Laden.

Gardinen-Spannerei Moritzstraße 22, 2, Frau Staiger.

Verschiedenes

Forellenbach abzugeben. Off. u. O. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Ein neuer eleg. Krankenwagen ist an einen noblen Abnehmer zu vm. Adolfshöhe, Wiesbadener Allee 82.

Junge verheiratete Dame, Mann im Felde, sucht Gelegenheit z. Schachspielen bei Dame od. Familie. Briefe u. G. 307 an den Tagbl.-Verl.

Wer würde zwei 13jähr. Knaben (Zwillinge), Kriegsk., während der Ferien ohne Vergütung aufnehmen? Off. u. T. 59 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Wegen Einberufung
1 Pferd zu verkaufen.
Paul Werner, Dotzheimer Str. 86.

Glucke mit Küchen
sowie Leghühner, Tauben, r. Scheckhäsin m. Jung., Silberhäsin m. Ja. zu verk. Wellritzstraße 51, 3 rechts.

Für Kurfremde!
Verkäuflich: Gemälde von
Lenbach, Knaus, Defregger, Leistikow, Trübner, Diaz, Dupre, Millet, Corot,
außerdem noch verschied. Aquarelle und Zeichnungen erster Meister. Off. u. J. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Aus Hotelbestand zu verkaufen:
Bettwäsche, Wolldecken, Handtücher, versilb. Eßbestecke
Näh. u. O. 308 an den Tagbl.-Verl.

Die Möbel
aus dem Sprech- u. Wartezimmer eines Arztes sind zu verk. Näheres Ansuitstraße 21. Fernspr. 6130.

Fast neue pr. Federrolle,
1 Jahr gef., Tragkraft 40—50 Ztr., für 220 Mark zu verkaufen Blücherplatz 2, 2.

Gas-Badeofen
mit Zimmerheiz., System Vaillant,
Bade-Ofen mit Kohlenheizung
massiv Kupfer, fast neu, billig abzug. Biebrich, Wiesbadener Allee 94. Telephon 3150.

Händler-Verkäufe.

Gebrauchte Wagen!
Durch Einberufung m. Mannes verkaufe ich mehr. gebr. Wagen zum Selbstkostenpreis, etliche Landauer, Halbverd., Break, 1 f. leicht. Coupee, 1 vornehm. Dogcart a. Gummi, ein Metzger- oder Milchwagen. Auch ist ein neuer eleg. Leichenwagen billig abzug., sow. 1 g. Pferdeschirr preisw. Wagenlackier-Anstalt Fr. Rückert, 13 Gneisenaustraße 13.

Kaufgesuche

Alle Sorten Obst
auf dem Baum kauft Bleichstraße 51, Torfahrt.

Briefmarken
auf ganzen Briefen aus den Jahren 1850—72, lose Marken oder ganze Sammlung zu k. gesucht. Rentner W. Heiming, Goldgasse 15, 1. Etage.

Junger Dachshund, männl.,
zu kauf. gesucht. Adressen- u. Preisang. u. W. 304 an den Tagbl.-Verl.

Frau Stummer, Neugasse 19, II, Telephon 3331,
zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silb., Brillant., Pfandscheine und Zahngebisse.

Nur D. Sipper, Riehlstr. 11,
Telephon 4878, zahlt am besten weg. groß. Bed. f. getr. Herren-, Damen-u. Kinderkl., Schuhe, Wäsche, Zahngebisse, Gold, Silber, Möbel, Metalle.

Inf.-Offiziers-Uniform,
feldgrau, zu kaufen ges., mittl. Fig. Angeb. u. J. 59 an den Tagbl.-Verl.

Guterhaltener Perserteppich,
zirka 3 × 3½ Mtr., zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Kupferstiche
u. Stickereien von Sammlerin gesucht. Offerten unter S. 300 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gut erhaltener
Geldschrank
mit zwei Tresors zu kaufen gesucht. Off. u. M. 306 an den Tagbl.-Verl.

Glaswände,
ganz Glas oder zum Teil, insgesamt ca. 18 Meter, auch einige gut erhalt. Glasfenster zu kaufen gesucht. Sanatorium Bad Sodenthal bei Aschaffenburg.

Guterh. Offizier-Reitzeug
zu k. ges. Ang. u. O. 59 Tagbl.-Verl.

Jagdwagen,
gebr., sowie ein- oder zweispänniges Geschirr (Brustblatt) zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Rad
mit Freilauf, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 4457 an D. Frenz, Mainz. F22

Altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei kauft zu Höchstpreis. Kupferschmiede P. J. Fliegen, Verzinnerei, Wagemannstraße 37.

— Kaufe —
zu den allerhöchsten Preisen altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, altes Eisen, gestrickte Wollumpen per Kilogr. 1.20, Lumpen g., Kg. 12 Pf.
Althandlung Helenenstr. 23.
— Telephon 4038. —

Für Schneider!
Feldgraue u. and. neue Abfälle kauft Ph. Lied u. Sohn, Adlerstraße 31. Telephon 2691. Kl. Schwalbacher Str. 4. Tel. 1883.

Lumpen, Flaschen, Eisen, Säcke, Schuhe etc. holt S. Sipper, Oranienstr. 23, Mth. 2.

Höchstpreise für Flaschen, Gummi, Metalle, Säcke, Lumpen zahlt stets Sch. Still, Blücherstraße 6. B9098

Verpachtungen

Hofgut, 120 Morg. best. Boden, bei Stadt a. d. Lahn, sof. zu verpachten. Imand, Agentur, Weilstraße 2.

Pachtgesuche

Besseres Kaffee-Restaurant
auch Ausflugsort, per bald oder 1. Oktober zu pachten gesucht. Off. unter A. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehende Wirtschaft
z. 1. Okt. ges., auch auf Hekt. Kaution kann gestellt werden. Angebote u. J. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Berlitz Schule
Sprachlehrinstitut
Rheinstr. 32.

Berta Wallenfels,
Konzertsängerin,
Herrngartenstraße 14,
Schülerin von Frau Professor Schlar u. Maria Philippi,
erteilt Gesangunterricht.
Sprechstunde von 12—1.

Wer erteilt Gitarrenstunden
zu 50 Pf.? Offerten unter Z. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Münchener Kunstgewerblerin
gibt Anleitung zu kunstgew. Arbeit. M. Mitthaler, Aarstraße 40, 2.

Höhere Haushaltungsschule
und Pension für junge Damen
von
A. Elbers,
Schillerplatz 2.
Neubeginn des Koch-, Back- u. Einmach-Kursus.
Haushaltungskunde, Handarb., Musik, Gesang und Sprachen.
Sprechstunden u. Besichtigung von 3—5 Uhr nachmittags.

Putz-Kursus à 15 Mk.
Damen w. im Putzmachen gründl. ausgebildet für Geschäft u. eigenen Gebr. Auch Abendkursus. A. Heinemann, Sedanplatz 9, Frankf. Putzdir.

Wie wird u. bleibt man schön u. gesund?
Durch systematische und natürliche Körperkultur.
Kurse in moderner dänischer Heilgymnastik u. Selbstmassage f. Damen und Kinder bei Fräulein Boehm, Moritzstraße 35, 1.

Verloren · Gefunden

Verloren
Ring mit Saphir u. kl. Brillanten von Kapellenstraße bis Park-Hotel, Alleeseite. Gegen Belohnung abzug. Fräul. Mayer, Kapellenstraße 37.

Verloren gold. Uhrarmband.
Geg. Bel. abzug. Geisbergstraße 25.

Finder der am 8. verlorenen silbernen Handtasche
wird gebeten, dieselbe abzugeben, da die Tasche teures Andenken an meinen im Felde stehenden Sohn ist. Inhalt kann behalten werden. Rüdesheimer Straße 18, Part. r.

Kleiner Pinscher mit langen Ohren verlaufen. Jägerhaus, Schiersteiner Straße 68.

Schäferhund
entlaufen. Abzug. Rheinstr. 17, P.

Verschiedenes

Derjenige, welcher **Donnerstag abend Handkarren in d. Faulbrunnenstr. mitgenommen hat,** ist erkannt. Wenn nicht sofort abgeliefert, erfolgt Anzeige.

Gesucht für 2 Personen dauernd, Nähe Taunusstraße,
gutbürgerl. Mittagstisch.
Er wird abgeholt. Preisofferten u. S. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Erbschaft,
ganz oder teilw. mit Nachlaß unter außergewöhnl. günst. Beding. krankheitshalber sofort zu verk. Absolute Sicherheit. Vorteilh. Sparanlage für Kinder. Offerten unter J. 4475 an D. Frenz, Mainz. F22

Zigaretten.
Der Generalvertrieb für Wiesbaden u. Umgegend einer der größten deutschen trustfreien Zigarettenfabriken (keinen Konzern angehörend) besonders hervorragende Qualitäten, auch in billigen Preislagen, ist an eine erstklassige Firma, für eigene Rechnung zu vergeben. Nur allererste Firmen, keine Agent., kommen in Betracht. Off. u. L. 15036 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F 82

Privat-Entb. u. Pens. b. Fr. Kilb, Hebamme, Schwalbacher Str. 61, 2, Haltestelle der Linie 3. Tel. 2122.

Beteiligung
mit ca. 30 000 Mk. sucht techn. und kaufm. geb. älterer Herr, Fabrikdir. a. D., an nachweislich rentablem industriellem Unternehmen, Masch.-Fabr., chem. Fabr., Blechemb. usw. Off. u. D. D. 9746 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten. F148

Junge Dame
mit guter Erziehung und Schulbild. absolut gesund und talentiert, wird nach eigener Wahl beruflich ausgebildet, event.
adoptiert.
Off. mit näh. Angaben über Alter u. sonstige Verhältnisse an Postschließfach 57 Wiesbaden erbeten.

Geb. jung. Witwe,
hübsche stattl. Ersch., liebev. natürl. Wesen, möchte gutsit. älteren Herrn zwecks Ehe kennen lernen. Offerten u. T. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Einheirat.
Kaufmann, 27 J., Katholik, aus erster Familie, mit perfekt. Kenntn. der engl., franz. u. span. Sprache, in allen kaufmännischen Fragen bewandert, nachweisbares spät. Vermögen 100 000 Mk., wünscht Heirat mit vermögender, junger, katholischer Dame von tadellosem Rufe. Vermittlung durch Eltern oder Verwandte angenehm. Anonym zwecklos. Diskretion ehrenwörtlich zugesichert. Off. beliebe man zu richten u. H. 2060 an die Ann.-Exp. D. Frenz, Mainz. F22

Heirat.
Jg. tol. Künstler (Maler), hübsche stattl. Erschein., w. zw. Gründ. eig. Heims mit gebild. ideal veranlagter Dame von großer liebevoller Herzensbildung in Briefwechsel zu treten. Vermögen erforderlich, damit Kunst nicht nach Brot zu gehen braucht. Ernstgem., nicht anonyme Anträge beliebe man mögl. mit Bild unter J. 306 an den Tagbl.-Verl. zu richten.

Für Blondine.
Suche für 36jähr. Millionär, eleg. Junggeselle hellblonde gebild. Dame aus guter Familie, bis 27 J. alt, wenn auch ohne Vermögen, zwecks Heirat. Strengste Diskretion. Frau Haack, vornehme Ehevermittlung, Wiesbaden, Luisenstraße 22, 1.

2 Touristen, 1 Pfarrer,
akad. gebild. Herren mit gutem Einkommen wünschen Heirat durch Frau Haack, vornehme Ehevermittlung, Wiesbaden, Luisenstr. 22, 1. Herren u. Damen bietet sich jetzt die beste Gelegenheit zur Heirat.

Altadeliger österr. Aristokrat,
30 J., eleg. Ersch., vorurteilsfr., in gut. Verh., wünscht eleg. vermögende Dame zw. Heirat kenn. zu lern. Berufsvermittl. Papierkorb. Antworten mögl. mit Bild u. str. Diskr. Anonym u. postl. zwecl. Off. A. 596 Tagbl.-Bl.

M. H. M.
wird um Antwort höflichst gebeten.

Spitzen-Manufaktur Louis Franke

Wilhelmstrasse 28, Ecke Museumstrasse.

Saison-Ausverkauf mit 10 u. 25% Rabatt

bei Barzahlung

vom 19. bis 24. Juli 1915.

800

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 19. Juli c.,

vormittags 9½ Uhr anfangend,

versteigere ich zufolge Auftrags folgende Mobilien öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung in meinem Versteigerungslokale

7 Moritzstraße 7 dahier

als: 1 nußb. Büfett, 1 Sekretär, 1- u. 2tür. Kleiderschränke, Vertiko, Kommode, Waschkommoden, Nachttische, Chaiselongue, Sofa, Schreibtisch, Konsole, Trumeauspiegel, Goldspiegel, Kleiderständer, runde, ovale, viereckige, Ausziehe-, Näh-, Kipp- u. Bauerntische, 1 großer und 1 kleiner Küchentisch, Küchen-Einrichtung, einzelne Küchenschränke, Spülanrichte, Frisiertoilette, Einmachschrank, nußb. und weiße eis. Betten, Deckbetten, Kissen, Portieren, Vorhänge, sehr gute Läufer, 1 sehr guter großer Zimmerteppich, 4 schöne Krims, Perser Vorlagen, Messinglampen, 1 antik. holzgeschnitzter Christuskopf, 1 antikes Bild (Heilige Dreifaltigkeit), 1 Partie and. Bilder, Stühle, Handtuchhalter, Gasherd, Lampen, 3arm. Gaslüster, Einmachgläser, Küchengeschirr, Kleider, Hüte, Schirme, Wand- und Standuhren, Bett- und Tischwäsche u. verschiedenes mehr;

Punkt 12 Uhr kommt eine Briefmarken-Sammlung, meist alte Stücke, zirka 20 000 Marken aller Länder, und 1900 altdeutsche und ausländische Postkarten zum Ausgebot.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator.

Telephon 1847. — Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

Badhaus „Goldenes Kreuz"

6 Spiegelgasse 6. 549

Thermalbäder direkt aus der Quelle

Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Geschäftl. Empfehlungen

Rechtsbüro
P. Stöhr
Faulbrunnenstrasse 9.
Telephon 4641.

Bilanzen, Revisionen,
Geschäfts-Aufsicht, Auseinandersetzungen übernimmt
Bücherrevisor A. Jung,
Friedrichstraße 10, 1.

Achtung!
Bestellen Sie bei Bedarf
Schwarze Radler
Kl. Langgasse 7. Telephon 2030.

Frauenleiden.
Behandl. nach Dr. Thure-Brandt.
Hel. Krauch, Marktstraße 25
Sprechstunden von 3—5 Uhr.

Massage u. Heilgymnastik.
Lennie Lebert, ärztlich geprüft, Goldgasse 13, 1. Etage, Toreingang rechts. Auch Sonntags.

Schwed. Heilmassage
Krankenbeh., Körperpfl. Staatl. gepr.
Mitzi Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.

Massage. — Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztlich geprüft.
Taunusstraße 19, 2.

Massage — Nagelpflege,
Käte Wesp (ärztl. gepr.),
Nerostraße 3, 2, am Kochbrunnen.

Massage
Amalie Adrian,
ärztl. gepr.,
Schulberg 15, Part.,
am Römertor.

Thure-Brandt-Marx Kamelisky, **Massagen**
ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Massage, Nagelpflege.
Anny Kupfer, ärztl. gepr. Faulbrunnenstr. 12, 1 r.

Massage nur für Damen!
Frau Marg. Schnug, ärztlich geprüft.
Albrechtstraße 14, 2.

Massage, ärztlich gepr.
Emmy Sammet, Langg. 39, II.
Auch Sonntags zu sprechen.

Massage. — Nagelpflege,
Käthe Bachmann, ärztlich geprüft.
Adolfstraße 1, 1, an der Rheinstr.

Trauer-Drucksachen
in vornehmer Ausstattung
fertigt innerhalb weniger Stunden
die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
„Tagblatt-Haus", Langgasse 21
Fernsprecher 6650/53
Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wer noch an Schuhwerk Geld sparen will sieht erst an was wir jetzt bieten.

Leder-Sandalen, braun, in Normalform

Größen bis 26 . . . . . Mk. 1.65
Größen 27 bis 30 . . . Mk. 1.95
Größen 31 bis 35 . . . Mk. 2.25
Größen 36 bis 42 . . . Mk. 2.65

Turnschuhe, leichte Schulstiefel für die Ferien, zu wirklich niedrigen Preisen. In Anbetracht der jetzigen Lederteuerung Einzelpaare weit unter den früheren Preisen, also noch billiger wie vor dem Kriege.

Schuhkonsum G. m. b. H.

19 Kirchgasse 19, an der Luisenstraße.

Prima Salatöl
von 5 Liter an à 2.40 Mk. abzugeben. Kapitain, Stadt Kreuznach, Helenenstraße 31.

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—
zu haben im Tagblatt-Verlag.
Langgasse 21

Sohlenstücke,
große u. kleine Kernecken, Vorkalf-, Rister-, Futter- u. Brandsohlenleder sind wieder am Lager. Verk. 9—1.
Carl Hilbert, Luisenstraße 5.

Gepäck-Beförderung
Koffer, Körbe, Möbel 2c. von Haus zu Haus und nach allen Stationen wird sofort billig ausgeführt.
Eilboten-Gesellschaft Blitz,
Coulinstr. 3. Tel. 2574, 2575, 6074.

Wiesbadener
Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telephon 411.
Sargmagazin und Büro
Schwalbacherstr. 36.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung.
Kostenlose Berechnung und erfahrungsreiche Auskünfte aller Art für **Transporte gefallener Krieger** aus dem Felde. 685
Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" u. „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung
Lieferant des Beamten-Vereins.
Abholungen vom Schlachtfeld. 696

Größerer Posten Schokolade und Erfrischungswaffeln
gegen Kasse abzugeben. Zander, Adelheidstraße 44.

Schwarze Kleidung
als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager.....

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365
S. GUTTMANN

K 101

Wie zuversichtlich klang doch immer
Wenn Du uns schriebst: „Auf Wiedersehn!"
Du glaubtest selbst es nie und nimmer,
Daß wir uns niemals wiedersehn.

So ruhe sanft in fremder Erde,
Du starbst als Held fürs Vaterland,
Wer Dich gekannt in Deinem Leben,
Der drückt uns stumm nur noch die Hand.

Am 1. Juni starb den Heldentod fürs Vaterland bei einem Sturmangriff infolge eines Bauchschusses unser innigstgeliebter einziger Sohn, mein lieber Bruder, unser treuer Enkel, Neffe und Vetter,

Oskar Morasch,

Gardefüsilier im Lehr-Infanterie-Regiment,

im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Familie Heinrich Morasch
und Angehörige.

Berlin, Wiesbaden, den 18. Juli 1915.

Statt besonderer Mitteilung.

Von langem Leiden wurde unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Amalie Hoffmann,

durch den Tod erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Margarethe Hoffmann.
Henriette Hoffmann.
Louise Hoffmann.
Mimi Wenk, geb. **Hoffmann.**
Julius Wenk.

Wiesbaden, den 16. Juli 1915. London.
Kaiser-Friedrich-Ring 90.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Liebig's Fleisch-Extrakt

Liebig-Kugeln :: Liebig flüssig :: OXO-Bouillon :: Liebig-Bouillon-Würfel :: Fleisch-Pepton.

Wieder vorrätig in allen besseren Geschäften.

Wir kauften die gesamten in Antwerpen beschlagnahmten Vorräte von Liebig's Fleisch-Extrakt, soweit sie nicht zur Verpflegung des Heeres seitens der Behörde Verwendung fanden. F144

LIEBIG Gesellschaft mit beschränkter Haftung KÖLN.

Lebensmittelversorgung der Stadt Wiesbaden.

Die folgenden, von der Stadt bezogenen Waren, wie:

Schnittnudeln,	prima	Pfund	45 Pf.
„	extra	„	50 „
„	Eier-	„	55 „
„	„ extra	„	60 „
Fadennudeln,	stark	„	45 „
„	„ extra	„	50 „
„	0 extra	„	50 „
„	00 Eier-	„	55 „
Makkaroni		„	60 „
Nudelgraupen	(sogen. Eiergerste)	„	45 „
A B C		„	45 „
Kränze		„	45 „
Sterne, Eier-		„	55 „
Weizengrieß		„	50 „
Zucker	(Kristall-Grieß)	„	28 „

sind in den nachgenannten Geschäften zu haben:

Alexi, Ferd., Michelsberg 9, Adam, Otto, Röderstr. 29; Ambach, Hch., Scharnhorststr. 12, **Beamten-Konsum-Verein,** Oranienstr. 14, Becker, Hch., Mainzer Str. 58, Böttgen, Theodor, Friedrichstr. 11, Burk, Hch., Seerobenstr. 28, **Enders,** P., Michelsberg 32, Engel, Aug., Hoflieferant, Taunusstr. 14, Ecke Rhein- u. Wilhelmstr., Enders, Wilh., Göbenstraße 7, Ernst, Karl, Steingasse 17, **Faust,** Phil., Hellmundstraße 4, Finger, Karl, Herrnmühle, Fischer, Ludw., Sedanstraße 1, Fliegen, Franz, Wellritzstr. 44, Forst, A., Luisenstr. 18, Frey, Jak., Erbacher Str. 2, Frischke, Ad., Jahnstr. 40, Fuchs, D., Saalgasse 4, Fügler, Emil, Bismarck-Ring 32, **Geipel,** Walter, Bleichstr. 19, Götz, Friedr., Sedanplatz 7, Groll, Friedr., Ecke Goethestr. u. Adolfsallee Grün, Leonhard, Bleichstr. 47, Grünauer, Franz, Lahnstraße 2, **Harth,** Adolf, Kölner Konsumgeschäfte, Hartz, Aug., Mainzer Straße 160a, Hassenkamp, Adolf, Mauritiusstraße 5, Herp, Joh., Römerberg 29, Hees, Emil, Hofl., Große Burgstraße 16, Hölzer, Jac., Rheinstr. 89, Hofacker, Auguste, Helenenstr. 9, Hut, Peter, Kais. Friedr. Ring 14, **Keiper,** J. C., Kirchgasse 68, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Konsumverein für Wiesbaden und Umgebung, Kopp, Nikol., Walkmühlstr. 32, Kramm, Heinrich, Luxemburgstr. 2, Kraus, Joh., Gartenfeldstr. 27, Krug, Heinrich, Römerberg 7, Külpp, Wilh., Sedanplatz 3, **Leudle,** Louis, Stiftstr. 20, Lieser, Ph. Luisenstraße 49. **Mertz,** Karl, Wilhelmstr. 16, Möller, Reinh., Dotzheimer-Str. 72, Müller, Ant., Blücherdrogerie, Bismarckring, Ecke Blücherstr., **Oppelt,** Gg., Oranienstraße 45, **Pfeiffer,** Ph., Schwalbacher Str. 30, Preis, Daniel, Blücherstr. 4, Presber, Wilhelm, Gneisenaustr. 19, **Quint,** Peter, am Markt, **Rieder,** Steph., Geisbergstr. 18, **Scherf,** Fr., Eckernförderstr. 2, Schiller, David, Yorkstr. 31, Schneider, Heinr., Schulberg 23, Schüler, Adam, Hirschgraben 7, Schwanke, C. F. W., Schwalbacher Str. 59, Schultz, M., Yorkstr. 27, Seyb, Rich., Rheinstr. 101, Spieß, K., Bülowstr. 13, Spring, Jean, Bismarckring 23, Stöppler, Aug., Oranienstr. 22, Stückert, Heinr., Saalgasse 22, **Uhrig,** L., Dambachtal 2, Ulrich, Ph., Siebert Nachfolger, Taunusstraße 50, **Wachsmuth,** Theod., Emser Str. 64, Weber, J. W., Moritzstr. 18, Weiand, Wilh., Westendstr. 17, Wimschulz, Aug., Kaiser-Friedr.-Ring 8, Wirtner, Aug., Nauentaler Str. 6, **Zimmer,** Joh., Bertramstr. 6, Zimmermann, Joh., Weißenburgstr. 10, **Zitz,** Karl, Dotzheimer Str. 53, Zorn, Karl, Weilstr. 2.

Weiter hinzukommende Geschäfte werden folgen.

In den vorgenannten Geschäften hängen Plakat-Anzeigen zur Kenntnisnahme aus.

Die Warenabgabe erfolgt **nur** an Wiesbadener Einwohner gegen Vorzeigung der Brotausweiskarte. F299

Wiesbaden, 17. Juli 1915.

Der Magistrat.

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anleitungen werden sachkundig besorgt. 640

L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolasstr. 5.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig festgesetzten Gebühren. 573

Verzollungen. Versicherungen.

Germania-Restaurant

27 Helenenstraße 27.

Bringe mein schönes schattiges

Gartenlokal

in empfehlende Erinnerung.

Ph. Bender Wwe.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. M. 3.50 incl. Ruheraum u. Trinkkur. 600

Feldpost-Packung.

Läusetod 421

„Parasin",

bestes und anerkannt wirksamstes Mittel gegen Kopf- u. Kleiderläuse, Flöhe usw., dem schlimmsten Feind unserer Soldaten, durch den bekannten Gerichts-Chemiker Dr. Aufrecht als vorzügl. wirksam glänzend begutachtet, auch sehr empfehlenswert als Vorbeugungsmittel gegen Fleck-Typhus rc. Alleinverkauf Wiesbaden:

Med.-Drogerie „Sanitas",

Apotheker Hassenkamp,

Mauritiusstraße 5, neben Walhalla.

Mainzer Bote

Emser Str. 20, Gths. 2. Tel. 1279.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz.

Schützengräben

gegenüber dem

Bahnhof.

Besichtigung werktags nur nachmittags von 3 bis 8 Uhr und Sonn- und Feiertags vormittags von 9½ bis 12½ und nachmittags von 3 bis 8 Uhr. F232

Feldtruppenteil will Musik-Korps aufstellen. Es fehlen Musik-Blas-Instrumente (tiefe Stimmung) Wer stellt Sachen preiswert zur Verfügung? F232

Rotes Kreuz, Abteilung 3, **Schloß Mittelbau.**

Das Ev. Pädagogium Godesberg a. Rhein

(Gymnasium, Realgymnasium u. Realschule mit Einj.-Berechtigung) ist mit seiner Zweiganstalt in Herchen (Sieg) infolge günst. Bedingungen, Stamm alter Lehrkräfte usw., imstande, die Anstalt auch während der Kriegszeit ohne Einschränkungen weiterzuführen. Es bietet seinen Schülern gediegenen Unterricht, Förderung ihres geistigen und leiblichen Wohles durch eine familienhafte Erziehung in Gruppen von je 10—18 Knaben in den 15 Alumnaten der Anstalt. Jugendsanatorium in Verbindung mit Dr. med. Sexauers ärztlich-pädagogischem Institut. F82

Drucksachen durch den Direktor Prof. O. Kühne in Godesberg am Rhein.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Residenz-Theater.

Sonntag, den 18. Juli.

Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft Nina Sandow.

Wenn der junge Wein blüht.

Lustspiel in 3 Akten von Björnstjerne Björnson. Deutsch von Julius Elias.

Wilhelm Arvik . . . . Albert Bauer
Frau Arvik . . . . . Dora Donato
Marna, Alberta, Helene, ihre Töchter . . Marly Margraf, Beata Gelbern, . . Louise José
Hall, Propst . . . . Aribert Wäscher
Alvilde, seine Tochter . . Alice Hacker
Karl Tonning . . . Hans Schweikart
Gunda . . . . . Paula Klein
Ein Diener . . . . . Fritz Werner
Dienstmädchen . . . . . Else Salzer

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 19. Juli.

Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft Nina Sandow.

Die erste Geige.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Wied und Jens Petersen. Deutsch von Ida Anders.

Clausen, Apotheker . . Rolf Gunold
Hans, Provisor, sein Sohn . . . . . Hans Schweikart
Möller, Lehrer . . . . Adolf Jordan
Anna, seine Tochter . . . Luise José
Dilling, Tierarzt . . . Ludwig Stein
Jensen, Musiker . . Martin Wolfgang
Stine, Haushälterin des Apothekers . . . Marly Markgraf
Niels, Hausdiener des Apothekers . . . . Aribert Wäscher

Die Handlung spielt in einer Provinzialstadt im Hause des Apothekers vom Abend eines Tages bis zum Abend des nächsten Tages.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 18. Juli.

Vorm. 11½ Uhr: Früh-Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage

Nachmittags 4½ u. abends 8½ Uhr.

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Montag, den 19. Juli.

Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Nachmittags 4½ u. abends 8½ Uhr.

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Programme in der gestrigen Abend-A

Vergnügungs-Palast.

Dotzheimer Straße 19.

Grosstadt-Programm

vom 16. bis 31. Juli.

U. a.:

Jean Paul

(Gastspiel).

Som-Samsa,

der anatomische Wundermensch.

Isis,

preisgekr. Tanzkünstlerin.

Die Flucht durch den Eisen-Ring.

Diese Produktion steht einzig da und erregte überall das größte :: :: Aufsehen usw. usw. :: ::

Außerdem: Auf vielfachen Wunsch verlängert

Deutsch.-Oesterr. Buntes Theater in der urkom. Burleske

Soldaten-Streiche!

Hauptrolle: Hans Alexander.

Trotz der enormen Spesen **keine erhöhten Preise.**

Eintritt auf allen Plätzen 50 Pf.

Wein- und Bier-Abteilung.

Anfang: Wochentags 8 Uhr. Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen: ½4 u. 8 Uhr. (Nachmittags 30 Pf.)

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Heute Sonntag, nachmittags 4—11 Uhr:

Altmünchen.

Geheime Botschaft.

Drama in 2 Akten.

Deutsche Frauen.

Kriegsdrama in 3 Akten, spielt an der ostpreußisch-russischen Grenze.

Das Loch im Strumpf.

Pikante Komödie in 2 Akten.

Puppchen. Humor.

Neue Elko-Kriegswoche.

Spielplan

vom 17.—19. Juli 1915.

Kinephon Taunusstr. 1 | **Edison** Rheinstr. 47

1. **Brot.** Großartiges holländisches Schauspiel in 2 Akten. Verfasser und Spielleitung: Rudolf del Zopp.
2. **Berlin im Kriegsjahr.**
3. **Die siamesisch. Zwillinge.** Komödie.
4. **Das amerikanische Duell.** Schauspiel in 2 Akten.
5. **Das Baby.** Humoreske.
6. Der neueste Kriegsbericht aus Ost u. West.

Einlagen nach Bedarf.